

Bezugspreis:
Monatlich 30 Pf., halbjährlich 1.75 Pf., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.25 Pf. und vierteljährlich.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 2spaltige Beilage oder deren Raum zu 10 Pf., für aus-
wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Beilage zu 30 Pf., für auswärts 50 Pf. Beilage-
gebühr pro Zeile 10 Pf. und 10 Pf. für den Tag.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

Städt. Unterhaltungs-Blatt „Freier Abend“. — Wöchentlich: Der Landwirt. —
Der Sommer und die illustrierte „Wiesbadener Zeitung“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 203.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Sonntag, den 31. August 1902.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

XVII. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Fleischnothrummel oder wirkliche Fleischnoth?

Jeden Tag kommen aus anderen Orten Deutschlands neue Nachrichten darüber, daß sich die Fleischer zur Derauf-
setzung der Fleischpreise genötigt sehen. Die städtischen
Körperschaften und einzelne Regierungen sehen sich ge-
zwungen, sich amtlich mit der Sache zu befassen. In Augs-
burg und in Nürnberg, in Posen und in Stutt-
gart hat die Angelegenheit schon die Stadtvertretung be-
schäftigt und selbst bei den zum Theil agrarisch gesinnten
städtischen Vertretern zu einstimmiger Befürwortung der
Öffnung der Grenzen geführt. Ein den Agrariern so wohl-
gefälliger Herr, wie der Oberbürgermeister Witting in Posen,
hat offen seinem Bedauern Ausdruck gegeben, daß die Gren-
zen für lebendes Vieh gesperrt seien. Posen hat es für nötig
erachtet, um der dringenden Noth abzuhelfen, eine Deputa-
tion an den preussischen Landwirtschaftsminister zu schicken.
Der Hamburger Senat unterstützt den Schritt, den die Flei-
scher von Hamburg-Altona-Garburg-Wandsbeck durch eine
Deputation beim Reichskanzler thun wollen, um dem
ausländischen Vieh Einlaß zu verschaffen. Wie die Flei-
schnoth allmählich die Verhältnisse beeinflusst, beweist die Nach-
richt aus Leipzig, wonach die Gastwirthe sich gegenüber der
ständigen Steigerung der Fleischpreise nicht anders zu helfen
wissen, als indem sie die besondere Bezahlung für Brot und
Brötchen einführen.

Trotzdem giebt es ein Blatt in Deutschland, das die
Fleischnoth leugnet. Die „Deutsche Tageszeitung“, das füh-
rende Organ des Bundes der Landwirthe, verhöhnt die unter
den hohen Fleischpreisen leidende Masse des Volkes, indem sie
von einem „Fleischnothrummel“ spricht!

Und sie braucht doch nur auf die Stimme ihrer nächsten
Freunde zu hören, um sich von der Existenz einer wirklichen
Fleischnoth zu überzeugen — falls man ihr in der That zu-
trauen sollte, daß sie noch nicht davon überzeugt ist. Die
freisinnigste „Post“ erklärt: „Wer den Preisstand der augen-
blicklichen Fleischpreise und deren unaufhörliches Wachsthum
ansieht, wird kaum bestreiten können, daß thatsächlich eine
Fleischnoth herrscht.“ Und die agrarisch-antifeministische
„Staatsbürgerzeitung“ verpflichtet dem bei: „Eine Fleischnoth
liegt thatsächlich vor, daran ist nicht zu rütteln.“ Selbst der
„Mund der Landwirthe für Pommern“ gesteht, daß „die
Schweinepreise sich schon seit Jahresfrist auf einer für
Deutschland seltenen Höhe befinden“, und liefert eine Stati-
stik, wonach die Schweinepreise seit 2 Jahren in Deutschland
von allen europäischen Ländern am stärksten gestiegen sind,

nämlich vom Juni 1900 bis Juli 1902 in Rotterdam um 16,
in Paris um 14,2, in Wien um 14, in Budapest um 10,6, in
Berlin um 25,8 Prozent!

So sieht der „Fleischnothrummel“ der „Deutschen Tages-
zeitung“ in agrarischer Beleuchtung aus. Nein, wir haben
leider Gottes eine sehr reelle Fleischnoth, und
zwar keine vorübergehende. Die deutsche Land-
wirtschaft kann wirklich anscheinend den Fleischbedarf des
deutschen Volkes nicht decken. Seit zwei Jahren steigen die
Schweinepreise, seit einem Jahre sind sie unsinnig hoch, und
trotzdem haben die deutschen Landwirthe die Schweinepro-
duktion, die am raschesten gesteigert werden kann, nicht auf die
ausreichende Höhe zu bringen gewußt. Welche Wahr-
scheinlichkeit spricht dafür, daß sie es nun mit einem Male fertig
bringen werden? Wir müssen damit rechnen, daß die Preise
bleiben, wie sie sind, ja noch steigen werden, wenn der Staat
nicht eingreift. Der Schäferdirektor Johann Seyne kün-
digt am Schlusse eines natürlich agrarierfreundlichen Artikels
im „Leipziger Tageblatt“ den deutschen Fleischkonsumenten
klipp und klar ihr Schicksal an:

„Für die deutsche Landwirtschaft haben die Flei-
schpreise den Vortheil, daß sie eben nicht das Ergebnis bald vor-
übergehender Spekulationsaffären sind, sondern einen natür-
lichen Grund und demnach wohl auch längeren Bestand ha-
ben dürfen.“

Zawohl, sicherlich — wenn nicht etwas geschieht. Aber
was soll geschehen? Herr von Boddelski vertritt die be-
drängten Posener auf die Centrale für Viehverwertung.
Als wenn die Fleischnoth dadurch gemindert würde, daß von
dem unzureichenden deutschen Viehbestande ein Theil nach
Posen statt wo andershin dirigiert wird. Man macht ein
Vieh auf, um ein anderes zuzustopfen. Die „Staatsbürger-
zeitung“ empfiehlt in einem ernsthaft gemeinten Artikel, daß
die Ehemänner das Wirtschaftsgeld ihrer Frauen erhöhen.
Die „Straßburger Post“ rät der radikalen Presse, nicht so
viel über Fleischnoth zu schreiben, weil dadurch selbst die zu-
rückhaltenden Fleischer zu Preiserhöhungen veranlaßt wür-
den. Mit solchen Mäusen und solchen dummen Zeug su-
chen agrarierfreundliche Blätter das Publikum über den
Ernst der Situation hinwegzutäuschen.

Thatsächlich giebt es natürlich nur zwei Wege, um der
Fleischnoth zu steuern. Die augenblickliche Noth läßt sich
durch Öffnung der Grenzen mildern. Vieh ist da.
Jenseits der russischen Grenze harret es der deutschen Käufer.
Dürfte es hinein, so wäre wenigstens die direkte Noth besei-
tigt. Dauernd freilich läßt sich nur dann etwas erhoffen,
wenn nicht die maßlosen Zollsätze, die die Tarifkommission ge-
rade für das Vieh beschloffen hat, Geseh werden. Die Mini-
malzölle für Vieh, die unsere Reichstagsmehrheit will, bedeuten
Fleischnoth in Permanenz. Was das zu be-

fagen hätte, davon erhalten wir durch die jetzt gerade erst be-
ginnende Fleischnoth einen kleinen Vorgeschmack.

Auch in Breslau ist, wie der dortige „General-Anz.“
schreibt, die Fleischversorgung der Konsumenten zu den jetzi-
gen Detailpreisen auf die Dauer nicht möglich, und es schwe-
ben daher Verhandlungen in Fleischertreien, die in etwa 14
Tagen, falls die Marktverhältnisse sich bis dahin nicht ge-
ändert haben, zu dem gemeinsamen Beschluß einer allge-
meinen Erhöhung der Verkaufspreise führen dürften. Bisher
ist ein Aufschlag der Preise nur seitens einzelner Fleischer er-
folgt. Die Lage des Fleischerhandels gestattet es thatsäch-
lich nicht, die Lasten der überaus ungünstigen Conjunktur
noch lange allein zu tragen. Seit Bestehen des städtischen
Schlachthofes war die Aufwärtsbewegung der Preise noch nie
so andauernd, wie in diesem Jahre.

Es herrscht in Breslau Mangel an allen Arten von Vieh,
doch ganz hauptsächlich fehlen Schweine, sodann Ochsen
und Kühe bester Qualität. Die Engrospreise sind derart, daß
der Fleischer bei dem Verkauf von Rälbern und Schweinen
nicht allein nichts verdient, sondern noch Geld zulegt. Grei-
fen wir, sagt das Blatt, um dieses zu prüfen zu dem amt-
lichen Bericht des Breslauer Schlachtviehmarktes. Wir fin-
den da für vollfleischige Schweine die Notiz bis zu 68 Mk. für
100 Pfd. Schlachtgewicht. Zu diesem Preise, bei dem zu be-
achten ist, daß die Notierungen erfahrungsgemäß eher zu nied-
rig als zu hoch sind, so daß besonders gute Stücke immer noch
über Notiz verkauft werden, tritt noch die Schlachtsteuer von
ca. 5 Mk. und die Schlachthofgebühr von ca. 1,50 Mk., so daß
der Centner schon auf dem Schlachthofe dem Schlächter auf
ca. 70 Mk. zu stehen kommt. Nun rechne man den Gewichts-
verlust beim Einhacken und durch das Eintrocknen des Flei-
sches, sodann die verschiedenartigen Spesen, Ladenmiete,
Löhne, Steuern und so weiter, und dann wird man zugeben
müssen, daß bei dem durchschnittlichen Detailpreise von 70 bis
80 Pf. pro Pfund Schweinefleisch ein Verlust offenbar ist.
Wie von sachverständiger Seite, die den besten Ueberblick über
die einschlägigen Verhältnisse besitzt, versichert wird, hat das
Breslauer Fleischerhandels in diesem Jahre an der ungun-
stigen Conjunktur mindestens 200 000 Mk. eingebüßt. Es
ist ohne Weiteres einleuchtend, daß ein Antrag auf Erhöhung
der Detailpreise unter diesen Umständen angenommen werden
wird, wenn die Staatsregierung sich nicht in letzter Stunde
noch entschließt, die Sperrmaßregeln zu mildern.

Der „Verl. Volksztg.“ sind aus Berliner Fleischertreien
ähnliche bestimmte Mittheilungen über die Ausfälle vieler
Fleischermeister zugegangen. Nicht allein, daß die Einkaufs-
preise zu hoch sind, auch das erhebliche Nachlassen des Um-
satzes macht einen Gewinn illusorisch. Die Berliner Bevöl-
kerung schränkt angesichts der abnormen Preise ihren Flei-
schbedarf beträchtlich ein.

Wiesbadener Streifzüge.

Die Fleischnoth. — Der Magenkranker im Rathskeller. — Was Dr.
Jocus dazu sagt. — Praktische Leute. Die niemals photographirte
Germania. — Verbote und ihre Begründung. — Der Schrecken
der Landstraße.

Finden Sie es schön, daß die Fleischpreise aufgeschlagen sind?
Ja a u ch nicht! Wenn noch wenigstens statt der Wurst, die der
kleine Mann genießt, die Austern oder der Caviar in die Höhe ge-
gangen wären! Indessen ist es nicht gerade nötig, daß dieses Ex-
empel als Fingerzeig benutzt wird um, einem „dringenden Bedürf-
nis“ abzuhelfen und schleunigst auch diese Artikel zu „schrauben“.

Wenn es wirklich ein Trost ist, Unglücksgefährten zu haben,
so können wir uns mit den Mainzern und Frankfurtern trösten,
denn man ebensfalls das Fleisch vertheuert hat. Die bösen Agrarier
haben an allem Schuld, und wenn ich nicht hier „unter dem
Strich“ das literarische Gastrecht genieße, ich würde ihnen ein fei-
nes Liedchen singen. Wenn das Fleisch so theuer wird, thut man
wirklich am Besten, wenn man gar keinen eigenen Haushalt mehr
führt, sondern im Wirthshaus mit Kind und Regel zu Mittag isst.
Freilich nicht Jedermann kann sich sein Diner im Restaurant so
billig beschaffen, wie jener Magenkranker im Rathskeller. Wir ha-
ben die Fragen, die der magenkranke Gast aufgeworfen hat, dem
Dr. hum. Jocus unterbreitet und erhalten nun von diesem eine
Auskunft, die mit wissenschaftlicher Gründlichkeit die ganze Ent-
wicklung der Dinge, die Consequenzen und die rechtliche, sowie die
medizinische Seite der Streitfrage beleuchtet. Nach Dr. Jocus
wird sich die Affäre wie folgt ab:

Szene: Der Rathskeller. Personen: Ein magenkranker Herr
(lebend und essend). Zwei Damen (essend). Ein Ganymed (vor Ver-
kündigung ganz stumm). Dr. Jocus (Rechtsbeistand und medizini-
scher Rathgeber).

Der Magenkranker:

Gieb, Weibchen, Deinen Teller her,
Du kriegst a l l e i n ihn doch nicht leer!
Die Suppe mir gar wohl gefällt,
Ich esse mit f r e i l i c h e m G e l d.
Ich darf nicht essen über Noth,

Der Doktor mir das streng verbot!
So handle ich Börse und Wagen zu Dank,
Du weißt ja: i c h b i n m a g e n k r a n k!

Nun bitte, den Roastbeef, er scheint famos,
Erlaube, mein Kind, ein Schnittchen bloß!
Hüßlich englisch gebraten, lieblich und nett,
I c h e s s e g l e i c h v o m S p e i s e b r e t t!
Die Platte von Silber, das ist feibel,
I m P r e i s e, m e i n K i n d c h e n, ist's ganz egal
Du hast doch genug? I c h n i p p e j a n u r,
Denn weißt Du: m e i n M a g e n v e r l a n g t b i e s e K u r!

Und jetzt ein S a h n c h e n, ei, ei, wie fein
Zieht mir der Duft in die Nase ein.
Wenn nur mein d u m m e r M a g e n n i c h t w ä r,
Weiß Gott, ich lang' mir das Thierchen her!
Du meinst, mein Kind, ein Flügeln sei
Für meinen Magen nur Spiderei?
V e r j u c h e n w i l l i c h s! — Gott sei's geklagt,
Daß mich mein Magen ewig so plagt!

Zum Schluß noch S a f e — ich danke recht sehr,
Der Käse ist wie ein Brett so schwer.
Bromage de Brie sei edel und fein!
Ist's wirklich wahr? I c h a s t s c h e i n t e r's z u s e i n!
Jedoch mein Magen, mein Magen sagt halt:
Ein Käse ist schwer in jeder Gestalt!
E i n K ä s e? Nun ja, i c h e s s e a l l e s w e i,
Dann ist der Strupel für mich vorbei!

Dr. Jocus:

Es hat der Gast, der magenkrank,
Geordnet zwar Magen und Börse zu Dank,
Doch bald kam der hinkende Vate an:
Für Suppe, für Roastbeef, für Käse und Hahn
Sollt' er berappen — er findet das stark —
Als Extragebühr eine runde Mark.
Nun fragt er erzürnt im Lande umher,
Ob das berechnete Forderung war?

Nich dünket, die Frage zu lösen sei leicht;
Bezahle den Wirth — er hat es erreicht!
Doch willst Du i n z u k u n f t den kranken Magen
Nicht mit vergiftender Galle plagen,
So mußt Du den knurrenden Hunger stillen
Statt mit Hahn und Käse — mit S c h w e i z e r p i l l e n
So kostet es Dich — es wird sich lohnen —
Nur eine Reichsmark für 6 Personen!

Ja, ja, praktisch muß man heutzutage sein! Praktisch sind auch
die Amateurphotographen, die sich die schönsten Partien der Ge-
genden, welche sie bereisen, im Kodak selbst mitnehmen. So sparen
sie die Ausgaben für Hilber und Ansichtskarten. Nun hat sich so
ein Amateur in der Frankfurter Zeitung bitter darüber beklagt, daß
er das Nationaldenkmal auf dem Niederwald nicht in seinen
Apparat stecken durfte. Als er seinen Kodak bereit stellte, rief ihm der
Wächter der Germania ein gebieterisches Halt entgegen. Das Ver-
bot des Photographirens auf der lustigen Höhe des Niederwaldes ist,
soweit wir wissen, schon sehr alt; es besteht, solange das Denkmal
dort steht. Ueber seine Berechtigung ist, glauben wir, öffentlich
noch nicht diskutiert worden und es wäre interessant, von zuständi-
ger Stelle einmal eine Begründung des Verbotes zu erfahren.

Im Allgemeinen sind wirs freilich im lieben deutschen Vater-
lande gewohnt, daß verboten und abermals verboten wird, ohne
daß sich die Behörden in die Unkosten einer Begründung stürzen.
Sophie Junghans, die begabte Schriftstellerin, hat einmal mit viel
beihendem Sarkasmus den Seelenzustand eines auf der Walze be-
findlichen Handwerksburschen geschildert, der nie weiß, ob er nicht
ein Verbot übertritt, mag er nun auf dem Wege bleiben oder ab-
wärts gehen. Was dem Handwerksburschen recht ist, sollte dem Auto-
mobildränger billig sein. Die Automobilgefahr ist in der letzten Zeit
dermaßen gestiegen, daß schon zum Selbstschutz der Chauffeurs
neue Straßenpolizeivorschriften nötig erscheinen. Es soll Lebens-
versicherungsgeellschaften geben, die keine Automobilisten mehr
aufnehmen, da diese den Selbstmördern gleichzuachten seien.

W. S.

Ebenso lächerlich wie verlogen sind die Versuche einiger agrarischer Blätter, die „Spekulation“ dafür verantwortlich zu machen. Wer auch nur eine blasse Ahnung von den Verhältnissen des Handels und Verkehrs hat, der weiß, daß die „Spekulation“ sehr gern möglichst viel Fleisch zu Preisen heranschaffen würde, weil sie immer noch ein gutes Geschäft machen würde, wenn sie in der Lage wäre, zu erheblich billigeren Preisen zu verkaufen, als sie jetzt verlangt werden. Aber wo kein Fleisch und kein Vieh ist, da hat auch die „Spekulation“ ihr Recht verloren. Man öffne die Grenzen, und die „Spekulation“ wird sich ein Vergnügen daraus machen, Deutschland mit billigem Fleisch zu versorgen; sie würde dabei noch immer so gut wie das Publikum auf die Rechnung kommen.

*** Frankfurt, 29. August.** Gegen die Fleischvertheuerung nahm gestern Abend eine impulsive Arbeiterversammlung im Gewerkschaftshaus Stellung. Der große Saal und die Gallerien waren dicht gefüllt. Um weiteren Platz für die anströmenden Massen zu schaffen, mußte noch der kleine Saal geöffnet werden, der ebenfalls bald gefüllt war. Folgende Resolution gelangte zu einstimmiger Annahme: „Die heutige Versammlung protestiert mit aller Entschiedenheit gegen die hohen Fleisch- und Wurstpreise, da dieselben eine schwere Schädigung des gesamten Volkes sind. Die Versammlung ist der Ueberzeugung, daß unsere Reichsregierung durch die Erleichterung der Einfuhr von Schlachtvieh aus dem Auslande und durch die Erhebung von Schutzzöllen die hohen Preise zu einem guten Theile mit verschuldet habe. Sie ersucht daher den Abgeordneten unserer Stadt, im Reichstage für Aufhebung der Grenzsperrung und Beseitigung der Viehzölle einzutreten. Die Versammlung protestiert ferner gegen den weiteren Beschluß der hiesigen Metzger, gerade nur die geringen Wurst- und Fleischwaren mit einer Preiserhöhung zu treffen, während die feineren Sorten von derselben verschont bleiben. Sie erblickt darin eine weitere Maßregel, den unbemittelten Volksklassen den Konsum besonders zu erschweren, und die Lebenshaltung der Arbeiter noch weiter herabzudrücken. Die Versammlung erklärt weiter, daß die heutige Gesellschaft unfähig ist, die Lebenslage der Arbeiter auch nur wesentlich zu verbessern und giebt der Ueberzeugung Ausdruck, daß nur der demokratische Sozialismus im Stande ist, eine gerechte Wirtschaftsordnung herbeizuführen.“ — Wie laut „Volksst.“, unter der Leitung der Versammlung konstatirt wurde, hatten auch einige anwesende Metzgermeister für die Resolution gestimmt.

*** Offenbach, 29. August.** Die Stadtverordneten haben einstimmig beschlossen, bei der großherzoglichen Regierung dahin vorstellig zu werden, daß dieselbe dem Bundesrathe die Aufhebung der Grenzsperrung für Schlachtvieh beantragt.

*** Mainz, 29. August.** Die sozial-politische Deputation des Stadtverordneten-Kollegiums hat heute beschlossen, der Stadtverordneten-Versammlung eine Resolution an die Regierung zu unterbreiten, welche letztere ersucht, zur Abwendung der Fleischnoth die Grenzsperrung für Schlachtvieh aufzuheben.

Die Fleischnoth an der französischen Grenze.

Das unheimliche Anwachsen der Fleischpreise, welches zahlreiche Stadtvertretungen und sonstige Korporationen veranlaßt, um Aufhebung der Grenzsperrung zu petitioniren, beweist, daß die inländische Produktivität an Vieh nicht ausreicht, um die Bedürfnisse an Fleisch und Fleischwaren befriedigen zu können bezw. auch dem geringen Mann und Arbeiter den Genuß von Fleisch zu ermöglichen, da es den unteren Volksschichten wohl kaum möglich ist, die jetzigen ungeheuren Preise erschwingen zu können. Wie ganz anders sind dagegen unsere westlichen Nachbarn im schönen Frankreich gestellt, denn dort zahlt man, wie uns einer unserer Mitarbeiter, der im letzten Jahre an der französischen Grenze sich aufgehalten hat und auch selbst in Frankreich war, für das Pfund Ochsen- bezw. Rindfleisch 12 bzw. 9 und 10 Sous (= 48 bzw. 36 und 40 Pfg.), für Schweinefleisch 10—12 Sous, Kalb- und Hammelfleisch auch dementsprechend, während hier für die genannten Fleischsorten mehr als das Doppelte gefordert wird. Dies sollte den Vertretern der Regierung zu denken geben und sie davon abhalten, zu Gunsten einer Klasse von Staatsbürgern (Agrarier) der ärmeren Bevölkerung die schier unerträglich hohen Fleischpreise aufzuerhalten. Die Ausrede, daß veterinärpolizeiliche Bedenken gegen die Oeffnung der Grenze sprächen, muß als durchaus unbegründet widerlegt werden, denn sonst kämen die deutschen Grenzbevölkerung nicht aus den Krankheiten heraus. Wie unserem Mitarbeiter selbst versichert wurde, ist ein Metzger in dem Grenzstädtchen S., etwa 10 Minuten von der Grenze, gar nicht nöthig, da fast sämtliches Fleisch aus dem benachbarten, etwa 3 Stunden entfernten französischen Ort in kleinen Quantitäten geholt wird. Bekanntlich dürfen Fleisch und Fleischwaren in Mengen von 2 Kilogramm unbegrenzt über die Grenze gebracht werden und man müßte es unseren Grenzwohnern verübeln, wenn sie, so nahe an den Fleischküpfen Frankreichs sitzend, diese verschmähten und das theure deutsche Fleisch einkaufen wollten. Darum: Weg mit der Grenzsperrung, die nur zum Vortheil der viehzüchtenden Großgrundbesitzer auf Kosten der sonstigen Bevölkerung errichtet worden ist.

Politische Tagesübersicht.

Wiessbaden, 30. August.

Der Besuch des Königs von Italien.

Der König von Italien pürchte gestern Vormittag mit dem Kaiser in dem Park der Wildparkstation und erlegte drei Girsche. Danach unternahm die Monarchen eine Spazierfahrt durch die königlichen Gärten, wobei auch dem Schloß Sanssouci ein Besuch abgestattet wurde. Die Fahrt erfolgte in einem Dogcart, das der Kaiser selbst lenkte. — Um 3 Uhr Nachmittags fuhr die kaiserliche Familie und der König von Italien mit der Umgebung auf der Nacht „Alexandria“, welche bei Glienide angelegt hatte, nach Wannsee bis zur Höhe

des Kaiser Wilhelmsbundes und kehrten dann nach der Matrosenstation zurück. Dort verließen die Majestäten die „Alexandria“ und fuhren zum Neuen Palais zurück, der Kaiser und der König von Italien wieder allein in einem Dogcart.

Abends fand im Schlosse Babelsberg eine Tafel bei dem Kaiserpaar statt, zu der eine größere Reihe Einladungen ergangen waren. Es wurde an einzelnen Tischen gespeist. Am ersten runden Tisch saß die Kaiserin neben dem König von Italien, es folgte die Prinzessin Friedrich Leopold, Vizekönig von Sizilien, Reichskanzler Graf v. Bismarck, die Marquise Imperiale, der Kaiser, Gräfin von Bülow, der italienische Staatsminister Bongia-Valgia, der Oberkammerer Graf Solms-Baruth, der italienische Minister des Aeußeren Prinetti, der wieder neben der Kaiserin saß.

Der Bürgermeister von Rom überfandte dem Oberbürgermeister von Berlin nachfolgendes Telegramm: Für den Empfang, der ihren Könige von dem in den Wissenschaften, im Militärwesen und in den Künsten in gleicher Weise ausgezeichneten Kaiser bereitet worden ist, spricht die Stadt Rom ihren Dank aus, indem sie hervorhebt, wie angenehm sie berührt sei durch die von der thätigsten und liebenswürdigen Bevölkerung Berlins ihrem vielgeliebten Könige so herzlich bereiteten Festtage. Sie erblickt in den Kundgebungen des Herrschers und Volkes das sehr glückliche Anzeichen dafür, daß Deutschland und Italien stets stolz und vereint an der Spitze der Zivilisation und des Fortschrittes in der Welt marschiren werden.

Der König von Italien hatte gestern mit dem Reichskanzler Grafen Bülow eine längere Unterredung; heute findet bei Bülow nach der Hauptparade zu Ehren Prinettis eine Frühstückstafel statt, zu welcher die Mitglieder des diplomatischen Corps geladen sind. — Dem Oberbürgermeister Kirchner ist vom König von Italien das Großoffizierskreuz der italienischen Krone verliehen worden.

Wir erhalten ferner folgendes Telegramm:

*** Berlin, 30. August.** Die Festlichkeiten zu Ehren des Königs von Italien am gestrigen Tage und Abends sind programmäßig verlaufen. Da offizielle Festlichkeiten nicht vorgesehen sind, trugen dieselben einen mehr familiären Charakter. Heute Vormittag findet die große Herbstparade der Berliner Garnison statt. Die Zugangsstraßen zum Paradenfeld beginnen sich schon lange vor der festgesetzten Zeit, 9 Uhr, zu füllen. Von allen Seiten her rücken die Truppen der Garnison mit klingendem Spiele ein, um ihre Plätze einzunehmen. Das militärische Schauspiel verspricht bei prächtigem Wetter großartig zu werden. Der Kaiser und der König von Italien werden sich vom Großgörschner Bahnhofe aus zur Parade begeben und dort ihre Pferde besteigen.

Kaiser Wilhelm und der Zar.

Der Pariser „Eclair“ hat über die Revaler Kaiserentrevue „Entstellungen“ veröffentlicht, die hier und da beachtet worden sind. Danach sollte der Antagonismus zwischen den Charakteren der beiden Monarchen mehrere peinliche Zwischenfälle veranlaßt haben. Diese Behauptung des nationalistischen Blattes dürfte, der „Frkf. Ztg.“ zufolge, unbeweisbar sein. Dagegen ist der „Eclair“ vollkommen gut unterrichtet, wenn er die Mittheilung macht, beim Abschied habe die „Gohenzollern“ signalisirt: „Der Admiral des Atlantischen Ozeans dem Admiral des stillen Ozeans!“, worauf der Zar den „Standart“ nur kühl „Glückliche Reise!“ habe antworten lassen. Hierzu mag bemerkt werden, daß die Censur sofort nach der Abreise des Kaisers Wilhelm den Zeitungen verböt, irgendwelche Mittheilungen über die beim Abschied zwischen den Monarchen durch Signale ausgetauschten Grüße zu bringen. Es ist also jedenfalls etwas von politischer Bedeutung in denselben enthalten gewesen. In Petersburger Kreisen wurde gleich nach der Entrevue daselbst erzählt, was der „Eclair“ jetzt enthüllt zu haben glaubt. Die Lesart war bloß: „Der Beherrscher der westlichen Meere entbietet seinen Gruß dem Beherrscher des stillen Ozeans“; die Antwort habe „Glückliche Reise“ gelautet.

Beilegung der Herzogin Albrecht.

In der Fürstengruft der Schloßkapelle in Ludwigsburg wurde gestern Mittag die in Gmunden verstorbene Herzogin Albrecht von Württemberg in feierlicher Weise beigesetzt. Dem mit 6 Pferden bespannten Leichenwagen folgten der König von Württemberg, Herzog Albrecht, der Gemahl der Verstorbenen, der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, die Erzherzöge Otto und Ferdinand, Prinz Max von Schaumburg-Lippe, Prinz Ernst von Sachsen-Weimar, der Erbprinz von Wied, die Herzöge Nikolaus, Robert und Ulrich von Württemberg, der kaiserliche Statthalter von Elsaß-Lothringen Fürst Hohenlohe-Langenburg, als Vertreter des deutschen Kaisers Generalleutnant von Deines, als Vertreter des Großherzogs von Baden Generalleutnant von Müller und als Vertreter des bayerischen Hofes der bayerische Gesandte Baron von der Zoden. Dem Trauergottesdienste in der Schloßkirche wohnten auch der König von Württemberg, die Erbprinzessin von Wied, die Erbprinzessinnen Maria Theresia, Elisabeth und Maria Annunziata bei. Bischof Dr. von Ketteler-Rottenburg nahm die Einsegnung der Leiche vor. Eine Trauerrede mußte auf ausdrücklichen Wunsch der Verewigten unterbleiben.

Prompte Justiz.

Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus Gumbinnen: Die Vorgesetzten der gemahregelten Offiziere, der Regimentskommandeur Oberstleutnant Weiß und der Major Diderhoff sind erachtet worden, ihr Abschiedsgesuch einzureichen, was sofort geschehen ist. Der verabschiedete Hauptmann von Frankenberg und Proschütz und der Oberleutnant Humbauer und der zum Train versetzte Leutnant George mußten sofort aus dem Rannover zurückkehren.

Der Fall Löhning.

Wie uns geschrieben wird, ist an maßgebender Stelle in der Löhning-Affaire die Entscheidung zu Gunsten des Oberpräsidenten von Bitter gefallen. Derselbe wird auf seinem Posten verbleiben. Mitbestimmend sei hierfür gewesen, daß das Gesamtverhalten des Geheimraths Löhning in seiner

Angelegenheit keinen sehr günstigen Eindruck gemacht habe. Der Rücktritt des Finanzministers sei überhaupt nicht in Frage gekommen.

Landesverrath.

Wie der N. Nbg. aus Wien gemeldet wird, verlautet in Bukarest milit. Kreisen, daß aus dem Geheimarchiv des rumänischen Generalstabes wichtige Festungspläne entwendet und nach Ausland verkauft worden seien. Auch der Generalplan der Mobilisirung soll sich unter den entwendeten Akten befinden. Die Untersuchung soll ergeben haben, daß ungarische Agenten im Spiele waren, welche im Interesse des russischen Generalstabes gehandelt hätten. Der Vorfall erregt ungeheures Aufsehen und wurde dem König Karol nach Gastein in geheimen Chiffren telegraphisch mitgeteilt.

Zu dem Kohlenarbeiterstreik

In den Vereinigten Staaten läßt sich das „Berl. Tagebl.“ aus Newyork telegraphiren: Einige Gruben haben die Forderung wieder aufgenommen, doch ist dieselbe sehr gering. Die Stimmung ist sehr ernst. Verschiedene Ueberfälle und einige Meuchelmorde sind bereits vorgekommen. Die Grubenpolizei benutzt Bluthunde, um im Sinterhalte liegende Personen aufzuspiiren. Die Geschäftsleute des Anthrazitgebietes haben die Regierung aufgefordert, die Grubenbesitzer zur Beilegung des Streikes zu zwingen.

Deutschland.

*** Berlin, 29. August.** Prinz Heinrich von Preußen wird in Begleitung seiner Gemahlin mit den beiden jüngsten Kindern nächste Woche nach Berchtesgaden übersiedeln, um dort bis zur vollständigen Wiederherstellung seiner Gemahlin ein paar Wochen Aufenthalt zu nehmen.

*** Hamburg, 30. August.** 10 Burenführer, darunter ein Verwandter Dewets, sind gestern mit dem Dampfer „Wormann“ auf der Reise zu Krüger und Steijn hier eingetroffen.

*** Dresden, 29. August.** Der „Post“ zufolge bestätigt sich die Blättermeldung von einem im Mai nächsten Jahres geplanten Aufenthalt des Präsidenten Krüger in Döschwitz bei Dresden nicht.

Ausland.

*** Prag, 30. August.** Wie die „Bohemia“ meldet, wurde nunmehr die Redaktion des „Polizei-Anzeigers“ dem Kommissar Breitenbach übertragen.

*** Petersburg, 30. August.** Hier verlautet, daß Ausland behufs Verbesserung der Lage auf dem Balkan, speziell derjenigen in Macedonien, den Garantemächten den Vorschlag unterbreiten werde, eine Revision des Berliner Vertrages vorzunehmen.

*** Tientsin, 30. August.** In hiesigen militärischen Kreisen erklärt man, die Gewißheit zu haben, daß die fremden Truppen mit Ausnahme der Gendarmenwachen im nächsten Frühjahr abgehen werden.

Aus aller Welt.

Vermißter Tourist. Regierungskassessor Dr. Vogel von der Eisenbahndirektion in Gassel, der mit seiner Gemahlin in Tirol weilte, unternahm am 19. d. M. einen Ausflug ins Gebirge und wird seitdem vermißt. Man vermuthet, daß ihm ein Unfall zustoßen ist.

Eine brennende Stadt. Man telegraphirt uns aus Konstantinopel, den 30. August: Die Stadt Afion-Garabazar, eine Station der Anatolischen Bahn steht seit Mittwoch in Flammen.

Kraßer Fall von unlauterem Wettbewerb. Unter der Bezeichnung unlauteren Wettbewerbs schlimmer Art ist der Fabrikant H. Eisenhardt in Blauen (Vogtl.) verhaftet und erst nach Stellung einer Kaution von 3000 M. wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Wie der amtliche „Vogtl. Anz.“ mittheilen weiß, lieferte Eisenhardt einer Firma gewisse Eisenmuster, die diese dann weiter vertrieb. Dabei mußte er die beiden Commis der Firma, Lange und Bartz, dadurch, daß er sie unter sehr günstigen Bedingungen für seinen Betrieb engagierte, dazu zu bestimmen, daß sie ihm täglich über die Geschäftsvorgänge im Hause ihres Principals Bericht erstatteten. Sie fertigten Kundenlisten an und überreichten sie Eisenhardt, den sie gleichzeitig darüber unterrichteten, wofin Offerten usw. geschickt wurden, so daß dieser schließlich seinerseits billiger Angebote machen konnte. Die Chefs der geschädigten Firma schöpften Verdacht und veranlaßten einen Geschäftsfreund als Käufer aufzutreten. Zu ihm wurde einer der beiden Commis ins Hotel geschickt; er breitete die Collection seiner Firma aus, gab aber gleichzeitig zu verstehen, daß er noch ein weit günstigeres Angebot der Firma Eisenhardt machen könnte, für die er bereits engagirt sei. Der fingierte Käufer bestellte nun den Commis mit Eisenhardt'schen Mustern wieder. Diese wurden auch pünktlich vorgelegt, zugleich aber der ungetreue Angestellte von einem Criminalbeamten verhaftet. Auch der zweite Commis ward unter der Beschuldigung der Untreue und des groben Vertrauensbruchs in Haft genommen.

Drama auf dem Meere. Zwei junge Leute aus Marseille fanden bei einer Bootfahrt auf dem Meere einen Fischerkutter, der führerlos hin- und herdriftete. Auf dem Boden des Fahrzeuges lag vorzüglich erhalten und mit allen notwendigen Geräthen ausgestattet war, lagen Kleidungsstücke und ein blattes Messer. Als sie den Kutter nach einer nahe gelegenen kleinen Bucht hugin hatten, wurde ihnen mitgeteilt, daß kurz vorher der Leichnam eines Mannes in Fischerskleidung, der Stichwunden in der Brust aufwies, angeschwemmt worden war. Man nimmt an, daß auf dem Kutter zwei Männer in Streit gerathen sind, im Verlaufe dessen der eine seinen Kameraden verwundet und ins Meer warf. Was aus dem muthmaßlichen Mörder geworden ist, weiß man noch nicht. Es ist auch unbekannt, wem der Kutter, der den Namen „Saint Joseph“ führt, gehört.

Ein Millionengewinn. In Madeira ist vor Kurzem ein Schwindelgenie erster Größe, dessen Geburtsstadt zu sein, Pina die zweifelhafte Ehre hat, aus dem Gefängniß entlassen worden. Friedrich Meyner, so heißt der Erzgewinner, war erst Schneider, dann Oberkellner und wurde zuletzt, um es bequemer zu haben, Weltreisender unter dem stolzen Namen eines Grafen von Auerberg. Seine Papiere waren mit großer Meisterschaft gefälscht, ebenso ein eigenhändiges Schreiben der Kaiserin Elisabeth, das ihm überall die Thüren, die Herzen Leichtgläubiger und nicht zuletzt deren — Schatullen öffnete. Bei einer ganzen Anzahl Banken

hatte er Anleihen aufgenommen — nachweislich in der Höhe von annähernd zwei Millionen Mark — und von dem Gelde fürstlich gelebt. Zuerst beglückte er die Vereinigten Staaten, dann Südamerika mit seiner „einnehmenden“ Gegenwart, um später die Nordwestküste Afrikas abzugreifen. Hier jagte er mit besonderer Vorliebe auf Flusspferde. Ueberall trat der „Edelmann vom Kopf bis zum Fuß“, umgeben von einem ganzen Bedientenstab — darunter ein eigener Koch, Curier und Jäger — auf, und wußte durch verschwenderische Ausgaben — namentlich ließ er überall den Champagner in Strömen fließen — alle Welt zu täuschen. In Lagos hatte er auf seinem Schiffe die Flagge der Auerpergs hissen lassen, ein englisches Kriegsschiff salutirte sie! Der Commandant seines Schiffes, ein Oesterreicher, lud den „Günstling der Kaiserin“ zu Tafel, bei der er durch die völlige Beherrschung von vier Sprachen, Spanisch, portugiesisch, französisch und Englisch, zu imponiren verstand. In Algier rang der polglockte Graf, für den Löwenjagden einen besonderen Reiz hatten, mit dem König der Wüste. In Britisch-Indien, wo er Rhinoceros-Jagden anzustellen gedachte, endlich lebte die brutale Faust eines ganz gewöhnlichen Politisten dem Weltreisenden Mehner-Auerperg ein Ziel: in Palma wurde er verhaftet und zu ein Jahr neun Monaten unfreiwilliger Ruhe verurtheilt. Jetzt ist der Graf — vorläufig wenigstens — wieder Oberkellner im Süden der Vereinigten Staaten, dem Ausgangspunkt seines „Ruhmes“.

Aus der Umgegend.

Sonnenberg, 30. August. Die Gesellschaft „Jugendstolz“ hat mit ihrer Kirmesveranstaltung einen guten Abschluß gemacht. Nachdem die immerhin bedeutenden Unkosten gedeckt waren, konnte für die Veranstaltung des Kirmesjages noch ein Festessen gegeben werden und außerdem wurde ein größerer Betrag der Armenkasse überwiesen. — Beim Vorbeifahren der Elektrischen wurde gestern in der Wiesbadenerstraße einem Händler, der drei Kühe zur Stadt führte, eines der Thiere scheu und sprang unglücklich Weise in den aufgeworfenen Graben der Wasserleitung. Das Thier hatte sich so eingeklemmt, daß es erst nach halbständiger Arbeit und nachdem man rechts und links die Erde losgehauen, aus der gefährlichen Lage befreit werden konnte. Der Händler, der händelnd dabei stand, war sehr erfreut, als das Thier nur einige Hant- und Fleischwunden davongetragen hatte. Eine Schuld an dem Unfall wird wohl niemand zugemessen sein.

Kloppenheim, 30. August. Zu unserer diesjährigen Kirchweih am 31. August und 1. September findet zum ersten Male ein humoristisches Konzert im Saalbau „zur Krone“ (Wes. Gottlieb Sternberger) statt. Dasselbe verspricht in allen Theilen ein gelungenes zu werden, da außer den beliebten Humoristen Paul Stahl und Sch. Lehmann auch eine feine Soubrette auftreten wird.

Diebrich, 29. August. Der Kriegerverein brachte gestern Abend im Verein mit der hiesigen Militärkapelle seinem allverehrten Präsidenten Herr C. Geyer anlässlich dessen 60. Geburtstag ein Ständchen. Als Geburtstagsgeschenk wurde ihm ein prachtvolles Bierseidel überreicht; tiefbewegt drückte der Gefeierte seinen herzlichsten Dank für die ihm dargebrachten Ehrungen aus.

Schierstein, 30. August. Die Mitglieder des Männergesang-Vereins versammelten sich heute Abend im Vereins-Saal zu einem von einem Gönner gestifteten Freitritt.

Sohheim, 29. August. Mit der Errichtung eines Elektrizitätswerks für die hiesige Stadtgemeinde wird es nun bald voran gehen. Die verschiedenen Arbeiten sind zur Submission bis zum Termin 10. September ausgeschrieben. Das Werk wird auf einem zwischen den nach Hirschheim beginnenden führenden Vicinalwegen liegenden städtischen Grundstücken errichtet.

Nüdesheim a. Rh., 28. August. Auf dem preuß. Regierungsdampfer „Preußen“ fanden hier seit vorgestern die Verhandlungen der Konferenz zur einheitlichen Gestaltung des Lehrplanes in den Rheinischen Schifferschulen statt. Die Vertreter der Rhein-Uferstaaten, an welche Einladungen der Centralkommission für die Rheinschiffahrt ergangen waren, hatten sich sämtlich eingestellt, es waren erschienen für Preußen: Reg. und Baurath Mübe, Prof. Hersemann, Dir. Zimmermann; für Baden: Ministerialrath Straub und Oberbaurath Jieser; für Hessen: Baurath Reinhardt; für Bayern: Baurath Fleischmann; für die Niederlande: Bauinspektor Tolles und Hauptlehrer van Breen. Als Vorsitzender fungirte Herr Ministerialrath Straub. Den Stoff zu den Verhandlungen gaben zwei Entwürfe eines einheitlichen Lehrplans, eingereicht von Preußen und Baden. Gestern Abend wurden die Verhandlungen abgeschlossen. Das Ergebnis derselben wird zuerst der Centralkommission für Rheinschiffahrt und darauf den Regierungen der Uferstaaten zur Genehmigung vorgelegt werden.

Frankfurt a. M., 30. August. Zum Empfang des Königs von Italien, dessen Ankomst am 6½ Uhr morgen Abend erfolgt, werden im Hauptbahnhofe große Vorbereitungen getroffen. Am Eingange vom Bahnsteige Nr. 7, wo der Hofzug einläuft, ebenso an dem nördlichen Ausgang des Hauptbahnhofes ist eine Neuauflage von elektrischer Beleuchtung mit zahlreichen bunten Glühlampen hergestellt. Eine Menge Bierpflanzen sind angefahren, womit eine weitere Schmückung auf den Querberrons, nahe dem neu hergerichteten Empfangsaale, erfolgt. Vor dem Bahnhofplatze sind große Masten aufgestellt, ebenso in den nach dem Oberbahnhof führenden Straßen. Sämtliches dienstfreies Bahnpersonal hat zu einer bestimmt angelegten Zeit in Galauniform zu erscheinen, um bei den Abfahrungen behilflich zu sein.

Sitzung der Stadtverordneten.

□ Wiesbaden, den 29. August.

Anwesend: 36 Stadtverordnete; als Leiter der Verhandlungen Herr Geh. Sanitätsrath Dr. Pagenstecher, vom Magistrats-Collegium die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Dell, Beigeordnete Körner und Dr. Scholz, Stadträte Bröy, Rühl, Ewig und Baurath Winter.

Vor Eintritt in die Tagesordnung giebt der Herr Vorsitzende Kenntniß von einer Einladung des Kreis-Kriegerverbandes zu seiner Sedauffeier, sowie von einem Schreiben des Herrn Pimel betr. den Kurhausneubau und seine bekannte Angelegenheit.

Es folgen Ausschuss-Berichte:

a) des Herrn Franke betr. die

Erweiterung der Elisabethenstraße

an der Bergseite vor den Häusern 1—7. Mit Herrn Prof. Dr. Pagenstecher ist ein Vertrag wegen Austausch des Geländes gegen einen Weg zu Stande gekommen. Die Kosten der Baurückführung der Einfriedigung nach der Straße zu hat die

Stadt zu tragen. Dieselben werden mit Mk. 5500 bewilligt.

b) des Herrn Sengel betr. Reparatur der Dampfmaschine im

Theatergebäude.

Auf Vorschlag der Herren Jellner & Hellmer waren die für die Lichterzeugung benutzten Maschinen je auf 360 Ampere konstruirt. Diese Stärke reichte jedoch, wie sich herausgestellt hat, nicht aus, und in Folge Ueberanstrengung der Maschinen sind die Cylinder gesprungen. Die Verantwortlichkeit trifft nicht den Lieferanten der Maschinen, Herrn Hartmann. Dieser konnte aus seiner Garantie entlassen werden, wie es zwischenzeitlich auch geschehen ist. Einmal der Cylinder ist oder wird während der Theater-Ferien mit Mk. 3100 Kosten-Aufwand reparirt. Der Betrag wurde bewilligt.

c) des Herrn Dr. Cavet wegen Regelung der

Eigentums-Verhältnisse des Brühlbrunnen-Abflusses.

Sowohl die Stadt wie die Herren Wiltz und Carl Schäfer nehmen das volle Eigentumsrecht für sich in Anspruch. Lange, zwischen den Parteien geführte Verhandlungen haben endlich zu einem Uebereinkommen geführt, wonach beide Parteien die freie Verfügung über das halbe zu Tage tretende Wasser haben. Das Recht der Stadt wird als Servitut in das Grundbuch eingetragen. Da durch die Abmachung einem voraussichtlich ebenso langwierigen wie kostspieligen Prozesse vorgebeugt wird, empfiehlt der Ausschuss und beschließt das Stadtverordneten-Collegium dessen Genehmigung.

d) des Herrn Weygandt, betr. den Ankauf einer Grundfläche an der

Weisenburgstraße.

Es handelt sich um eine nur für die Stadt verwertbare Restparzelle, welche für Mk. 500 zum Kauf angeboten wird. Der Ausschuss glaubt, aus der Nothlage, in der sich der Eigentümer befindet, keinen Anlaß herleiten zu sollen, den Preis herunter zu drücken und empfiehlt den Erwerb des Grundstückes von Herrn Wien für insgesammt Mk. 5140. Dem betr. Vertragsabschluß wird zugestimmt.

e) des Herrn Weygandt wegen Anlegung und Fortführung einer

Chronik der Stadt Wiesbaden.

Die betr. Anrede ist von Herrn Pfarrer Deesenmeyer ausgegangen. Der Magistrat hat derselben geglaubt entsprechen zu sollen und beantragt die Bewilligung von jährlich Mk. 800; der Finanz-Ausschuss dagegen war in Uebereinstimmung mit dem städtischen Archivar selbst der Ansicht, das Vorliegen eines bezüglichen Bedürfnisses sei mindestens zweifelhaft; soweit ein solches vorhanden, werde ihm durch die Jahresberichte bereits genügt. Demgemäß lehnt die Versammlung ohne Widerspruch die Bewilligung ab.

f) des Herrn Dr. Drever über die Verzinsung und Tilgung einer Anleihe für Freilegung und Ausbau der

Schiersteinerstraße.

Die Vornahme der Arbeiten ist nöthig und früher bereits beschlossen. Der Bezirks-Ausschuss jedoch macht Schwierigkeiten, bei der Genehmigung der Anleihe, hauptsächlich um deswillen, weil die Kosten nicht aus laufenden Mitteln aufgebracht werden sollen. Von den Gesamtkosten ad Mk. 255 885 kommen in Abzug Mk. 28 500 Zuschuß des Militär-Fiskus. Die Versammlung beschließt einstimmig die Bewilligung des Restbetrages auf dem Wege der Anleihe, bei einer 4prozentigen Verzinsung und einer 6prozentigen (incl. Zinszuwachs) Amortisirung.

g) des Herrn Dees betr. den Ankauf von Gelände an der Vingerstraße in der Gemarkung Sonnenberg. Es handelt sich um die Anlage eines

Platzes zur Ablagerung des Schlammes,

welcher bei der Dietsmühle dem Nambach entnommen wird. Bis jetzt wird der Schlamm auf den Rehrich-Lagerplatz im Distrikt Kleinfeldchen geschafft. Einmal aber ist das zu unständlich, und zum Andern führen die Interessenten Beschwerde wegen zu langer Lagerung des Schlammes. Einer Anrede, denselben auf das Gelände der Kurhaus-Gärtnerei im „Aulamm“ zu schaffen, wurde beschlossen eine Folge nicht zu geben, dagegen wird vorgeschlagen, zwei Grundstücke von insgesammt 2 Morgen 47 Ruthen Flächeninhalt, an dem von Vierstadt nach Sonnenberg führenden Wege für den Preis von Mk. 50 pro Ruthe oder für insgesammt Mk. 12350 zu diesem Zwecke käuflich zu erwerben. Dem bezüglichen Antrag wird zugestimmt.

h) des Herrn Fink wegen Ankauf von Gelände im Distrikt Kupferberg der Diebricher Gemarkung. Die Eisenbahn-Bauabtheilung für die neue

Bahnhofs-Anlage.

bedarf eines Theiles des in Frage kommenden Grundstückes und da der Rest in neu anzulegende Straßen fällt, frugen die Eigentümer bei der Stadt an, ob sie schon jetzt die Restflächen mit insgesammt 256 Ruthen zu demselben Preise, den i. Jt. die Bahn auf Grund des eingetretenen Enteignungsverfahrens bezahlt habe, d. h. für Mk. 100 die Ruthe, zu übernehmen bereit sei. Magistrat und Finanzausschuss sind einverstanden. Ebenso die Stadtverordneten-Versammlung.

Auf Vorschlag der Armen-Deputation werden zu

Armenpfleger

gewählt für das 11. Quartier des 3. Armenbezirks Herr Adam Hmig, Röderstraße 3, für das 7. Quartier des 7. Bezirks Herr Wagner Jean Göbel, Hochstraße 3.

Gegen die beabsichtigte feste Anstaltung des Accise-Aufsehers Herrn Steinmetz wird nichts einzuwenden gefunden.

In der

Gutenberg-Schule

sollen neben 12 Volksschulklassen provisorisch, d. h. bis zur Fertigstellung der neuen Realschule, 4 Ober-Realschulklassen untergebracht werden. Die Kosten der dadurch nöthig werdenden Baumaßnahmen ad Mk. 288 werden bewilligt.

Außerhalb der Tagesordnung rügt Herr Schröder die geringe Breite der Schützenstraße-Trottoirs und bittet den Magistrat, zu erwägen, ob dieselben nicht eine angemessene Erweiterung erfahren können. — Der Herr Oberbürgermeister entgegnet ihm, es sei in der Angelegenheit bereits vom Magistrat verhandelt worden; die bezüglichen Verhandlungen seien noch nicht zum Abschluß gebracht.

Von im Wellrichthal interessirten Grundstücksbesitzern ist Beschwerde geführt worden über durch den neu geregelten Wasserlauf des alten Mülhgrabens in ihren Gärten angerichteten Schaden. Nach der Angabe der Beschwerde-führer wird zeitweilig böswillig das Abflußrohr verstopft und dadurch eine Ueberschwemmung der Gärten sowie ein ganz erheblicher Schaden veranlaßt. Herr Ober-Ingenieur Frendy hat i. Jt. den Leuten Abhilfe zugesagt, um welche sie bitten, um den Klageweg zu umgehen. — Herr Grohler erachtet, dem Verlangen der Leute ohne Weiteres stattzugeben, da seines Erachtens ihre Klagen nur begründet seien. — Herr Veigeborn d. Rörner: Früher habe es sich bei dem in Frage kommenden Gelände um Wiesen gehandelt. Dadurch, daß aus denselben Gärten gemacht worden seien, hätten sich die Verhältnisse geändert. — Die Versammlung ist der Ansicht, daß die Sachlage näher festgestellt werden müsse, bevor auf die Beschwerde entschieden werden könne und verweist zu diesem Behufe die Materie an den Organisations-Ausschuss.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung werden an die zuständigen Ausschüsse verwiesen, zugleich mit zwei neuen Magistratsvorlagen, bei denen es sich um eine

Elektrizitäts-Anlage in der Töchterchule

zu Unterrichts-Zwecken, sowie um den Ankauf zweier Grundstücke im Wellrichthal handelt.

Herr Schröder nimmt vor Schluß der Sitzung unter nur geringer Aufmerksamkeit der Versammlung nochmals das Wort, um von einem Befremden zu sprechen, welches in weiten Kreisen durch die Vornahme von

Straßenarbeiten

gerade während der Kurzeit veranlaßt sei. Speziell exemplifizirt er dabei auf die verlängerte Langgasse. Vor verschiedenen Seiten wird er jedoch belehrt, daß die Arbeiten in der verlängerten Langgasse gerade auf Wunsch der Haupt-Interessenten in die heiße Jahreszeit verlegt worden seien, weil dann der Geschäftsbetrieb es am ersten ertrage. — Der Herr Oberbürgermeister belehrt Herrn Schröder, daß bei allen Straßen-Arbeiten auf die Interessen der Geschäftsleute stets in weitestem Maße Rücksicht genommen werde, daß aber, bei Abhalt. z. B., auch Bedacht genommen werden müsse darauf, daß nach der Jahreszeit trodenes Wetter zu erwarten sei, sowie vielfach auf die Länge der Tage.

LOKALES

Wiesbaden, 30. August.

Aus dem Stadtparlament.

Große Tagesordnung. — Schnelle Erledigung. — Nicht im Theater. — Der Brühlbrunnen-Abfluß. — Gütlicher Vergleich. — Theater. — Der Brühlbrunnen-Abfluß. — Gütlicher Vergleich. — Der neue Bahnhof.

Nach den Ferien hatten sich die Mitglieder des Stadtparlamentes gestern wieder zur 18. diesjährigen Sitzung versammelt. Es waren 34 Mitglieder anwesend. Da die Tagesordnung nicht weniger als 30 Punkte aufwies, so beschloß die Mitglieder ein leises Grauen vor der Länge der Sitzung. Aber es kam anders: etwas nach fünf Uhr waren sämtliche Punkte erledigt. Da schließlich nur solche Sachen auf der Tagesordnung standen, deren Nothwendigkeit auch ohne Debatte sofort in die Augen sprang, so brachte man eben nur einstimmig zu genehmigen, was auch in den meisten Fällen geschah. Punkt 2 der Tagesordnung ist insofern interessant gewesen, als er Aufschluß gab über den Beleuchtungsbedarf und immensen Lichtverbrauch im königlichen Theater. Im Punkt 3 der Tagesordnung handelte es sich um die Genehmigung eines Vertrages zwischen der Stadt und den Besitzern Wilhelm und Carl Schäfer bezüglich des Abflusses des Brühlbrunnens. Die beiden Herren Schäfer sowohl als auch die Stadt beanspruchten Eigentumsrechte an denselben. Beide sind aber auch von der Wahrheit des Sachverhaltes überzeugt: „Ein magerer Vergleich ist besser als ein fetter Prozeß“ und der hätte in diesem Fall recht langwierig werden können. So machte man denn Halbpart. Jeder bekommt die Hälfte, die er ableiten, abgeben und verkaufen kann. Zu gleichen Rechten treten gleich Pflichten und so theilt man sich denn auch in die Unkosten der baulichen Veränderungen, die bis gegen 1904 fertiggestellt sein sollen. Der Vertrag findet die einstimmige Zustimmung der Stadtverordneten. Abgelehnt wurde jedoch der Antrag auf Anlegung und Fortführung einer Chronik der Stadt Wiesbaden. Auch der in der älteren Chronik so oft genannte Nambach beschäftigte gestern die Stadtverordneten. Er bringt uns nur Schlamm und Schmutz und muß des Oefteren gereinigt werden. Dann kam der Schlamm auf einen Schuttalagerungsplatz an der Sonnenbergerstraße, wo er durch seine mephitischen Dünste die Nachbarschaft belästigte, die dann auch energisch Einspruch erhob. Aber wohin mit dem Schlamm? Im Aulamm glaubte man ein Plätzchen gefunden zu haben, aber dagegen wehrte sich die Kurdirektion. Da stieg man etwas in die Höhe und fand einen geeigneten Platz am Vinger in der Nähe des alten Sonnenberger Friedhofes. Da gemiert er niemanden und deswegen gab das Stadtparlament seine Einwilligung zum Ankauf von 2 Morgen 47 Ruthen, à Ruthe 50 A. da oben. Alle übrigen Punkte wurden theils an den Bau-, den Finanz- und Organisationsausschuss überwiesen. Nur in einer dringenden Sache sagte man noch Beschluß. Die Räume der Ober-Realschule reichen ja schon längst nicht mehr aus, weshalb ja auch der Neubau einer solchen schon genehmigt ist. Jedoch bis dahin zwingt die Ueberfüllung der Klassen zur Ausquartierung nach der Gutenbergstraße. Hier sind aus diesem Grunde einige Veränderungen und Ausbesserungen im Betrage von 288 A. nothwendig, die bewilligt werden, damit die Arbeiten alsbald gemacht werden können. Wenn die Beträge doch immer so klein wären! Zum Schluß theilte der Herr Oberbürgermeister noch mit, daß er wegen des Bahnhofsbauens in dieser Woche nach Berlin gehe, wo er mit dem Minister der öffentlichen Arbeiten eine Besprechung habe. Wir waren in der Lage, schon in der gestrigen Nummer berichten zu können, daß die Angelegenheit endlich in Fluß kommt.

Der Winterfahrplan

wird folgende für unsere Gegend wichtige Veränderungen aufweisen: Neuezüge Wiesbaden-Frankfurt: Personenzug 301a Frankfurt ab 11.20, Wiesbaden an 12.27 wird auch im Winter zur Aufnahme des Anschlusses von Schnellzug 170a von München, Wien etc. beibehalten. — Personenzug 305, welcher bisher im Winter zwischen Nüdesheim und Coblenz ausfiel, soll auch auf dieser Strecke beibehalten werden. — Personenzug 318, welcher bisher im Winter ausfiel, soll zwischen Coblenz und Nüdesheim beibehalten werden, der Zug verkehrt gegen den

Sommerfahrplan 50 Minuten später. — Der am 1. Mai eingelegte Personenzug 321 Frankfurt ab 7.25, Wiesbaden an 8.35 wird beibehalten. — Der Personenzug 324, welcher bisher auf der Strecke Wiesbaden-Frankfurt im Winter ausfiel, wird auch in dieser Zeit beibehalten werden.

Ausfallende Züge. Wiesbaden-Frankfurt: Gemischter Zug 6709 Caub ab 5.05, Niederlahnstein an 6.52 fällt weg, weil der Personenzug 305 auf der Strecke Rüdelsheim-Coblenz beibehalten wird. — Gemischter Zug 7528 Oberlahnstein ab 11.37, Caub an 1.15 fällt weg, weil der Personenzug 318 auf der Strecke Coblenz-Rüdelsheim beibehalten wird.

Sonstige wichtige Zug-Veränderungen. Frankfurt-Limburg: Personenzug 603 Frankfurt ab 8.10 (bisher 8.20), Limburg an 10.23 (bisher 10.35); die Verlegung erfolgt zur Gewinnung des Anschlusses in Eschhofen an den Personenzug 443 nach Gießen. — Personenzug 606 Limburg ab 8.00 (bisher 8.12), Frankfurt an 10.11 (bisher 10.30); die Verlegung erfolgt wegen Veränderung des Zuges 603 und zur Gewinnung des Anschlusses an den Schnellzug 3a nach Basel.

* Die Kaiserwälder im Jahre 1903 werden, wie der Berl. Lokalanzeiger von gut unterrichteter Seite hört, im Bereiche des 18. Armeekorps (Frankfurt a. M.) abgehalten werden.

□ Die Beseitigung der übermäßig tiefen Vorgärten an der Schwalbacherstraße ist, wie wir hören, in letzter Zeit Gegenstand eingehender Erörterungen zwischen dem Magistrat und den Interessenten gewesen. Zuletzt ist eine Einigung zwischen den Parteien zu Stande gekommen, wonach die interessierten Grundbesitzer das Recht erhalten, bis auf 12 Meter mit ihren Bauten an die Straße heranzurücken. Nur einer von ihnen ist bis zur Stunde dieser Abmachung nicht beigetreten, weil er für seine Person eine Wohnmöglichkeit seines Grundstückes bis auf 10 Meter Entfernung von der Straßengrube in Anspruch nimmt. Vorausgesetzt bei dem Vergleich zwischen Magistrat und Interessenten ist, daß sie die Zustimmung des Diszidenten zu demselben ihrerseits beibringen. Sollte das geschehen, so stünde endlich eine Frage vor ihrer endgültigen Lösung, die vor Jahrzehnten bereits die städtischen Körperschaften beschäftigt hat.

* **Königliche Schauspiele.** Dienstag, den 2. September wird der Reigen der diesjährigen Erstaufführungen durch die Darstellung der „Malkin“ von Heinrich Wulffhausen eröffnet werden. Der Dichter hat seiner vieraktigen Tragödie, die an den Hofbühnen zu Dresden, München und Hannover bereits einen ehrenvollen Erfolg hatte, den Schiller'schen Entwurf zu Grunde gelegt.

* **Aurhaus.** Bei dem morgen, Sonntag, Abends 8 Uhr, anfänglichen Geburtstages der Königin Wilhelmina der Niederlande im Kurgarten stattfindenden niederländischen National-Konzertes, werden während der bengalischen Beleuchtung die Initialen Ihrer Majestät der Königin mit Krone in Brillantfeuer in Erscheinung treten und ein Bouquet in den niederländischen Farben wird die Beleuchtung abschließen. Ein besonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben, doch sind alle Kurhausarten beim Eintritt vorzulegen.

* **Walhallatheater.** Morgen Sonntag verabschiedet sich Marquis de Souza in seinen Wagnerschen vom hiesigen Publikum. Das Programm wird an diesem Abend ein besonders interessantes, da außer einer Anzahl neuer, mit vielem Beifall aufgenommenen Niederstücke, der vollständige 2. Akt aus der Oper „Lustige Weiber von Windsor“ und der ganze dritte Akt aus der Oper „Rigoletto“ zur Aufführung gelangen. Esriede de Rohda, die sich berühmt gewordene Amerikanerin, bringt ein vollständig neues Repertoire und die Vortragskünstlerin Eugenie Wilton neue Schläger. Am 1. September debütiert das Ensemble in Waden-Waden, daher ist morgen die unabweisliche letzte Vorstellung.

fs. **Reichshallen-Theater.** Heute Abend 8 Uhr findet die Wieder-Eröffnung des allgemein beliebten Reichshallen-Varietés statt, wozu von Herrn Dir. Söllner ein interessantes Artisten-Repertoire gewonnen wurde. Von Montag ab ist ein vollständig neues erstklassiges Artistenpersonal engagiert, welches, wie wir hören, Großartiges leisten soll. Hoffen wir nun, daß der Besuch der „Reichshallen“ auch stets ein reger sein wird, um auch die immer rührige Direktion für ihre Mühen und Opfer zu entschädigen und leistungsfähig zu erhalten. Dieses echt bürgerliche Vergnügungs-Etablissement, welches in seiner dezenten, fachverständigen Leitung auch unseren Damen einen ansehnlichen Besuch ermöglicht, verdient gewiß die regste Unterstützung des Wiesbadener- und Fremden-Publikums. — Erwähnt sei noch, daß morgen, Sonntag, 31. Aug. 2 Vorstellungen stattfinden und zwar um 4 Uhr (zu ermäßigten Preisen) und Abends 8 Uhr.

r. **Auf der Station Dohheim,** Bahnstrecke Langenschwalbach, findet, des steigenden Verkehrs wegen, ein umfangreicher Geleisumbau statt.

rr. **Ein tödlicher Unglücksfall** ereignete sich gestern Abend gegen 7¼ Uhr auf der Germania-Brauerei. Ein Brauereiarbeiter Namens Jäger war mit dem Ausmanern eines Brunnenschachtes beschäftigt, als ein mit Backsteinen gefüllter Kessel niederstürzte und Jäger den Schädel einschlug. Jäger war sofort tot. Die Leiche wurde nach dem Leichenhause gebracht.

S. **Ueberfahren.** Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr stürzte in der Frankfurterstraße ein Fuhrmann von seinem leeren Schnepfkarren, wobei ihm ein Rad über den rechten Unterschenkel ging. Er trug eine starke Quetschwunde davon, welche er sich sofort von einem Arzt verbinden lassen mußte. Der Unfall ist verhältnismäßig noch glücklich abgelaufen, was darauf zurückzuführen ist, daß der Karren leer war.

* **Zusammenstoß.** In der Bahnstraße kam heute Vormittag ein mit Kleinvieh beladener Wagen in rasendem Tempo von Kloster Clarenthal her und rannte wider einen mit Bruchsteinen beladenen Schnepfkarren. Letzterer fiel um und es brach ihm ein Rad. Der Viehwagen brach durch, das Vieh fiel auf die Straße und mußte auf einen anderen Wagen geladen werden. Der Fuhrmann des Viehwagens war schon vor dem Zusammenstoß abgestürzt und bewußtlos liegen geblieben. Er hat aber nur Hautabschürfungen im Gesicht erlitten.

S. **Einen Menschenauflauf** verursachte gestern Abend gegen 6 Uhr ein in der Goldgasse wohnender Geschäftsmann, indem er in seiner Wohnung einen Teil seiner Möbel zertrümmerte und hierbei großen Standal verübte. Der Mann setzte den Lärm auf der Straße fort und ein Schutzmann mußte ihn gewaltsam entfernen. Der Mann soll öfters an Anfällen leiden, infolgedessen er für seine Thaten nicht zur Verantwortung zu ziehen ist.

S. **Mit dem Rade gestürzt.** Gestern Abend gegen 9 Uhr stürzte ein Radfahrer in der Viehtrichterstraße mit seinem Rade und zog sich ganz erhebliche Verletzungen zu. Der Mann, ein Mechaniker S., welcher in der Schwalbacherstraße wohnt, war mit dem Vorderreifen zwischen den Schienen hängen geblieben, wobei Mann und Rad sich überschlugen. S. verlor sich am rechten Knie ganz erheblich, da er gerade auf die Schienen gestürzt war; er mußte mittels Droschke nach Hause gebracht werden.

* **Sänger-Quartett „Frisch!“.** Der am vergangenen Sonntag stattgefundene Familienausflug nach Georgenborn, Schlagenbad, Reudorf, Eltwille verlief in würdiger Weise. Pünktlich um 8 Uhr morgens marschierte unter Vorantritt einer gut besetzten

Kapelle der Verein von seinem Vereinslokal ab. Der Weg führte über die Schiebhalle, Chauffeehaus nach Georgenborn, wo in dem herrlichen Gartenlokal der Witwe Kessel das Frühstück eingenommen wurde. Nachdem man sich gestärkt hatte, ging es weiter durch Schlagenbad nach Reudorf. Hier wurde in den best bekannten Lokalitäten „zur Krone“, Bf. Frau Baum & Co., das Mittagessen eingenommen. Um 3 Uhr ging es dem Eltwille entgegen, wo man um 4 Uhr anlangte. Im Gasthause „zum deutschen Haus“ wurde Rast gemacht. Im großen Saale entwickelte sich alsbald ein fröhliches Leben, welches auch während der ganzen Tour herrschte. Gesangsvorträge unter der umsichtigen Leitung des Dirigenten Herrn Kühnrich, wechselten mit humoristischen Solovorträgen und Tanz ab bis zum Ausbruch. Wohlbehalten und in dem fröhlichen Bewußtsein, einen recht vergnüglichen Tag verleben zu haben, langte man wieder hier an. Die Teilnehmerzahl betrug 70 Personen.

* **Das chemische Laboratorium** Treuenitz dahier war während des Sommer-Semesters 1902 von 49 Studierenden besucht. 3 der Studierenden arbeiteten sowohl im chemischen Laboratorium, als auch in der hygienisch-bakteriologischen Abteilung, einer ausschließlich in der hygienisch-bakteriologischen Abteilung. Die übrigen arbeiteten sämtlich praktisch im chemischen Laboratorium. Der Heimath nach vertheilen sich die 49 Studierenden wie folgt: 29 waren aus dem deutschen Reich, 4 aus England, je 3 aus Luxemburg und aus Rußland, 2 aus Holland und je 1 aus Oesterreich, aus Frankreich, aus Belgien, aus Italien, aus Spanien, aus Dänemark, aus Norwegen und aus Transvaal. Assistenten sind im Unterrichts-Laboratorium 3 und in den Versuchslaboratorien (Untersuchungs-Laboratorien) 24 thätig. Das nächste Winter-Semester beginnt am 15. Oktober 1902. Auch im Sommer-Semester 1902 ging eine Anzahl von wissenschaftlichen Arbeiten aus dem hiesigen Laboratorium hervor. Die betreffenden Abhandlungen wurden in chemischen Fachblättern veröffentlicht. Als selbstständige Druckdrift erschien: „Chemische und physikalisch-chemische Untersuchung des Rheiner Sprudels zu Rheins bei Coblenz am Rhein“ von Professor Dr. Ernst Hing, unter Mitwirkung von Dr. L. Grünhut in C. B. Kreidel's Verlag dahier. Außer den wissenschaftlichen Arbeiten wurden im Sommer-Semester 1902 in den verschiedenen Abteilungen des Untersuchungs-Laboratoriums (Versuchslaboratorien) zahlreiche Untersuchungen im Interesse des Handels, des Bergbaus, der Industrie, der Landwirtschaft, der Gesundheitspflege, sowie der Verwaltungs- und Gerichtsbehörden ausgeführt.

* **Patentwesen:** Gebrauchsmuster-Schutz wurde erteilt Herrn Wilh. Barth, Drechsler, Reugasse, hier, auf: „Stodstahl mit umfester als Stodstahl verwendbarer Sitzplatte.“ Ferner den Herren Dresde & Knab, Monteurs in Weissenau bei Mainz, auf: „Aus geeignet gebogenem mit Seilrollen etc. und Feststell-Vorrichtungen versehenem Eisenständer bestehende Vorrichtung zur Personen-Rettung bei Feuersgefahr“ und auf „Selbstthätige Gurtklemme für Kolläden etc.“ Vorerwähnte Schutzrechte wurden durch das Patentbureau Ernst Franke, Bahnhofstraße 18, hier, erteilt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Gegen die Anarchisten.

* **Berlin, 30. August.** Aus Anlaß der gegenwärtigen Goffestlichkeiten in Berlin ist die Polizei mit besonders strengen Maßnahmen gegen die Anarchisten vorgegangen. Eine Anzahl italienischer Staatsangehöriger, die im Verdacht der Vethätigung anarchistischer Gesinnung standen, wurden ausgewiesen. Einige der Betreffenden, welche sich dem Vollzuge der Ausweisung durch die Flucht entzogen, werden jetzt zur Verhaftung gesucht.

Censuren Verbot.

* **Laibach, 30. August.** Die hiesige Censurbehörde verbot die vom slovenischen dramatischen Verein geplante Aufführung von Max Halbes „Jugend“.

Interview mit Mattadich.

* **Wien, 30. August.** In einem Interview, welches der aus der Haft entlassene Oberleutnant Mattadich mit einem Redakteur der „Reichswehr“ hatte, bezeichnete Mattadich alle Gerüchte, daß er während der Haft mit der Prinzessin Luise von Koburg in irgendwelcher Verbindung gestanden habe, als vollständig erfunden.

Unruhen im Kongogebiet.

* **Paris, 30. August.** Blättermeldungen zufolge sind neuerdings im französischen Kongogebiete Unruhen ausgebrochen. Wie es heißt, griffen mehrere hundert Eingeborene, unterstützt von englischen Anführern, eine französische Niederlassung an, wobei eine Anzahl Franzosen niedergemetzelt wurden. Eine französische Siskolonne, welche in Gilmärchen herbeieilte, mußte sich wieder zurückziehen.

Die flammende Frage.

* **London, 30. August.** Daily Mail veröffentlicht einen Artikel über die flammende Frage und erklärt darin, die jetzige Lage sei voller Gefahren, wenn Frankreich seine Politik nicht ändere. Ein Konflikt werde unfehlbar ausbrechen, wenn die französische Regierung ihre Expansionspolitik fortsetze. Das Blatt sucht darzulegen, daß Frankreich wünsch, seine asiatischen Besitzungen durch die Annexion von flammischem Gebiet zu vergrößern und die jetzige Lage sei das Ergebnis dieser Politik.

Abreise der Burenführer.

* **London, 30. August.** Nach Meldungen aus Kapstadt schiffte sich der Burenführer Viljoen mit zwei anderen Burenführern am 10. September nach Europa ein, wo er eine Reihe von Vorträgen zu halten gedenkt, deren Ertrag für die Burenwitwen und -Waisen bestimmt ist.

Ein Denkmal für Gladstone.

* **London, 30. August.** Das in Glasgow errichtete Denkmal des verstorbenen Staatsmannes Gladstone ist fertig gestellt und wird am 20. September eingeweiht werden. Lord Rosebery wird im Namen der Regierung die Gedenkreden halten.

Fürstliche Vermählung.

* **Petersburg, 30. August.** Im Großen Palais von Zarsoje-Selo fand gestern Nachmittag die Vermählung des Prinzen Nikolaus von Griechenland mit der Großfürstin Helena Wladimirovna statt. Die Trauung vollzog in der Palastkirche der Metropolit von Petersburg.

Streik.

* **Moscow, 30. August.** Alle Bemühungen der Behörden, den Ausbruch des Streiks zu verhindern, können als gescheitert betrachtet werden. Der Ausbruch des Generalstreiks wird stündlich erwartet.

Der Aufstand in Venezuela

* **Neu-York, 30. August.** Aus Wilhelmsstad wird gemeldet, daß der Ausbruch von Feindseligkeiten bevorstehe. Die bei Carupano zurückgeschlagenen Revolutionäre sind nach Ciudad del Bolivar marschirt, um die dortigen Truppen zu verstärken.

* **Neu-York, 30. August.** Ein Telegramm aus Jamaika berichtet: Der deutsche Dampfer „Polaria“ befand sich am 22. ds. in Carupano, als 700 Revolutionäre die Stadt angriffen und nach mehrtägigem Kampfe in diese eindrangen. Die Vertheidiger, ca. 1000 Mann unter dem Befehl des Generals Belutini, schlugen die Angreifer schließlich zurück und brachten ihnen schwere Verluste bei. Der deutsche Dampfer wurde während der Kämpfe von mehreren Geschossen getroffen. Der Kapitän beantragte den Schutz des Generals Belutini, welcher ihm antwortete, der Kapitän möge sein Schiff aus dem Hafen bringen. Der deutsche Kreuzer „Gazelle“ wurde telegraphisch benachrichtigt und holte den Dampfer ab.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moriz Schaefer; für den übrigen Teil und Inserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Geldsittliches.

Der allseitig beliebte Tanzlehrer A. B. H. eröffnet seinen diesjährigen Hauptkursus am 15. September, in welchem alle Mund- und Gesellschaftstänze zur Einstudierung kommen. Wir haben schon öfters Gelegenheit, Proben der Tüchtigkeit des genannten Herrn zu sehen und können den Besuch dessen Tanzstunden nur empfehlen, zumal das Honorar so gering ist, daß es auch dem Minderbemittelten erlaubt ist, ohne große Kosten das Tanzen zu erlernen.

Handel und Verkehr.

* **Verborn (Dill), 25. Aug.** Auf dem heute abgehaltenen 9. diesjährigen Markt waren aufgetrieben 613 Stück Rindvieh u. 692 Schweine. Es wurden bezahlt für Fettvieh und zwar Ochsen 1. Qual. 68 bis 70 Mk., 2. Qual. 65 bis 67 Mk., Kühe und Küder 1. Qual. 64 bis 66 Mk., 2. Qual. 58 bis 62 Mk. per 50 Kilo Schlachtgewicht; für frische meiste Kühe — bis — Mk. und für trockene Kühe und Küder — bis — Mk. das Stück. Auf dem Schweinemarkt lohten Ferkel 56 bis 70 Mk., Fäuser 80 bis 100 Mk. und Einleischweine 120—150 Mk. das Paar. Der nächste Markt findet am 29. Sept. er. statt.

Königliche Schauspiele.

Sonntag den 31. August 1902.

162. Vorstellung.

Armide.

Große Oper von Quinault Boß. Musik von Christoph Willibald Gluck.

Freie scenische und textliche Neubearbeitung in einem Vorspiel und drei Akten (9 Bildern) von Georg von Hülfen.

Musikalische Ergänzung: Josef Schier.

Hidreot, Fürst von Damaskus, ein mächtiger

Bauherren

Armide, seine Nichte, Bräutigam und Magierin

Sidonie,) Bräutigaminnen und Vertraute

Benic,) Armide's

Krent der Feldhauptmann von Damaskus

Alinal, Unterfeldherr im Heere Goltfrieds von

Bouillon

Sueno, ein dänischer Ritter,) im Heere der

Albal,) Kreuzfahrer

Die Furie des Hasses

Eine Rajade

Große von Damaskus, der Oberpriester, Bräutigam und Bräutigaminnen des

heiligen Feuers, Krieger, Sklaven, Boie, Genien, Furien, Bajaderen.

Zeit: 1098 unter der Seltsamkeiten-Dynastie in Damaskus.

Ort der Handlung:

I. Bild. Gemach und Halle im Tempel des heiligen

Feuers zu Damaskus.

L. Akt: II. Bild. Wilde Felsenklucht im Antilibanon bei Da-

maskus.

III. Bild. Der Verführungsplatz.

IV. Bild. Armide's Bauergärten in der Ebene Ghutab

bei Damaskus. — Durch die Feste.

II. Akt: IV. Bild. Armide's Bauergärten im Atlantik. — Dede

Felsenkette.

VI. Bild. Im Reich des Hasses. — Zum Licht empor.

VII. Bild. Unter den Rosen.

VIII. Bild. Halle in Armide's Bauerschloß.

IX. Bild. Am Grab der Liebe.

Bei Beginn der Ouverture werden die Thüren geschlossen und erst

nach Schluß derselben wieder geöffnet.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden Pausen von je 12 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. — Erhöhte Preise. — Ende gegen 9½ Uhr.

Dampfzäuberer
und
Chem. Waschanstalt
Lorenz Thöle
Weberstraße 45/47.
Eigene Reparatur-Veranstalt
für gereinigte Sachen.
Gardinen, Wasch- und
Spanneret. 528

Für Arbeiter!
Arbeitskleider von 1.50 RM. an,
Englischleder-Hosen in weiß, grau,
gestreift u. dunkel von 2.50 RM. an.
an. Knaben-Anzüge von 2 RM. an.
Alle anderen Sorten Arbeits-
kleider, Sackrüde, blaue Leinwand-
Anzüge, Maler- und Tapezierer- u. Weiß-
binder-Mittel, Hemden, Kappen,
Schürzen etc. empfiehlt billigst
Heinrich Martin,
18 Neugasse 18.

**Stoß- und
Schirm-Fabrik**
Wilh. Renker,
6 Faulbrunnstraße 6.
Eigene Fabrikat. Billige feste
Preise. Ueberziehen, Reparaturen
in jeder Zeit. 7177

Eine Anzahl
neuer und gebr.
**Rüben-
schneider**
und
**Häcksel-
maschinen**
sind billig zu verkaufen. 8684
Fr. Wagner,
Fellmündstr. 52

Frauringe
8, 14, 18
karat.
GOLD
In jed. Schwere stets vorrätig.
Friedrich Seelbach
Uhren, Goldwaren und
Optische Artikel
Eigene Reparaturwerkstätte
4 Faulbrunnstr. 4 12

Kaiser-Panorama
Rheinstraße 37,
unterhalb dem Luisenplatz

Ober-Bayern,
Tölz, Partenkirchen,
Garmisch und Umgebung.
Täglich geöffnet von Morgens 9
bis Abends 10 Uhr.
Eintritt 30 Pfg., Kinder 15 Pfg.
Abonnement.

Ober-Bayern,
Tölz, Partenkirchen,
Garmisch und Umgebung.
Täglich geöffnet von Morgens 9
bis Abends 10 Uhr.
Eintritt 30 Pfg., Kinder 15 Pfg.
Abonnement.

Empfehle meine anerkannt vorzüglichste und
preiswerte Specialmarken:
"Volta" 7 Stück M. 0,40.
"Allas" 6 " " 0,40.
"Divina" 6 " " 0,40.
C. W. Bender,
Cigarren-Special-Geschäft,
22 Bahnhofstraße 22,
Ecke Schillerplatz.

Kessel
zum Kochen von Wäsche,
Obst, Viehfutter etc. etc.
in Kupfer und Eisen, trans-
portabel und zum Ein-
mauern. 201
Die größte Auswahl zu
billigsten Preisen.
P. J. Fliegen,
Kunfenschmiederei,
Ecke Gold- u. Metzgergasse

Singer Nähmaschinen.

Paris 1900:

„Grand Prix“ Höchste Auszeichnung!



Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen

sind muftergültig in Construction und Ausführung.

sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.

sind in den Fabrikbetrieben die am meisten ver-
breiteten.

sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.

sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Unentgeltliche Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in moderner Kunststickerei. Lager von
Stichseide in großer Farbauswahl. Electromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch. 9706**Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.**

Wiesbaden, Marktstraße 21.

Vom 1. October 1902 ab nur noch Neugasse 26.

Die beliebteste deutsche Zeitschrift ist

DIE-WOCHE

Verlag von August Scherl G. m. b. H. Berlin

Probenummern werden auf
Wunsch kostenfrei zugesandt

Damentuch,

reintrocknen, moderne Farben,
glänzende Appretur, nadelfertig
definiert, liefert billigst. Muster
kostenfrei. **Hermann Bewier,**
Sommerfeld (Wg. Hft. a/D.),
Tuchverhandlung, geg. 1873. 4869

Forderungen

jeder Art werden beigetrieben,
sowie Anfertigung aller schrift-
lichen Arbeiten: Gesuche, An-
träge aller Art in gerichtl. und
ausserger. Angelegenh., Aus-
künfte etc. 5886**C. Lumb, Rechtsconsulent,**
Bureau: Bleichstrasse 13.

Selbstverschuldete

Schwäche

der Männer, Pollut., sämtl.
Geschlechtskrankh. behandelt
sicher nach 30jähriger prak. Er-
fahrung. **Mentzel, Hamburg,**
Seilerstraße 27. Auswärtige brief-
lich. 132/112**Hilfe** g. Bluthoch, Magen, Ham-
burg, Pinnebergerweg 12.
464/82**Hilfe** gegen Bluthoch.
Erwig, Hamburg,
463/82 Bartholomäusstraße 57.**Hilfe** geg. Bluthoch, Limermann
Hamburg, Fiedstr. 33.**Reiche** Heirath vermittelt
Bureau **Krämer, Leipzig**
Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 Pf.Die berühmte
Phrenologin
deutet Kopf u. Hand-
linien.
Selenenstr. 12/1,
Nur für Damen.Sprechst. von 9 Morgens bis
10 Uhr Abends. 8462

Sicher heilt

Nieren- und Nervenleiden
Schwächezustände, Pollutionen,
veraltete Harnröhren- und
Dauitleiden ohne Quecksilber
Herrmann, Apotheker, Berlin,
Neue Königsstr. 58a
Herr Sch. in K. schreibt mir am
4. 6. 01: Die Schwäche ist befreit
seitig u. Pollutionen sind nicht
mehr vorgekommen. 4768**Bei Harnröhren-
und Blasenleiden** sind Sanidi-
capseln (3 Cubeb., 3 Salol, 3
Santalbaumöl 50 G.) von bester
Wirkung. Von Vögten fortgesetzt
verordnet. Es bezog ein sehr be-
kannter Specialarzt im Jahre 1900
1000 Stück, 1901 5000 u. 1902
bis Ende März schon 3000
Sanidcapseln. Diese Capseln haben
Beweiskraft u. ergeben 1000 Dank-
schreiben. Preis M. 3.—. Versand-
Apothek **Hofmann, Leipzig**
Schleierb. 433/61
3 Wiesbaden: **Victoria-
Apothek, Rheinstr. 41.**

Achtung!

Herrn-Sohlen u. Fied M. 2.80,
Damen-Sohlen u. Fied M. 1.80
bis 2.—**Conrad Hartmann,**
Höckerstraße 5, p.
Keine Schneiderei,
nur in Arbeit. 8615Neue und gebrauchte Pumpen
in allen Größen, auf jed.
Brunnentiefe, sowie

Reparaturen

derselben billig unter Garantie.
Wilh. Jacob, Pumpenmacher,
Wellrigstr. 11. 8142

Zur Herbst-Saison

empfehlen wir uns zur Anfertigung von

Damenkleidern

jeder Art.

Specialität:

Jaquetts, Mäntel, Capes und Costümes.

August & Betty Simon,

Herrngartenstrasse 7. 375

R. Weidemann, Gr. Burgstrasse 17,
Atelier für Streich-Instrumentenbau u. Reparaturen.

Grosses Lager

in echten alten ital. und deutschen Meister-
Geigen und Celli, sowie in neuen Geigen und
Celli, Bogen, Kasten, Zithern, Mandolinen,
Gitarren, Mund- u. Ziehharmonika's, Trom-
meln, Flöten, Trompeten etc., feine Saiten
aller Instrumente.
Grammophon, bestes Lach-, Sing- u.
Musik-Instrument der Neuzeit. 9410

Auch auf Theilzahlung.

Gartenrestaurant u. Cafe z. Klostermühlein 10 Min. bequem durch die Bahntrasse oder den Wald zu erreichen
Täglich zum Cafe frische Waffeln.
Schöner Ausflugsort für Vereine. — Radfahrstation. 4872

Bienen-Honig.

(garantirt rein)

des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden
und Umgegend.

Jedes Glas ist mit der „Vereinsplombe“ versehen.

Alleinige Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann
Peter Quint, am Markt; in Diebrich bei Hof-Conditor
G. Wachenheimer, Rheinstraße**Wegen Wegzug 25% Rabatt**
auf 100 St. Cigarren u. Cigarretten**A. Koecher,**

Langgasse 51. 8457

Wichtig für Kaufleute!

Es giebt nur einen Weg, vorwärts zu kommen, Zeit und Geld zu
sparen, d. h. schöne Briefe Vertrauen zu erwecken, mit einem Wort —
unser veraltetes Bureau zu modernisieren: Wir müssen Schreibmaschinen
anschaffen! — kaufen wir darum gleich die beste, die **Munderwood,**
Franklin etc. mit sichtbarster Schrift und Tabulator.**Niederlage: Wiesbaden, Röderstraße 14**
Universal-Institut.

Wiederverkäufer all. Art Neuheiten gesucht. Güter Verdienst. 9041



Sedan-Feier

Wiesbaden 1902.

Fest-Ordnung.

A. Vorfeier.

Sonntag, 31. August:

Vormitt. 10 Uhr: Besuch des Hauptgottesdienstes in den evangelischen und katholischen Kirchen.

Montag, 1. September:

Nachmitt. 6 Uhr: Niederlegen von Kränzen an den Krieger-Denkmalern auf dem alten Friedhofe und im Nerothal. — Versammlung hierzu punkt 6 Uhr am Portal des alten Friedhofs.

Nachmitt. 7 Uhr: Glockengeläute.

B. Hauptfeier

am Dienstag, den 2. September:

Morgens 6 Uhr: Glockengeläute. Choral auf der Plattform der evangelischen Hauptkirche.

Nachmitt. 3 Uhr: Festzug der Krieger- bzw. Militär-Vereine vom Schloßplatz aus durch die große Burg, Wilhelm-, Taunus-, Kapellenstraße nach dem

Neroberg, dortselbst Volksfest.

Schluß der Feier gegen 10 Uhr Abends.

Indem wir vorstehende Festordnung zur allgemeinen Kenntnis bringen, laden wir sämtliche Militär- und Civilbehörden, sowie die Einwohnerschaft Wiesbadens zu recht reger Beteiligung an der Feier ergebenst ein. Wir bitten, die Häuser entsprechend schmücken zu wollen.

Der Vorstand
des Kreis-Krieger-Verbandes Wiesbaden-Stadt.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Festordnung laden wir unsere Verbands-Gemeinschaften kameradschaftlich ein, mit der Bitte um möglichst vollständige Beteiligung.

Der Vorstand
des Kreis-Krieger-Verbandes Wiesbaden-Stadt.

Otto & Eschenbrenner,

Ges. m. beschr. Haftung,

Baumaterialien,

Telephon 169, • Bureau und Musterlager: Luisenstrasse 22, empfehlen

Mosaik-, glasierte Wandplatten und Trottoirplatten

der Thonindustrie-Actien-Gesellschaft, Klingenberg a. M.

Ausführung von Boden- und Wandbelägen für Treppenhäuser, Küchen, Baderäume, Metzgereien, Maschinenhäuser, Trottoirs etc. etc.
Muster und Kostenanschläge gratis.

Lager in Cement, Schwarz- und Weisskalk.

Weiberner Facaden-Tuffsteine, Basaltlava, Blendsteine.

Rohthone, Vulkansand, Pflastersteine, Kleinpflaster, Kleinschlag und Kies.



4-spännigen Gesellschaftswagen (Mail Coach).

Georg Kelschenbach,

Telephon Nr. 306.

Adolfstrasse 6.

Empfehle den
geehrten Herr-
schaften mein neu
eingerrichtetes

Selbstfahr- Institut

als: Phaeton,
Dogart, sowie
meinen 2- und

M. Offenstadt Nachf., Franz Trouchon,

Wiesbaden, Neugasse 4.

en gros

Fensterglas-Grosshandlung

en détail.

Grosses Lager

in allen Sorten Tafelglas für Verglasungen und Bilderzwecke Jätrnerglas, Mousellin- und Matiglas, Bordüren und Rosetten, Farbenglas.

Ornament- und Rohglas im Ausschnitt und bei ganzen Kisten.

Ferner: Fertige Spiegel, belegte Krystall- $\frac{3}{4}$ weisse und $\frac{1}{2}$ weisse Spiegel-
gläser, Schockgläser Thürschoner u. s. w.

Grosse Auswahl in verzierten und einfachen Leisten Gallorien, fertigen Rahmen,
Glaserkitt, Diamanten.

Fussbodenplatten in jeder Grösse und Stärke, Drahtglas u. s. w.

Einrahmung von Bildern. — Glaserei.

Billigste Engros-Preise.

9985

Nassauische Hauptgenossenschaftskasse Wiesbaden

E. G. m. b. H.

Centralkasse der Vereine des Verbandes der nassauischen
landwirthschaftlichen Genossenschaften.

Moritzstrasse No. 29.

Reichsbank-Giro-Conto.

Telephon No. 2791.

Eingetr. Haftsumme Mk. 3,166,000.—.

Eigene Betriebsmittel Mk. 162,136.49.

Es werden Depositengelder mit $\frac{1}{2}$ -jähriger Kündigung von Jeder-
mann zu $3\frac{3}{4}\%$ entgegen genommen,
und täglich Spareinlagen — bis zu Mk. 500 — vom Tage der
abhebbare Einlage ab mit $3\frac{1}{2}\%$ verzinst. —

Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei.

Kassenstunden von 9 bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr.

8463



Abfallholz per Centner
M. 1.20.

Anzündholz per Centner
M. 2.20.

Liefert frei ins Haus

W. Gail Ww.

Bureau und Laden, Bahnhofstrasse 4.

Bestellungen werden auch entgegengenommen durch

Ludwig Becker, Papierhandlung, Gr. Burgstraße 11.

Gemeinsame Ortskrankenkasse Wiesbaden.

Büreau: Luisenstrasse 22.

Kassenärzte: Dr. Althaus, Marktstraße 9. Dr. Delius, Bismarckring 41. Dr. Geh,
Kirchgasse 29. Dr. Heymann, Kirchgasse 8. Dr. Jungermann, Langgasse 31. Dr. Keller,
Griechstraße 9. Dr. van Nieuwen, Nicolassstraße 12. Dr. Pippert, Taunusstraße 53. Dr. Rädler,
Rheinstraße 30. Dr. Schrader, Süßstraße 2. Dr. Schrant, Rheinstraße 40. Dr. Bach-
hausen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten Dr. Kauer, Wilhelmstraße 18; für
Nasen-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Räder jun., Langgasse 37. Dentisten: Müller, Webergasse 3,
Sünder, Mantelstraße 10. Wolff, Michelsberg 2. Masseure und Heilgehilfen: Klein, Markt-
straße 17. Schreibbäcker, Michelsberg 16. Rathe, Schwalbacherstraße 13. Masserie Frau
Frech, Hermannstraße 4. Lieferant der Brillen: Dörner, Marktstraße 14. Dentarium, G. m. b.
H. Webergasse 9, für Bandagen etc. Firma M. Stos, Sanitäts-Magazin, Taunusstraße 2. Gebrüder
Rischhöfer, Langgasse 32, für Medizin und dergleichen sämtliche Apotheken hier. 3390

Galerien, Rosetten, Portier-Garnituren

billigst

1990

Telephon 2297, Fr. Kappler, Michelsberg 30.

Gummi-Betteinlagen

garantirt

wasserdicht

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,

von Mk. 1.50 bis Mk. 3.— per Meter,

sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege empfiehlt

6750

Chr. Tauber,

Drogenhandlung und Artikel zur Krankenpflege

Kirchgasse 6.

Mullerite-Patrone, unübertroffene rauchlos,
Patrone fertig geladen per 100 St. Cal. 16 Mt. 10,
Wolf-Mark, rauchlos (Deutsches Schützengewehr), fertig geladen per 100 St. Cal. 16 Mt. 8.50,
Sonnen-Mark (Waldschöber Fabrikat), fertig geladen per 100 St. Cal. 16 Mt. 11.
Catalog kostenlos zu Diensten.

C. Bartels & Büttner,

Schützengewehrmacher, Wiesbaden.

Schützenhofstraße 2.

(Reparatur-Verhältnisse.)

Eigene Gewehrfabrik in Zelle b. Zuhl.

Neu eröffnet!

Brandenbusch's Kaffee-Geschäft

Filialen:

Altenessen
 Annastrasse 73 1/2
 Essen-
 Horsterstrasse 161 1/2
 Bielefeld
 Niederstrasse 39
 Borbeck
 Niederstrasse 29
 Castrop
 Münsterstrasse 14
 Bonn
 Bonnstrasse 2.
 Essen-Ruhr
 Stoppenbergstr.
 Oetmold
 Langestr. 36
 Emden
 Zwischen b. Sylen 2
 Gütersloh
 Berlinerstrasse 248
 Hamm i. W.
 Grosse Weststr. 19
 Duisburg
 Schwanenstrasse 8
 Hannover
 Steinthorstrasse 9a
 Engelbosteler-
 damm 1
 Breitestrasse 30
 Alte Cellerheerstr. 49
 Herford
 Gehrenberg 15
 Celle
 Markt 9
 Hörde i. W.
 Chausseestrasse 43
 Leer i. Ostfriesl.
 Osterstrasse 17
 Lemgo
 Mittelstrasse 3
 Lünen
 Langestr. 116

Hierdurch beehre ich mich, einem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend ergebenst anzuzeigen, dass ich nunmehr auch in

Langgasse 5 **Wiesbaden**, Langgasse 5

im Hause des Herrn Louis Behrens,

eine Verkaufsstelle meiner überall beliebten Kaffee's eröffnet habe.

Die direkten Bezüge **ohne Zwischenhandel** (für meine sämtlichen Geschäfte zusammen) ermöglichen es mir, meinen werthen Kunden ganz bedeutende Vortheile zu bieten, und empfehle ich:

Kaffee roh und geröstet, pro Pfd. von 60 Pf. an bis M. 1.80.
Malzkaffee mit Kaffeeengeschmack pro Pfd. 25 Pf.

Thee neuester Ernte, pro Pfd. von M. 1.50 bis M. 4.00.
Vanilleschoten, pro Schote 10 und 15 Pf.

Cacao garantiert rein, pro Pfd. M. 1.40 bis M. 2.40
 In **Würfelzucker** und **Stampfzucker** zu billigsten Preisen.

Chocolade garantiert rein, p. Pfd. 80 Pf. bis M. 1.40.
Bonbons pro Pfd. von 50 bis 80 Pf.

Bisquits frische Waare, pro Pfd. von 40 Pf. bis M. 2.00.
Back- und Puddingpulver p. Paket 10 Pf., 3 Pakete 25 Pf.

Brandenbusch's Kaffee-Geschäft.

Langgasse 5 **Wiesbaden**, Langgasse 5

im Hause des Herrn Louis Behrens.

Filialen:

Liegen
 Marktstrasse 16
 Lippstadt
 Langestr. 66
 Minden i. W.
 Scharn- u.
 Bäckerstrassen-
 Ecke
 Münster i. W.
 Rotenburg 3
 Salzstrasse 7
 Mainz
 Leichb. strasse 2
 Oldenburg i. Gr.
 Langestr. 61
 Heiligegeiststr. 9
 Osnabrück
 Grossestr. 60/81
 Krahnstr. 38
 Paderborn
 Rathhausplatz 6
 Recklinghausen
 Breitestrasse 17
 Rheine i. W.
 Münsterstrasse 3
 Soest
 Grandweg 9
 Schwerte a. d. R.
 Hüsingstr. 18
 Unna i. W.
 Markt 6
 Varel i. Oldb.
 Oberr. strasse 25
 Verden a. d. Aller
 Grossestr. 76
 Wilhelmshaven
 Marktstr. 24
 Bismarckstr. 14
 Verden a. d. R.
 Ruhrstr. 47
 u. s. w.

Männerturnverein.

Samstag, den 6. Sept. 1902,

Abends 9 Uhr:

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1) Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Kommission. 2) Festlegung der Winterveranstaltungen. 3) Ergänzungswahl des Vorstandes. 4) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Bäcker-Gehülfen-Verein.

Zu unserem am Sonntag, den 31. August, im „Römeraal“ (Dohheimerstr.) stattfindenden

Tanz-Kränzchen

laden wir Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein.

Der Vorstand.

Wiesbadener Militär-Verein.

(E. V.)

Bezugnehmend auf das Inserat des Kreis-Kriegerverbandes ersuchen wir unsere Mitglieder sich an der Sedanfeier recht zahlreich betheiligen zu wollen.

Zusammenkunft, und zwar zur Niederlegung der Kränze, Montag, den 1. September, Nachmittags 1/2 6 Uhr, am Portale des alten Friedhofes, und zur Betheiligung an dem Festzuge Dienstag, den 2. September, Nachmittags 1/2 3 Uhr, im Vereinslokal.

Abzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Kloppenheimer Kirchweih.

Sonntag, den 31. August, und Sonntag, den 7. September, findet bei dem Unterzeichneten große

Tanz-Musik

statt. Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Heinrich Gohmann,

„Zur Rose“.

Photogr. Kunstlicht-Atelier u. Vergrößerungsanstalt
 Langgasse 28 Karl Kipp Atelier 1. Stock.

Aufnahmen nur bei elektrischem Licht täglich bis 9 Uhr Abends.

Spezialität: Kinder- u. Gruppen-Aufnahmen. 8785

Sonntags geöffnet von 10-6 Uhr. — Bräunert Frankfurt a. M. 1900

Restauration Waldlust, Station Saalburg.

1861. Zimmer mit voller Pension von 3 M. 50 an.
 Besitzer: H. Stephan.

4628

Neu eröffnet!

Gelegenheitskauf von guten gebrauchten Möbel.

1 compl. Schlafzimmer, sehr fein, hell Holz, mehrere versch. Sophas, mehrere Garnituren, versch. Schränke, 1 großer Eichen-Ausziehtisch, ein Speisezimmer (Holz), mehrere Pfeilerstühle, versch. Betten, Vertikows, Kommoden, Küchenschranke, dito Geschirre, 1 Aquarium, versch. Stühle, Lampen, versch. K. Schränkchen, spanische Wand, einfacher großer Teppich, vieles Andere, ferner habe ich am 3. September, sehr passend für Brautleute, 1/2 Jahr im Gebrauch, wie neu, wegen Wegzug 1 compl. Einrichtung, 1 compl. besseres Schlafzimmer, dito 2 Wohnzimmer, 1 compl. Küche mit allen möglichen Küchens- und Haushaltungsgeschäften abzugeben. Verkäufe wegen überfülltem Lager sehr billig.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Prima Kartoffeln per Kpf. 23 Pf.

Heringe der Stadt 5 Pf., 10 Stück 40 Pf.
 Prima Limburger Käse in ganzen Steinen per Pfd. 30 Pf.
 schwed. Feuerzeug per Pfd. 8 Pf., 10 Pfd. 75 Pf.

C. Kirchner.

Wellritztstr. 27, Ecke Hellmündstr. Telefon 2165 Adlerstr. 31.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Meinen werthen Freunden und Gönnern, der verehrten Nachbarschaft, sowie einem lit. Publikum von Wiesbaden, beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich das

Restaurant „Königshalle“

Faulbrunnenstraße Nr. 8

übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, meine werthe Kundschaft durch Verabreichung von feinen Speisen und Getränken in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Indem ich zum Besuche meiner der Neuzeit entsprechend eingerichteten Räume höflich einlade, zeichne ich

Hochachtungsvoll
Peter Ernst.

Kleineisenwaaren

Werkzeuge u. Werkzeugmaschinen
 kauft man am besten

Hellmündstr. 46, Ecke Wellritztstr.
 A. Baer & Co. 5140

Gasthaus zur Stadt Biebrich,

Albrechtstraße 9, in nächster Nähe vom Circus.

Schönstes Gartenlokal Wiesbadens.
 Es ladet ergebenst ein

Willh. Bräuning. 7392

Concertsaal „Deutsches Haus“, Hochstätte 22.

Vom 1. bis 30. September:

Täglich

grosses Concert

ausgeführt von dem

Niederländischen Damen-Orchester „Ohm Paul“,
 Direktion: Fräulein A. Patto.

6 Damen.

2 Herren.

Täglich wechselndes Programm.

Anfang Abends 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.

Eintritt frei an Wochentagen; Sonntags 20 Pf.

Es ladet freundlichst ein

Jakob Krupp.

Saalbau Friedrichshalle

2 Mainzerlandstraße 2.

Haltestelle der elektrischen Bahn.

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik,

verbunden mit Gartenkonzert,

wogu höflichst einladet

Anfang 4 Uhr.

Joh. Kraus.

Ende 12 Uhr.

Nassauer Hof, Sonnenberg.

Morgen, Sonntag, von 4 Uhr ab, findet

Große Tanzbelustigung

statt, wogu freundlichst einladet

W. Frank.

Bierstadt.

Saalbau „Zur Rose“.

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große

Tanz-Musik,

prima Speisen u. Getränke, wogu ergebenst einladet

Ph. Schiebener.

Großes Preistegeln!

6 Preise.

Rene Kegel.

Hierzu ladet freundlichst ein

Rene Kegel.

Franz Daniel,

Restaurant Waldlust, Blatterstraße 21.

Ein millionendonnerndes Bodi

soll fahren vom Sedanplatz 6 bis ins Karthaus an den Stamm-

tisch vom Solo-Clubchen beim 2. Mann.

Das Solo-Clubchen soll lewe,

De Krieger-Wirt mit Concert danebe,

Das Häßchen dabei,

Hoch lewe sie alle Drei.

534

Unacuant doch wohl bekannt.

Bauunternehmer

empfehle

Oefen & Herde,

Baubeschläge,

Patent-Kaminthüren u. Wandbüchsen.

Grösste Auswahl. — Günstige Conditionen.

M. Frorath,

Eisenwaarenhandlung. 8810

Krieger- und Militär-Verein.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Kreis-Kriegerverbandes laden wir unsere Ehrenmitglieder, und Mitglieder zu recht vollzähliger Betheiligung an der

Sedanfeier

kameradschaftlichst ein. Montag Nachmittags punkt 6 Uhr
 Versammlung am Portal des alten Friedhofes zum
 Niederlegen der Kränze (schwarzer Anzug, hoher Hut). —
 Dienstag Nachmittags punkt 2.30 Uhr Antreten im
 Vereinslokal, Goldgasse 2a, zum Festzug. Orden und
 Ehrenzeichen, Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

567

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg., halbjährlich 10 Pfg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75 und halbjährlich 3.50.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiliche Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeitzeile ober deren Raum 10 Pfg., für aus-
wärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitzeile 50 Pfg., für auswärts 60 Pfg. Zeitzeilen-
gebühren pro Tausend 1.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. „Unterhaltungs-Blatt „Heiterkünden“.“ – Wöchentlich: Der Landw. 1. –
Der Kunst- und die Industrie-„Beste Platte“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 203.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

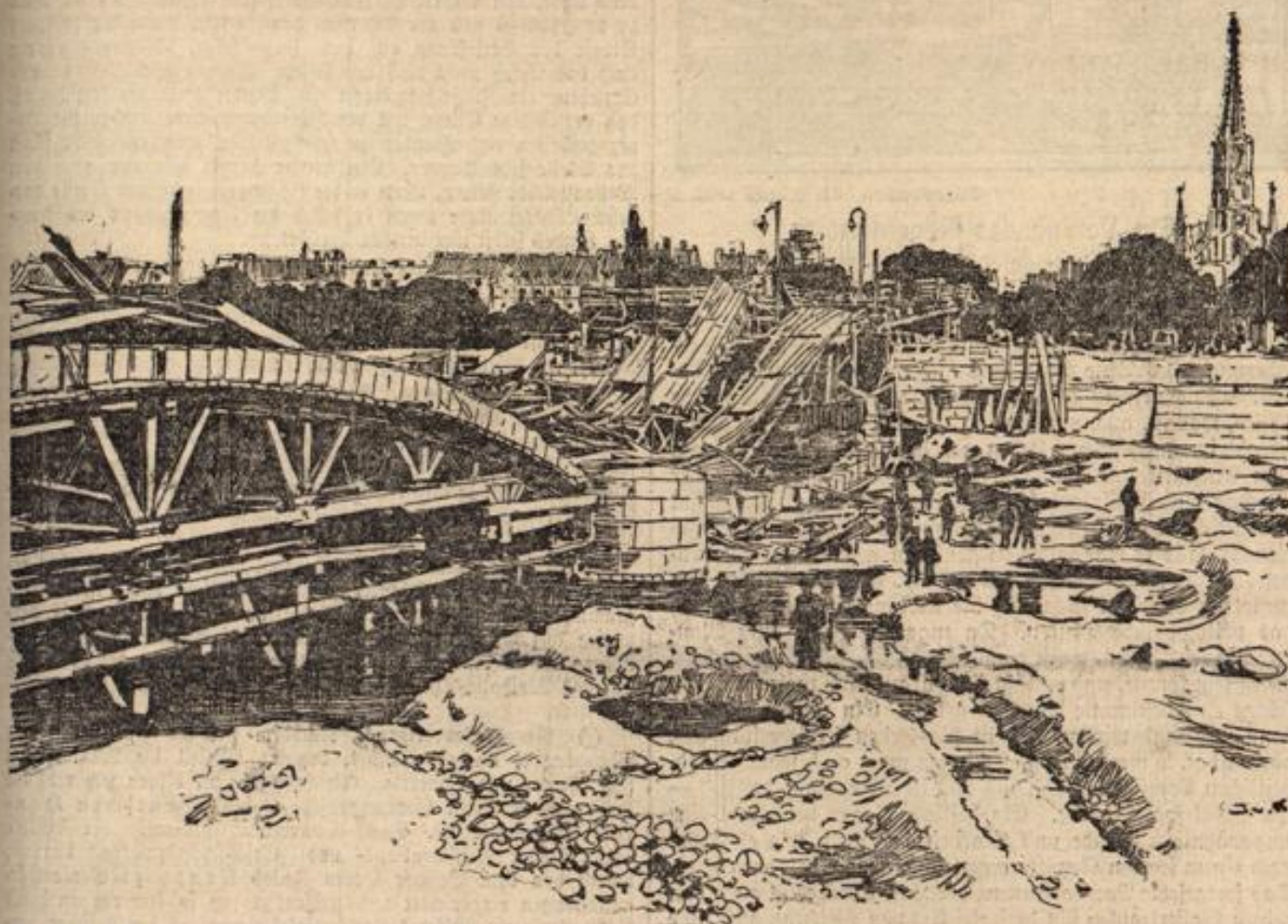
Sonntag, den 31. August 1902.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

XVII. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Der eingestürzte Bogen der Corneliusbrücke in München.



Bei dem Bau einer großen neuen Brücke über den Mar-
strom, der Corneliusbrücke, hat sich, wie schon mitgeteilt, eine
schwere Katastrophe ereignet. Ueber die Ursache des Ein-
sturzes sind verschiedene Versionen im Umlauf. Nach der An-
sicht von Sachverständigen ist indessen den Leitern des Baues
keine Schuld beizumessen. Dem Prinzregenten Luitpold
wurde sofort Meldung von der Katastrophe erstattet. Nach
kurzer Zeit schon ließ der Prinzregent durch einen höheren
Beamten der städtischen Verwaltung der bayerischen Haupt-
stadt sein aufrichtiges Beileid aussprechen und erteilte den

Auftrag, daß über die Hilfsbedürftigkeit der Verunglückten
und deren Hinterbliebenen Recherchen gepflogen und auf
Grund des Resultates derselben Anträge auf Gewährung von
Unterstützungen aus der Cabinetskasse gestellt werden sollen.
Im gleichen Sinne hat Bürgermeister von Vorschlag Anord-
nung gegeben, um aus Mitteln des Münchener Hilfsfonds
den schwer betroffenen Familien der Verunglückten sofortige
Hilfe zukommen zu lassen. Auch von Münchener Privat-
leuten laufen zahlreiche Spenden ein.

Kleines Feuilleton.

Einträgliche neue Frauenberufe. Wenn die Frauen Geld ver-
dienen wollen, so fallen sie nicht immer in männliche Berufe ein.
Die klügsten unter ihnen begreifen sehr gut, daß ein neuer Beruf,
der erfolgreich erlosenen ist, mehr Aussicht bietet, recht einträglich
zu werden, als ein alter. In der letzten Zeit sind mehrere einträg-
liche Berufe von Frauen erfunden worden. Eine tüchtige junge
Engländerin hat z. B. entdeckt, daß es noch ein weites Feld im
Entwerfen von Thonwaaren gibt, besonders in Nippfachen. Mit
William entwirft also Vasen, Tabakstrümpfe und dergleichen und
verkauft sie auch zu guten Preisen. Ihr reizendes kleines Atelier in
Kensington zeigt anschaulich den energischen Geist, der das „neue
Weib“, im besten Sinne des Wortes, erfüllt. Königin Alexandra
hat Mrs. Williams Kunst auch gewürdigt und eine Auswahl ihrer
Vasen gekauft. Diese Vase-abric-Gegenstände zeigen alle die Ver-
wendung von Grotesken in der Zeichnung. Seltsame Eulen, Fle-
dermäuse, Frösche und Dämonen geben den Grundzug von Mrs.
Williams Ideen, und durch ihre sogenannten „lieblich-häßlichen“
Thonwaaren hat sie ihren Beruf begründet. Eine einträgliche Be-
schäftigung für Frauen, die gerne reisen, besteht darin, Künstlerin-
nen-Gesellschaften zum Skizzieren persönlich zu leiten. Auf Carl
und den anderen Kanalinseln, in der Bretagne, Italien, Schweiz,
überall, wo es zahlreiche Naturschönheiten gibt, kann man häufig
solche Gesellschaften treffen. Künstlerinnen sind sprichwörtlich
schwache Wesen, deren Seelen „über dem Weltlichen schweben.“ Da-
her muß die Führerin einer solchen Gesellschaft eine gute Befehls-
haberin sein, Pläne entwerfen können und alle Schwierigkeiten
wegräumen. Die Künstlerinnen werden persönlich auf den Schau-
platz ihrer Arbeit geführt, dort gruppieren sie sich ungezwungen,
sitzen auf tragbaren Feldstühlen mit der Staffelei davor, schüben
sich durch Schirme gegen die Sonne und malen die vor ihnen lie-
gende Aussicht. Im Winter werden solche Gesellschaften auch zum
Schneefestziehen in die Schweiz und anderswohin geführt, und dann
werden Wandschirme zu ihrem Schutze errichtet. Diese Kunstaus-
flüge sind so erfolgreich gewesen, daß ihre Veranstalterinnen sicherlich
keine Nachahmerinnen finden wird. Seit Kurzem gibt es auch Da-

men, die sich ausschließlich mit der Weichkultur befassen. Bis
jetzt wurden die Blumenhändler mit dieser Blume aus Südran-
reich und der Umgegend von Paris versorgt, aber Weichchen ge-
hen auch gut in Irland, wo die Luft mild und feucht ist. So be-
sitzt Mrs. Egerton Coghill in Cork eine Weichchenfarm, die gegen rauhe
Winde geschützt ist und viele Acres groß ist. Sie zieht hauptsächlich
drei Weichchenarten, die „Prinzessin von Wales“, den „Jas“ und
„Devonienis“. Die Methode der Weichchenzucht ist einfach. Die
Wurzelauskäufer, von denen 16,000 für einen Acre gebraucht wer-
den, kosten 70–80 Mark das Tausend und werden im Februar
und März gepflanzt. Im Winter, wenn es wenig Weichchen gibt,
kosten oft acht Tausend Blüthen bei Auktionen 30 Mark. Aber der Be-
darf kann die Nachfrage oft nicht decken, so daß Weichchenplanzerin-
nen Aussicht auf Erfolg haben. In London hat eine Deutsche,
Mrs. Wille, ein College gegründet, in dem Mädchen zu Lehrerinnen der
Gymnastik ausgebildet werden. Ihre Schülerinnen sind zwi-
schen 18 und 25 Jahren, und die Nachfrage nach Lehrerinnen der
Gymnastik ist zur Zeit so groß, daß sie Gehälter bis zu 2000 Mark
und darüber erhalten, wenn sie ihre Befähigung dafür nachweisen.
Geführarbeiten in Kupfer und Silber werden immer beliebter, und
auch zarte Mädchen können solche Arbeiten ausführen. Eine der
ersten Schulen, um diesen Zweig des Kunsthandwerks Frauen zu
lehren, hat Mrs. Christine Connell in London errichtet. Die Lehrzeit
dauert ein Jahr, und eine gute Arbeiterin kann 4000 Mark jährlich
dadurch verdienen.

**Ueber die Bedeutung der Zerkleinerung und des Kochens der
Speisen für die Verdauung** hat Professor Lehmann, der Vorstand
des hygienischen Instituts der Würzburger Universität, interessante
Untersuchungen angestellt. Bis jetzt hatte man noch nie genau die
Frage zu beantworten versucht, wie der Zerkleinerungsgrad der
Speisen auf die Verdauung wirkt. Allerdings wissen wir, daß häu-
fig Leute, die ihre Nahrung hastig kauen und rasch hinuntergeschluckt
an Magenbeschwerden leiden, ja, daß dieser Fehler oft die einzige
Ursache der Beschwerden bildet. Vieles wird auch von Ärzten
und Zahnärzten die Beobachtung gemacht, daß bei Personen mit
mangelhaften Zähnen und infolgedessen darniederliegender Ver-
dauung ein künstliches Gebiß durch Verbesserung der Ernährung

Vor den Posener Kaisertagen.

§§ Posen, 29. August 1902.

Wir stehen im Blendfeuer einer historischen Begebenheit.
Die Botchaft des Oberbürgermeisters an die Bürger der
Stadt Posen spricht mit Recht von einem nationalen Feste.
In wenigen Tagen werden die Wimpeln fliegen und die
Fadeln lohen. Die Begeisterung geht hoch. Denn wir füh-
len, daß die Bedeutung des Posener Kaiserbesuchs nicht durch
die Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals oder durch den
Zufall der großen Manöver des 3. und 5. Armeekorps allein
geschaffen wird. Wir wissen, daß der Besuch des Kaisers in
Posen weit über das Maß der Höflichkeit hinausreicht, daß
er der preussischen Politik in der Polenfrage gewissermaßen
den persönlichen Nachdruck geben soll. Den äußeren Prunk
weltlicher Macht wird die ernste Persönlichkeit Wilhelms II.
zum souveränen Machtbewußtsein und zum politischen Er-
eignis erheben.

Die Stadt Posen ist der östliche Sammelplatz
deutschen Wirtschaftslebens und deutscher Kultur. Die
Festungsthor sind gesprengt und breit geöffnet liegt die
Stadt zu ihrer Entfaltung da. Eine Stadt mit muthigen
Perspektiven, die trotz allem nationalen Massenkampf nie
einen Schritt zurückgewichen ist von ihren wirtschaftlichen
und nationalen Aufgaben. 120 000 Menschen leben und
arbeiten in ihr. In breiten, hellen Straßen eilt der Verkehr
dahin, und im Ghetto der Altstadt ist jede Straße eine histo-
rische Erinnerung. Hier vollzog sich die Tragödie eines gan-
zen Volkes; hier tummelte sich das abenteuerliche Genie Karls
XII. in gefährlichen Staatsaktionen, und hier spielte die ge-
waltige Größe Napoleons I. mit dem Gedanken eines neuen
polnischen Königreichs. Die Energie preussischer Verwalt-
ungskunst hat diese Stadt, die fast ein Jahrtausend lang in
schlaffer Ignoranz hindämmerte, in einem Jahrhundert zum
historischen und kulturellen Mittelpunkt des östlichen
Deutschland geschaffen. Wir überblicken mit Bewunderung
diese große Schöpfung deutschen Arbeitseinsatzes und deutscher
Kulturkraft, und in solcher lebendigen Minute historischen
Bewußtseins erscheint uns der Glaube und die Zuversicht des
polnischen Stammes auf seinen nationalen Messias als kör-
perliche Träumerei.

Es ist jetzt in Posen alles nur auf den einen Ton der
Kaisertage gestimmt. Drei Tage wird der Kaiser in Posen
bleiben; der ganze Hof ist feierlich geladen. Jeden Tag mel-
den sich aus der Provinz zur Begrüßung des Kaisers auf's
Neue Kriegervereine und Schulen. 30 000 Fremde haben sich
bereits angekündigt, und mit den zu den Kaisermanövern befoh-
lenen Truppen werden sich während des 2. und 5. September
ca. 100 000 Fremde in Posen einfänden. Die Deutschen der
Provinz Posen erheben sich wie ein Mann, von dem großen

oft Wunder wirkt. Lehmann hat nun, wie die „Münch. Allgem. Z.“
berichtet, seine Versuche gewissermaßen im Reagenzglas angestellt,
indem er die gefochten Speisen einmal in Würfel von 1 cm Sei-
tenlänge, dann von 1 mm Seitenlänge und schließlich fein zerrieben
den Verdauungsorganen im Brutschrank ansteuerte. Es wurden die
vergieblichsten Nahrungsmittel untersucht: hartgekochtes Hühner-
fleisch, Fleisch, Käse, Erbsen, Graubrot, Pfannkuchen, Kefel,
gelbe Rüben, Kartoffeln und Kaffaroni. Aus diesen Versuchen
ergab sich, daß der Grad der Zerkleinerung der groben Würfel zu
feinern für die Verdaulichkeit von großer Bedeutung ist und daß
die Zerkleinerung der Speisen die Geschwindigkeit der Verdauung
überall außerordentlich beschleunigt. Bei den Speisen, die ihres
Fasergehalts wegen genossen werden, ist auch das Kochen von gro-
ßer Bedeutung, weil erstens durch das Quellen der Stärke zu
kleinere die Zellwände gesprengt werden und zweitens die verklei-
nerte Stärke von den Verdauungsorganen viel nachdrücklicher an-
gegriffen wird. Die Verdaulichkeit der gefochten Speisen geht etwa
5 Mal rascher vor sich als die der rohen, die Verdaulichkeit der
fein zerriebenen 5, 10 ja 20mal schneller als die der grob zerlein-
erten. Durch Kochen und feineres Zerreiben, wie bei Apfelsmus und
Kartoffelbrei, kann die Verdaulichkeit auf das 30- bis 100fache ge-
steigert werden.

Siegfried Wagner.

Vom Vater hab' ich die Musik,
Den Rhythmus meiner Dramen,
Vom Mütterlein den praktischen Witz
Und Lust an den Reklamen.

Hohe Politik.

„Ist es wahr, Marchese, daß die Reise unseres Königs zum
Baren einen geheimen politischen Zweck hatte?“
„Allerdings, Signora, die beiden Monarchen wollen ihre Er-
fahrungen in der Thronfolgerfrage austauschen.“

Voshafte Frage.

„Wo ist die Kammerjose?“
„Im Voudoir der Gnädigen, sie arrangiert ihr Haar.“
„Und ist die Gnädige auch drin?“

Gefühl der nationalen Zusammengehörigkeit befeuert. In der Erinnerung an den Monarchen des Edelfinns, dessen Denkmal enthüllt werden soll, wird dieses Fest eine friedliche Woffenthat gegen polnischen Uobermuth bedeuten. Das Standbild Kaiser Friedrichs III. steht vor dem neuen Provinzialmuseum, dem Eaftein deutscher Kultur, den der Geist Wifhers, Schinfels, Schlütters und Cornelius umspielt. Die Polen sind ruhig und haben sich gegenüber dem allgemeinen Eörgeiz der Deutschen, die Stadt für die Kaiserfage auf das glänzende auszufchmücken, bisher zu keinen Demonstrationen hinreihen lassen. Das ist nichts mehr als ein Mäßen, wenn dieser Tage ein polnischer Bildhauer eine flagende Frauengestalt in sein Schaufenster fette mit der Unterfchrift „Polonia“. Aber gerade die Stelle, an der sich der feierliche Akt der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmal's vollziehen soll, wird durch die nationalen Diffonanzen ein charakteristisches Bild erhalten. Der Theil des Wilhelm'splatzes, an dem das Kaiser Friedrich-Denkmal sich erhebt, beherbergt drei monumentale Bauten: das Provinzialmuseum, das polnische Vereinshaus und das polnische Lazargebäude. Zwischen diesen beiden polnischen Bauten steht das Denkmal. Hier, an diesem Brennpunkt der Ereignisse werden die Polen vor allen Dingen darauf verzichtet, sich an einer Ausschmückung ihrer Gebäude zu betheiligen und so wird das reiche Kaiser-Fest am Kaiser Friedrich-Denkmal von zwei fahlen Häuserfronten flankiert sein, während alles ringsum mit grünen Zweigen und bunten Rahmen überstreut ist. Kein Nachwort wird da in privates Besitz- und Verfügungsrecht eingreifen können: die Geschichte des Müllers von Sanssouci wiederholt sich hier. Doch die Ausschmückung Pofens wird außerordentlich reich und glänzend werden. Schon jetzt steht in jedem Geschäft das Bild oder die Büste des Kaisers, mit Lorbeeren überdeckt. Die Bonner Rahmenfabrik hat die Hälfte ihres Personals nach Posen entsandt, und die Pofener Dekorateur müssen sich Hilfskräfte aus Breslau und Berlin holen. Man hat zur Erinnerung Münzen geprägt und wird vom Bahnhof bis zum Generalkommando in der Wilhelmstraße eine Via triumphalis von üppigem Glanz herstellen. Und man erhofft vor allem einen goldenen wirtschaftlichen Segen. Die Privatlogis sind alle längst vergeben, und auch die besseren Zimmer der Hotels sind seit langem vorbestellt. Nur auf die Kaiserfage hin wird gearbeitet. Tribünen werden errichtet, und in den Straßen stehen Wagen mit hohen Fahnenstangen, oder meterhoch beladen mit Laub und Fahnen. Im Rächthofe des neuen Provinzialmuseums wird selbst zur Nachtzeit an der Herstellung der inneren Dekorations für das große Diner gearbeitet; sechs kostbare Gobelins hat der Kaiser selbst dazu hergelassen. Die verschiedensten Truppengattungen bewegen sich in den Straßen herum: die ganze Stadt vibriert unruhig unter den Vorbereitungen für den Kaiserbesuch.

Der freudige Glanz des äußeren Anblicks ist der edle Widerfchein der inneren Stimmung. Das deutsche Element hat die Oberhand und wird sich an diesen Tagen in elementarer Impulsivität in eins zusammenfinden. Was nützen die Millionen und die Germanisierung aus Macht, wenn nicht die fittliche Kraft des deutschen Volkes in den Ostmarken ihre vollen Mittel für ihre höchsten nationalen Pflichten einsezt. Es wird verdeutscht und wieder verdeutscht, es wird für den polnischen Namen des Schiekplages Pietrusko der deutsche Name Weifenfels gesetzt, und doch muß man vielfach dem Abfall des eigenen Stammes an den fremden zusehen. Es finden sich in Posen die Beispiele massenhaft, daß ein ehemals urdeutscher Name, wie Menzel, Schulz, Schumann als Menzel, Szulke und Szumann auftritt. Aber es beruhigt auf der anderen Seite von Herzen wohlthuend, wenn in dem stadtpolnischen Pofener Stadtviertel „Ostrowek“ ein Mann mit dem biedereren Namen Krause ein „Gasthaus zum Deutschen Kaiser“ etablirt. Und wiederum: in der Stadt Posen, die des polnischen Gegenstromes wegen ängstlicher als alle anderen Städte auf ihr kulturelles Ansehen bedacht sein muß, durfte kein Fall Vöhnung passieren. Nur das geistige und fittliche Uebergewicht eines Volkes vermag ein anderes unter keinen Einfluß zu bringen; denn es giebt kein größeres Phänomen in der Weltgeschichte als die Vermischung zweier Völker und zweier Kulturen. Das neue Provinzialmuseum und die Kaiser Wilhelm-Bibliothek in Posen werden viel zu diesem allmählichen Uebergange beitragen können. Alles aber kann durch das unerschütterliche nationale Empfinden und die tief eingewurzelte fittliche Kraft, die der mächtigste Faktor in der Geschichte der Menschheit ist, erreicht werden. Es wäre das erzieherische Ziel des Pofener Kaiserbesuches, wenn er dieses Gefühl der nationalen Zusammengehörigkeit unter den Deutschen in den Ostmarken tief befestigte und stärkte. Mit diesem Wunsche gehen wir warmen Herzens den Pofener Kaiserfagen entgegen.



Graf Matassich-Regelbich beagnadigt. Der wegen seiner Wechselstäre mit der Prinzessin Louise von Koburg zu 6 Jahren Kerker verurtheilte ehemalige Oberleutnant Graf Geza Matassich-Regelbich ist, wie schon kurz mitgetheilt, vom Kriegsministerium begnadigt und sofort in Freiheit gesetzt worden. Er hat 3 Jahre und 8 Monate seiner Strafe verbüßt. Wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Wien gemeldet wird, verläutet dort, die Begnadigung sei erfolgt auf ein Gesuch seiner Mutter an den Kaiser, die in zweiter Ehe mit dem kroatischen Grafen Regelbich vermählt, den Stiefsohn adoptirt, aber nach der Verurtheilung die Adoption zurückgezogen hatte. Die Begnadigung des Matassich erscheint als das Eingeständnis, daß an dem Geliebten der Prinzessin Louise, der unaufhörlich seine Unschuld behauptet hat, ein Unrecht verübt worden ist. Die Affäre des gemeinen Ober-Leutnants Geza von Matassich-Regelbich ist noch in aller Erinnerung. Die Prinzessin Louise von Koburg-Gotha befand sich in Geldverlegenheiten, und im Juni 1897 war-

den von ihr fünf Wechsel im Gesamtbetrage von 575.000 Gulden begeben. Als die Wechsel zur Zahlung kommen sollten, trugen sie nebst der Unterschrift der Prinzessin Louise die Unterschrift ihrer Schwester, der ehemaligen Kronprinzessin-Wittve Stephanie, und diese Unterschrift war falsch. Matassich, der Freund der Prinzessin, wurde beschuldigt, die Wechsel gefälscht zu haben. Er wurde verhaftet, von einem Kriegsgericht in Agram schuldig erkannt und zur Strafe schweren Kerlers in der Dauer von sechs Jahren verurtheilt. Dieses Urtheil war aber falsch. Die Unterschrift der Prinzessin Louise auf den Wechseln hatte Matassich nicht gefälscht, denn sie war echt. Das ist keine Vermuthung oder Ansicht. Das hat das Militärberichter selbst anerkannt. Der Schuldbeweis gegen Matassich ist von Grund aus entwürzelt. Dennoch belieh es das Obergericht bei dem Urtheil und der Verurtheilung. Es begnügte sich, das Wesentliche der That dahin richtig zu stellen, daß Matassich nur die Unterschrift der Kronprinzessin-Wittve gefälscht habe, erkannte aber im Uebrigen das Urtheil als gerechtfertigt an. Am 8. Februar fragte der Abgeordnete Daseynsky in einer sensationellen Rede den Landesvertheidigungsminister, ob er als Mann von Ehre mit ruhigem Beweisen die ungeschuldig erlittenen Folterqualen Matassichs auf sein Haupt nehme.

Schluß der Düsseldorf Ausstellung. Das „Ausstellungsta-geblatt“ schreibt: In der letzten Zeit laufen häufig Anfragen über die voranschreitende Dauer der Ausstellung ein. Wir sind in der Lage, dieselben dahin zu beantworten, daß die Ausstellung bis zum 20. Oktober geöffnet sein, an diesem Tage aber bestimmt geschlossen wird, und daß eine Verlängerung der Ausstellung ausgeschlossen ist.



* Wiesbaden. 31. August 1902.

Ein Vorzug des Regenwetters.

Die Tugend der Gerechtigkeit und der Voreingenommenheit mag dem Menschen zuweilen sehr schwer fallen, dennoch wird er bei ruhigem Nachdenken immer auf die Wahrheit des alten trivialen Satzes hingeführt werden, nach dessen Versicherung jedes Ding seine zwei Seiten hat. Abgesehen davon, daß nach einem weit mehr philosophisch klingenden Satz „Alles, was ist, auch nothwendig ist“, wirkt jede Erscheinung sowohl im menschlichen Leben als in der Natur gleichzeitig zum Nachtheil und zum Vortheil des Ganzen. Wenn der Deutsche zum Philosophiren besonders veranlagt ist, so hat er vielleicht in diesem kläglichen Sommer während seiner Ferienzeit, falls er eine solche zu genießen gehabt hat, eine ungewöhnliche reiche Gelegenheit gehabt, denn dauerndes Regenwetter befördert nicht nur die Melancholie, sondern auch das philosophische Denken. Da mag sich denn auch Mancher überlegt haben, wozu wohl dieser nasse Sommer gut gewesen sein könnte, und es läßt sich darauf nach mehreren Hin- und Herblicken eine bestimmte Antwort geben. Ein nasser Sommer kann ungesund wirken, das ist für Jeden selbstverständlich, aber er hat, so merkwürdig es klingen mag, auch seine gesundheitlichen Vorzüge. — „und das ist der Humor davon“ — wie Piffel jagen würde. Ein bestiger Regen veranlaßt eine ungewöhnliche Frische und Klarheit der Luft, wie es Jeder nach einem starken Gewitterregen schon erfahren haben wird. Das fortgesetzte Bombardement der Luft durch Millionen von reinen Wassertropfen übt dreierlei Art von Wirkung aus: eine mechanische, eine physikalische und eine chemische, die sich aber sämtlich dahin vereinen, daß sie die Luft in einen der menschlichen Athmung besonders zuträglichen Zustand überführen. Die mechanische Wirkung besteht darin, daß die Regentropfen die kleinen in der Luft schwebenden Verunreinigungen, wie Schmutz, Staub, Rauch, Bakterien und andere Kleinwesen u. v. m., gleichsam packen und zur Erde hinabspülen. Die physikalische Wirkung eines starken Regens ist darin zu sehen, daß eine in der Luft herrschende elektrische Spannung aufgehoben wird, die vielleicht auf das Befinden eines Menschen einen nachtheiligen Einfluß ausübte und ihm Kopfschmerz oder das Gefühl der Schloßheit einbrachte. Höchst wichtig ist dann drittens die chemische Wirkung eines Regenschauers, der die Erfrischung der Luft eigentlich zu danken ist. Es besteht kein Zweifel darüber, daß das schnelle Sindurchgehen von Wassertropfen durch die Luft eine Erfrischung herbeiführt, die wahrscheinlich eine Folge der Bildung von Wasserstoffsuperoxyd ist, das ein sehr stark sauerstoffhaltiges Gas darstellt und als solches alle möglichen unsichtbaren Miasmen zerstört. Diese Thatfachen, die uns über den gesundheitlichen Vortheil starker Regenfälle aufklären, mögen nur ein schwacher Trost für diejenigen sein, die ihre freien Tage oder Wochen im Gebirge oder am Seestrande haben verbringen wollen, wo die Luft auch sonst rein und frisch genug ist. Ein sehr starker Trost liegt darin aber für diejenigen, die in dem Bienenstock des städtischen Gewerbelebens unablässig thätig sein müssen und sich eine Erholungsreise kaum auf das Land, geschweige denn auf eine größere Entfernung nach dem Gebirge oder an die See gestatten können. Von dem Theil der großstädtischen Einwohnerschaft, welche auch in den Sommermonaten in der Arbeit zu verharren gezwungen ist, hat der häufige und reichliche Regen eine Reinigung und Erfrischung der Großstadt mit sich gebracht, die wohl eine dankbare Anerkennung verdient neben all den Klagen, die von anderer Seite ebenfalls mit vielem Recht gegen den heurigen Sommer vorgebracht worden sind.

* Verlängerung der Sonntagsruhe. Das hiesige Gewerkschafts-Kartell hat als Vertreter der gesamten organisierten Arbeiterschaft Wiesbadens in einer kürzlichen Versammlung eine Resolution gefaßt, wonach es die von den Handlungsbefehlshabern und von der Mehrzahl der Ladeninhaber gewünschte Einschränkung der Sonntagsarbeit im Handelsgewerbe und den dadurch bedingten früheren Ladenfchluß für eine durchaus zeitgemäße und berechtigende Forderung hält, welche den Interessen der Arbeiterschaft in keiner Weise zuwider läuft. Die Versammlung erklärte sich dabei in voller Uebereinstimmung mit der gesamten organisierten

Arbeiterschaft von Wiesbaden und Umgebung, welche eine verkürzte Arbeitszeit nicht nur für sich beansprucht, sondern auch allen Bestrebungen sympathisch gegenüber steht, die darauf hinausgehen, in anderen Erwerbskreisen die Arbeitszeit an Sonn- und Festtagen nach Möglichkeit zu verkürzen. Es ist ferner beabsichtigt, die Namen derjenigen 540 Ladeninhaber, die die Eingabe an den Magistrat betreffs Verkürzung der Sonntagsarbeit unterzeichnet haben, dem Gewerkschafts-Kartell bekannt zu geben und an diese Organisation weiter das Ersuchen zu richten, das Verzeichniß dieser Ladeninhaber an geeigneter Stelle auszulegen, zugleich aber auch die organisierten Arbeiter von Wiesbaden und Umgebung zu bitten, die Bestrebung der Ladeninhaber dadurch zu unterstützen, die Bestrebung der Arbeiterschaft durch zu unterstützen, daß die organisierte Arbeiterschaft ihre Einkäufe in Zukunft nur noch an Wochentagen und nur noch vor 8 Uhr Abends macht, um dadurch mit der Zeit auf eine vollständige Sonntagsruhe hinzuarbeiten, indem man sich sagt, wenn Sonntags nichts mehr gekauft wird, haben auch die Ladeninhaber kein Interesse mehr daran, Sonntags ihre Geschäfte offen zu halten, und würde diese Bewegung alsdann gleichzeitig auch in absehbarer Zeit den Selbst-Ladenfchluß an Wochentagen herbeiführen.

* Züchtigung fremder Kinder. Das sächsische Oberlandesgericht hat entschieden, daß ein dritter Befugter ist, ein fremdes Kind zu züchtigen, wenn dieses ihm Schaden zufügt oder sich Ungezogenheiten gegen ihn herausnimmt. Ein zehnjähriger Knabe hatte einen Obstdiebstahl begangen, und der Gartenbesitzer hatte ihn durch einen Schlag hinter's Ohr dafür gezüchtigt. Auf die vom Vater des Knaben erstattete Anzeige wurde der Gartenbesitzer in erster Instanz freigesprochen, in zweiter Instanz dagegen wegen körperlicher Mißhandlung verurtheilt, da er weder in berechtigter Nothwehr gehandelt, noch ihm ein Züchtigungsrecht zugestanden habe. Das Oberlandesgericht erkannte auf Freisprechung, und zwar mit folgender Begründung: Die Erfahrung des täglichen Lebens lehre, daß körperliche Züchtigung als Erziehungsmittel nicht zu umgehen sei und am sichersten dann wirke, wenn die fühlbare Strafe der Verfehlung auf dem Fuße folge. Deswegen räume auch das Gesetz nicht bloß den Eltern, sondern auch Lehrern und Erziehern ein Züchtigungsrecht ein. Weiter zeige die Erfahrung, daß verständige Eltern mit der Züchtigung ihrer Kinder für Ungezogenheiten einverstanden zu sein pflegten, wenn sie nicht selbst zur Stelle sein könnten. Ein dritter handle also nur nach dem Willen solcher Eltern, wenn er die Züchtigung an ihrer Stelle vornehme, insbesondere wenn er durch die Ungezogenheit des fremden Kindes selbst unmittelbar berührt sei.

* In Handelsregister wurde eingetragen: Frau Bertha Müller geb. Anthes, Ehefrau des Joh. Jak. Müller in Viebrich, betreibt unter der Firma Bertha Müller-Anthes Viebrich a. Rh. ein Geschäft als Einzelkaufmann. Dem Eheemann Johann Jakob Müller in Viebrich ist Procura erteilt.

* Milchuntersuchung. Die Molkerei J. G. Heinzmann veröffentlicht im Anhangsteil der vorliegenden Nummer das Resultat der durch Professor Dr. Meinek in Wiesbaden erfolgten Untersuchung ihrer filtrirten und pasteurisirten Vollmilch aus der eigenen Molkerei Niederweihen. Wir verhehlen nicht, unsere Leser auf dieses hochwichtige Resultat besonders aufmerksam zu machen.

* Walhalla-Theater. Am Montag, den ersten September eröffnet das Walhalla-Theater die Herbstsaison mit einem Programm, das wohl die größte Sensation erregen wird. Wir verweisen auf die in der Montagsausgabe erscheinende Veröffentlichung der einzelnen Programmnummern und bemerken noch, daß sich das Walhalla-Theater in einer kostbaren Renaissancieausstattung zeigen wird.

* Neues Concerthaus. Nachdem sich die Pforten unserer Musiktempel wieder geöffnet, beginnt offiziell die Winterfaison für Theater und Concerte. Gleichzeitig damit öffnen sich uns die Hallen eines neuen Concerthauses — des „Deutschen Hauses“, Nachstraße 22. Das Concertetablissement, der hintere Saal, früher Restauration- und Gesellschaftszwecken dienend, wurde von dem Besitzer Herrn Jakob Krupp zu Concertveranstaltungen eingerichtet und präsentirt sich in seiner vornehmen Ausstattung ein hübsches Concertlokal, zumal es der Besitzer verstand, seinen Garten mit dem Saale zu verbinden und so zu einem Ganzen zu gestalten. Als Kapelle ist es Herrn Krupp gelungen, das in bestem Rufe stehende Niederländische Damen-Orchester „Olm Paul“ zu gewinnen. Dem Orchester, 6 Damen und 2 Herren, geht dank seiner hervorragenden musikalischen Leistungen ein ausgezeichnetes Ruf voraus, und es verfügt über ein reichhaltiges Programm in klassischen wie auch populären Wiener Sachen, S. 11 etc. Die Concerte beginnen am Montag Abend.

* Das „gemalte Ueberbrett.“

Um wälzt sich die Kunst
Nach ewigen Brauch
Tritt ein o Wanderer
Und wälze Dich auch!

Unter diesem Motto wird vom 3. September bis 3. Oktober nun auch in Wiesbaden die „Austige Moderne Kunstausstellung“ im Kunstsalon Banger, Taunusstraße 6 zu sehen sein, der von dort, wohin sie auf ihrer Tournee bisher gekommen, von Dresden, Berlin, Hamburg, Hannover und Köln ein guter Ruf vorausgeht. Wir haben in der Presse nur Weniges von der Ausstellung über die lustige Veranstaltung gelesen. Eine große Anzahl Berliner, Münchener und anderer Künstler, darunter gute und bekannte Namen, wie Hans Bohrdt, Alb. Hertel, Paul Meyerheim, Karl Salzmann u. v. m. haben sich hier zusammengefunden, um mit Wit, Geist und Humor, Kunstschöpfungen zu bieten, wie sie nur der tollste Künstler-Uebermuth erfinden kann. Keine Zersplitterung im gewöhnlichen Sinne, auch keine Karikaturen, wie sie die Witzblätter tausendfältig darbieten, nein durchweg Kunstwerke gesunder fernerer künstlerischer Prognatur. Alles was in der Kunst als Nachahmung, Mode, Schlagwort, Nettertreibung, Künstlerfchullen, oder Originalitätsjagd sich breit macht, namentlich die Ausschreitungen der überstarken Talente in der Moderne, ihre Farbeneffekte und oft kopfschüttelnden Techniken, wird hier durch die Mittel der Parodie, Travestie und Satire ins Bereich harmloser und trefflicher Vernunft gezogen. Dabei müssen sich natürlich auch einige der „Ganzgroßen“ gefallen lassen, in den Reihen übermüthiger Künstlerkavalle gezogen zu werden, denn jeder von ihnen hat seine Achillesferse, sein menschlich-Allzumenschliches, seinen Stil, seine Manier. Da dies aber mit künstlerischem Verständniß, geistreichem Humor und großem Geschick geschieht, so wird jeder nur seine Freude daran haben, denn schließlich kann nichts die Popularität künstlerischer Individualität schlagender beweisen, als ihre Erhebung in das Stoffgebiet der Parodie. Nach Allem kann man es Herrn Banger nur Dank wissen, daß er auch uns mit diesem „gemalten Ueberbrett“ bekannt macht, das jedenfalls auch in Wiesbaden wie anderwärts den Freunden gesunden Humors viel Vergnügen bereiten wird.

* Sedanfeier. Die Vereinigung inaktiver Offiziere wird die Wiederkehr des Sedantages durch ein gemeinsames Maßl im Hotel Victoria feiern.

• **Vermachnisse.** Die verstorbene Frau von Knoop hat der Kinderbewahranstalt und dem Verein vom roten Kreuz je 12,000 M., dem Frauenverein 10,000 M. und dem hiesigen Wächter- und Theodorhaus in Eppenhain je 5000 M. testamentarisch vermacht.

• **Stühlerverein.** Am Sonntag, den 7. September, veranstaltet der Stühlerverein Wiesbaden für seine Mitglieder, sowie Freunde und Gönner einen Familien-Ausflug nach Schierstein Saalbau Tivoli. Für eine gemütliche und gesellige Unterhaltung ist bestens Sorge getragen. Auch werden verschiedene Stühler-Vorträge, Soli, Duette und Quintette, von den Vereinsmitgliedern ausgeführt. Abfahrt 2.40 Uhr. Rückfahrkarten 30 A.

• **Gabelberger Stenographentag.** Man schreibt uns: Wie man früher von einem Alt- u. Neustolzesystem redete, so hat man jetzt Alt- u. Neugabelberger. Diese Spaltung ist nach der Gabelberger Stenogr.-Zeitung das Ergebnis des Stenographentages Gabelberger in Berlin. Die Oppositionspartei, welche sofort einen neuen Bund gründete, vereinigte auf dem Kongress zwar nur 1/2 der Stimmen auf sich; diese Stimmen fielen aber schwer ins Gewicht, da sie aus den Hauptzentren des Gabelsb. Lagers, aus Bayern und Oesterreich stammten. Vereine und Laien stehen jetzt vor der Frage: Welcher Richtung sollen wir uns anschließen? Die Gabelsb. Schule wird bei ihren nächstjährigen statistischen Zahlen einen Rückschritt verzeichnen, aber die Gesamtschule der Gabelsb. wird sich nach diesen Vorgängen geneigter zeigen zur Einigung mit anderen Systemen behufs Erlangung eines deutschen Einheitsystems.

• **Christliche Gewerkschaften.** Hier hat sich eine Zweigstelle des christlichen Verbandes der Schneider und Schneiderinnen gebildet, dessen Hauptstift München ist. Alle christlich gesinnten Kollegen und Kolleginnen ohne Unterschied der Konfession werden aufgenommen. Unsere nächste Versammlung findet am 3. Sept., Abends 9 Uhr im Vereinslokale zur Maderhölle, Goldgasse Nr. 21, statt.

• **Patentwesen.** Patent Nr. 135443 wurde vom Kaiserlichen Patentamt Herrn Julius Meyer hier, Hermannstr. 5 auf eine „Kreuzgelenkappellung“ durch Vermittlung des Bau- und Patentbüros Hr. Rod, Seerobenstraße 30, erteilt. Diese Appellung ist zum Ersatz der sonstigen Zahnräder und des Hohlischen Schließels, bezw. Universalappellung für gekrümmte Wellenleitungen bestimmt und kann beim Erfinder im Betrieb eingefügt werden.

• **Bingen, 27. August.** In der Gemarkung Oberheimbach wurde laut „M. N.“ ein neuer Reblausherd in unmittelbarer Nähe der schon früher entdeckten versuchten Stellen vorgefunden. Die Abwehrmaßnahmen und sonstige Vorkehrungen sind bereits getroffen.

• **Ertrunken.** In Mannheim ertrank der 27 Jahre alte Kellner Ferdinand Straß bei der Befahrt der Katholiken. Er stürzte Abends beim Herausragen eines Kastens mit leeren Gläsern am Rheinbord über Gangbord in den Rhein. Seine Leiche konnte noch nicht gelandet werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Strakammer-Sitzung vom 29. August 1902.

Der Fluch der bösen That.

Die Haushälterin Marie Häuser aus Niederrad befand sich im März und April dieses Jahres in Stellung bei einem Tagelöhner in Höchst. Sie sah in dieser Zeit der Geburt eines Kindes, der Frucht ihres etwas leichtfertigen Lebenswandels, entgegen, vermochte sich das benötigte Kindergeld nicht zu beschaffen und ging dann dazu über, Zwangsanleihen aus den Vorräten ihres Dienstherrn zu machen. Als sie entlarvt wurde, erfolgte Knall und Fall ihre Entlassung. Heute legte das bereits 5mal wegen Diebstahls vorbestrafte Mädchen ein Geständnis ab und legte, noch einmal Gnade für Recht ergeben zu lassen, der Gerichtshof hat das denn auch. Er billigte der Angeklagten mildernde Umstände zu und nahm sie in nur 5 Monate Gefängnis.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Herbstparade in Berlin.

Berlin, 30. August. Heute Vormittag hatte in der Zeit von 9 bis 11 Uhr die große Herbstparade der Berliner und Potsdamer Garnison stattgefunden. Bei herrlichem Sommerwetter zogen die Truppen unter klingendem Spiel nach dem Paradesfeld. Zahlreiches Publikum, darunter viele Fremde, strömten von 7 Uhr ab dem Ziele zu. Vormittags 8 Uhr begann die Auffahrt der zur Parade geladenen Persönlichkeiten. Ein glänzendes Bild boten die Botschafter und Offiziere in ihren goldstrotzenden Uniformen, die Damen in ihren kostbaren Toiletten. Das Kaiserpaar und der König von Italien, sowie die Mitglieder des königlichen Hauses kamen von Potsdam auf dem Großgörschener-Bahnhof in Schöneberg an, wo die Pferde für die Monarchen und die Wagen für die Damen standen. Der Kaiser trug die große Generalsuniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens und der Kette des Annunziaten-Ordens, König Victor Emanuel die Uniform der Bockenheimer Husaren ebenfalls mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens. Die Kaiserin trug die Uniform des Kaiserlichen Hofes. Regiments. Der Kaiser und der König Victor Emanuel, gefolgt von einer glänzenden Suite, ritten das Paradesfeld ab, während die Kapellen den italienischen Königsmarsch intonierten. Es folgte nunmehr ein einmaliger Vorbeimarsch. Nach einer kurzen Revue begann die Rückfahrt der geladenen Gäste sowie der Rückmarsch der Truppen. Der Kaiser und der König von Italien ritten an der Spitze der Fahnenkompanie unter dem Jubel des Volkes nach dem Schloß.

Berlin, 30. August. Der Gegenbesuch Kaiser Wilhelms am italienischen Hofe findet nächstes Jahr statt, auch der Zar wird seinen Gegenbesuch erst später abwarten.

Berlin, 30. August. Nach den nunmehr feststehenden Dispositionen, werden am 20. Oktober der Kaiser und der Kronprinz in Blankenburg zur Jagd eintreffen.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bonmert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schaefer; für den übrigen Teil und Inserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Litteratur.

• **Der Böhmer Kalender für die christliche Heilverfahren 1903** ist eben erschienen (Verlagsanstalt Böhmer, 50 Bg.). Derselbe bietet wieder eine Menge interessanter hygienischer Aufträge und kann Jedem, der seine Gesundheit lieb, angelegentlich empfohlen werden. Besonders möchten wir auf den Aufsatz des Herausgebers Dr. med. Baumgarten „Ueber das Trinken“ aufmerksam machen.

Spredial.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Das „Wiesbadener Tagblatt“ und die Fremden.

Indem ich Sie bitte, und nicht das „Wiesbadener Tagblatt“, diese meine Zeilen in Ihr geschätztes Blatt aufzunehmen, habe ich dabei besonders die Absicht, dem „Wiesbadener Tagblatt“ die Gelegenheit zu nehmen, sich über Ausländer lustig zu machen, wie es leider am 27. ds. Mts. in dem Artikel „Bruder mainiges“ geschehen ist. In einer Badstadt, die von den Fremden lebt, ist das besonders bemerkenswert. Daß der Einförmigkeit des Artikels als Ungar vielleicht der deutschen Sprache nicht vollkommen mächtig ist, will ich nicht bestreiten, nur würde ich gerne den Herrn Redakteur vom „Wiesbadener Tagblatt“ auf die Probe stellen, ob er vielleicht im Stande wäre, in ungarischer Sprache ohne Fehler eine Erwiderung hierauf zu geben. Jedenfalls ist es sehr schmeichelhaft für die Ungarn, daß das „Wiesbadener Tagblatt“ den Penau Miklos als Deutschen in Anspruch nehmen will. Den Ungarn würde aber nie einfallen, einen deutschen Schriftsteller oder einen deutschen Künstler als ihren Landsmann anzuerkennen, da das Ungarland deren auch noch sehr viele besitzt. Vielleicht werden diese uns doch noch einmal als Landsleute durch das „Wiesb. Tagblatt“ streitig gemacht! Arme ungarische Künstler! Ueberlassen erlaube ich mir, dem „Wiesb. Tagbl.“ den Rath zu ertheilen, nicht mit solchem Dreck sein Blatt auszufüllen und nicht eine Nation, wie Ungarn, zu beleidigen, die es am allerwenigsten von einer deutschen Zeitung verdient hat. Gerade wir Ungarn haben bewiesen und beweisen immer noch, daß wir den Deutschen gegenüber freundlich gesinnt sind, was wohl auch bei dem letzten Besuch des deutschen Kaisers als genügend erwiesen erachtet wurde. Wenn sich aber das „Wiesbad. Tagblatt“ durchaus in einen Föderkrieg einlassen will, so will ich ihm diesmal Gelegenheit dazu bieten, da es mir persönlich leider durch meine Krankheit hier nicht möglich ist. Ich bitte den Herrn Redakteur, meine Zuschrift wortgetreu aufzunehmen, damit das „Wiesbadener Tagblatt“ wieder einen Artikel aufnehmen kann, um seinen Abonnenten wieder etwas mehr Lesestoff zu bieten. Ich habe schon öfters wahrgenommen, daß das „Wiesb. Tagbl.“ gerade im Ausland schlecht orientiert ist und will nur z. B. die Ansichtsfartengeschichte mit der Krönungsfeier in London anführen, worüber das „Tagblatt“ am meisten geschrieben, während seine Leser aus dem Hin und Her dieser Artikel noch heute nicht im Klaren sind, was an der Sache ist. Hochachtungsvoll!

A. W., aus Neijthely am Plattensee, Ungarn.

Kirchweihen im Landkreis Wiesbaden.

Das „Wiesb. Tagblatt“ macht sich mit ganz besonderer Vorliebe zum Sprachrohr der Philister. So hat es auch gestern wieder ein Eingefand in Betreff der Abhaltung von Kirchweihen im Landkreis Wiesbaden gebracht, welches an Engberzigkeit und Unpopulärkeit seines Gleiches sucht. Auf den Artikel geht uns folgende Erwiderung zu:

Wenn der betr. Einförmiger nach 10 Uhr keine Musik mehr hören will, so wird er gebeten, keine Kirchweihen zu besuchen und sein Glas Bier anderswo zu trinken. Was die Buben und Karouffels anbelangt, so sind diese nur gern gefundene, anständige Vergnügungsetablissemments, welche unbedingt auf einer Kirchweih vertreten sein müssen. Der Einförmiger soll gefl. bedenken, daß sich die Welt nicht mit ihm um 10 Uhr ins Bett legen kann und daß er ja nicht gezwungen ist, nach 10 Uhr Abends noch auf die Kirchweih zu gehen.

Mehrere Abonnenten aus dem Landkreis Wiesbaden.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 30. August 1902.

Geboren: Am 22. August dem Photographen Franz Carbow e. S., Franz Christoph. — Am 29. August dem Lindergehilfen Heinrich Schupp e. S., Peter Heinrich. — Am 28. August dem Maurergehilfen Franz Dengler e. S., Elisabeth Anna Maria. — Am 26. August dem Buchbindergehilfen Carl Scheib e. S., Lina Elsa Wilhelmine Helene. — Am 27. August dem Herrnschneidermeister Johannes Wiesel e. S., Luise Anna. — Am 23. August dem Schmiedemeister Friedrich Beder e. S., Friedrich Emil.

Aufgehoben: Der Homöopath Albert Kluge zu Wöfel mit Bertha Bös hier. — Der verw. Dekorationsmaler Jacob Knufmann zu Coblenz mit Friederike Christ hier. — Der Kutcher Wilhelm Stroh hier mit Elise Rosel zu Georgenborn. — Der Schreinergehilfe August Thunert hier mit Margarethe Rosem hier. — Der Metzger Franz Jöngen zu Nachen mit Barbara Brach das. — Der Schreiner Peter Gros zu Bacha mit Friederike Margarethe Christine Sandrod das. — Der Pfisterer Karl August Wenderle zu Esch mit Wilhelmine Riehard zu Erntmühl. — Der Kutcher Karl Eilert hier mit Johanna Grotsch hier.

Verheiratet: Der Gärtner Otto Kempin hier mit Johanna Berner hier. — Der Herrschaftskutscher Gustav Vondemehr hier mit Bertha Hache hier. — Der Hotelportier Ferdinand Beckebe hier mit Maria Vorth hier. — Der Schlossergehilfe Jakob Schmitt hier mit Frau Hedwig Wilde geb. Vornann hier. — Der verwitwete Schuhmachermeister Friedrich Kern hier mit Christiane Endres hier. — Der Kaufmann Michael Schneider hier mit Maria Lins hier. — Der Hausdiener Jakob Blas hier mit Helene Wahr hier.

Gestorben: Am 28. August Emilie, T. des Herrschaftsdieners Robert Jähnel, 11 M. — Am 28. August der Tagelöhner Konrad Kimmel, 75 J. — Am 28. August der Bauunternehmer Heinrich Verneiser aus Elz, 63 J. — Am 29.

August Maria, T. des Herrnschneidergehilfen Jakob Lehbach, 2 J. — Am 29. August Karoline, T. des Schreinergehilfen Heinrich Bacht, 4 J. — Am 29. August der Schreiner Heinrich Wendel, 61 J. — Am 29. August Otto, S. des Grundgräbers Adolf Tröster, 8 M. — Am 30. August Hans-Joachim, S. des akademisch gebildeten Lehrers Paul Diemann, 1 M. — Am 30. August Katharina, T. des Tagelöhners Philipp Strider, 3 J.

Regl. Standesamt.

Empfehlenswerthe Ausflugspunkte etc.

Restaurant Waldhof, Platterstraße.
Café-Restaurant Schützenhaus, Unter den Eichen, Paul Joha.
Carl Friedrich, „Zum Taunus“, Bahnstraße.
Sommerfrische Waldes, Marienstraße.
Restaurant Klosterröhle, vor Clarenthal.
Restaurant Waldhanschen.
Wilmshöhe bei Sonnenberg.
Stadelmühle zwischen Sonnenberg und Rambach.
Restaurant Kellerskopf.
Restaurant zum Tivoli, Schierstein.
Hotel Schwan, mit altheimischer Weinstube, Mainz.
Rasthaus Hof, Sonnenberg.
Gasthaus zum Adler, Bierstadt.
Saalbau zur Mose, Bierstadt.
Gasthaus zur Krone, Dohheim.
Gasthaus zum Taunus, Rambach.
Rasthaus Niederrhein, b. Eltville.
Niederrhein i. Taunus, Villa Sanitas.
Restaurant Waldhof, Station Saalburg.
Gronberg a. Taunus, Hotel und Restaur. Schützenhof.
Clarens-Montreux, Hotel du Chatelard.

Eisenbahn-Sommer-Fahrplan

der Strecken von und nach Wiesbaden.

(Die Schnellzüge sind fett gedruckt. — P. bedeutet: Bahnpast.)

Abfahrt von Wiesbaden.	Richtung	Ankunft in Wiesbaden.
5.00, 5.40, 6.17 P. 6.54 P. , 7.15 P., 8.30, 9.30, 10.22, 11.00 P. , 11.56 P., 12.36 P. , 12.58 P., 1.50, 2.20 , 2.46 P., 3.20, 4.05 P., 5.00 , 5.09, 6.02 P., 6.36 , 7.00 P., 7.40, 8.15 P., 9.15, 9.50 P. , 10.05, 10.57 P., 11.20 P.	Wiesbaden-Frankfurt (Taunusbahn)	5.20, 6.44 P., 7.44 P., 8.07, 8.35 P., 9.13 P. , 10.06, 11.02 P. , 11.49 P., 12.37, 1.11, 1.39 P. , 2.32, 3.03 P., 3.11 , 3.59 P., 4.47, 5.27, 6.00 P. , 6.47, 7.15, 7.50 P., 8.47, 9.32, 10.05, 10.48 P., 11.38 P. , 12.27 P.
§ Nur bis Castel. § Nur Sonn- u. Feiertags.		§ Von Castel. ! Von Flörsheim an Werktagen, Sonntags nur v. Castel
5.10 P., 7.15 P., 8.00, 8.50 P. , 9.38, 10.43 , 11.25 P., 12.40, 1.17 P. , 2.25, 2.40 P., 3.44, 5.00 P., 5.38 P. , 6.33, 7.28 P., 8.57, 9.10 , 10.22, 11.58.	Wiesbaden-Coblenz (Rheinbahn)	5.32 P., 6.29, 7.40, 8.50 P., 10.32, 11.42 P. , 12.18, 12.57 P., 3.10 P., 3.43 , 4.30, 5.56, 6.24 P., 6.55 , 8.14, 8.36, 9.52, 10.11 P. , 11.07, 11.20, 12.15.
§ Bis Rüdesheim. ! Bis Aasmannshausen. * Nur Sonn- u. Feiertags.		§ Von Rüdesheim. ? Von St.-Goarshausen. ! Von Aasmannshausen. * Nur Sonn- u. Feiertags.
6.10, 7.10 P., 8.55, 11.19 P., 2.10 P., 3.23, 4.10 P., 4.42, 5.35, 6.40, 7.05, 8.00 P., 11.00 P.	Wiesbaden-Langen-Schwalbach-Diez-Limburg (Rheinbahn)	5.01, 5.26, 6.47, 7.52, 10.16 P., 12.26 P., 2.31, 3.31 P., 6.21 P., 6.27, 7.25, 7.48, 9.33 P., 10.50.
? Bis Ditzheim. § Bis Langen-Schwalbach. ! Bis Hohenstein. † Bis Chaussehaus. * Nur Sonn- u. Feiertags. : Nur Werktags.		§ Von Langen-Schwalbach. ! Von Hohenstein. † Von Chaussehaus. * Nur Sonn- u. Feiertags. : Nur Werktags.
5.27 P., 6.00 , 8.43 P., 12.00 P., 2.53 P., 4.55 P., 6.57, 8.15, 10.50.	Wiesbaden-Niederrhausen-Limburg (Hess. Ludwigsbahn)	4.52, 5.29, 7.00, 10.15 P., 1.57 P., 4.29 P., 7.18, 8.35 , 9.49 P.
: Nur Werktags. * Nur Sonn- u. Feiertags.		: Nur Montags u. am Werktag nach Feiertag. : Nur Werktags, außer Montags und des Werktags nach Feiertag.

Pflege Den Haar



Pomade, Öl und schädliche Essenzen dürfen nicht auf die Kopfhaut gebracht werden. Es giebt etwas viel Besseres, wodurch Haar und Kopfhaut erfrischt und gestärkt, das Haar seidnig wird, üppig, glänzend und geschmeidig wird. Dieses vorzügliche, erstklassige Haarwasser heißt

JAVOL

und findet sich auf den Toiletentischen der ersten Kreise, da sein Erfolg ein ganz unvergleichlicher ist. Man erhält es, die Flasche zu M. 2.—, Doppelflasche M. 3.50 in allen feineren Parfümerien, Drogerien und Coiffeurgeschäften, auch in Apotheken.

MIT JAVOL!

Das Beste auf dem Markt!!



Glühkörper,

sofort gebrauchsfertig, von langer Brenndauer und vorzüglicher Leuchtkraft versendet
100 Stück zu Mk. 24.—. Probe: Duzend zu Mk. 3.75 franco gegen Nachnahme.

C. Bommert,

Specialitäten für Gasglühlicht-Beleuchtung

Frankfurt a. Main,

Rothschild-Allee 45.

Walhalla-Theater.

Wiederbeginn der Variété-Saison.

Montag, den 1. September:

Das sensationelle

Eröffnungs-Programm.

Thuringia,

Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Gegr. 1853.

Vermögen 55 Millionen Mark.

Feuer-, Lebens-, Renten-, Unfall-, Haftpflicht-, Einbruch-, diebstahl-, Transport- und Glas-Versicherung.

Billige Prämien.

Constante Bedingungen.

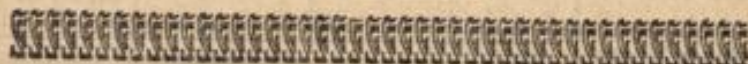
Zur Entgegennahme von Anträgen und Ertheilung jeder gewünschten Auskunft empfiehlt sich

5221

Adolf Berg, General-Agent, Kirchgasse 9.

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Emil Bommert



Mauritiusstraße 8 Telephone-Anschluß 199

Gesetzt in kürzester Frist und sauberster moderner Ausführung zu billiger Preisberechnung:

Wein- und Speise-Karten, Briefköpfe, Rechnungen, Converts, Preislisten, Adress-, Visiten- und Postkarten, Menu's, Trauer-Karten und -Briefe, Wechsel, Quittungen,

Werke

in deutschen und fremden Sprachen.

Specialität: Rotationsdruck von Massenaufgaben.

Walhalla-

Hauptrestaurant u. Garten

Deute Sonntag:

Früh-Schoppen.

Frei-Concert

der Theaterkapelle unter Leitung des Capellmeisters Max Landien.

Abends:

Großes Concert

der Kapelle. 427/138

In Geschäfts-Schreibisch u. verk. Helenestr. 15, p. 1. 506

Jünger schöner Jüngling, 18 Jahre, zu verkaufen. Hilbertstraße 6. 581

Schöne Mädchen

an gute Deute abgegeben. 575

Für Schneider.

Schöner heller Singspiel. 577

Entlaufen

eine deutsche Dogge mit Kette und Halsband. Gegen Belohnung abzugeben. Hilbertstr. 21. Vor Ankauf wird gewarnt. 572

Wer bietet zwei jung. Mädchen (Bräutinnen) das Vergnügen, ein Rad zu bestiegen. Off. u. A. M. 58 an die Exp. des General-Anz. 566

Ein Fuhrknecht

für Zweispänner gesucht. Schierkeimstraße 11, bei Paul. 583

Aufst. Arbeiter

erhält Schlafstelle, auch mit Kost. Frankfurter. 23, Hth. 1. Schmidt. 561

Stallung für 1 Pferd, nebst

Wagenremise und 2 Zimmer und Küche, beisammen, zu mieten gesucht. A. Scharmann, 570

Ein einf. möbl. Zimmer an ein

Fräulein zu vermieten. 573

Arbeiter evtl. Schlafstelle

Heide 33, Hth. 3 St. r. 540

Steingasse 23,

3 Zimmer, Küche, Keller zu verm. auf 1. Oktober. 554

Wellstr. 10,

schöner Laden zu vermieten von Heinrich Krause, Bernikel-Anhalt. 555

Frontispizwohnung

an ruhige Deute zum 1. Oktober zu vermieten. 556

Langgasse 47 große, neu ver-

gerichtete Mansarde zum Ein-

stellen von Möbelen zu verm. 548

Bierstadt, Erdbeimstraße 11,

1. Etod. 3 Zimmer, Man-

sarde, Küche, Keller, Holzhaus, Be-

ruhigen der Bleiche und Waschküche auf 1. Okt. zu verm. 533

Albrechtstr. 33, p.,

möbliertes Zimmer sofort zu ver-

mieten. 579

Wagen- und Karren-

Fuhrwerk

gesucht Vannelecke Ede Reugasse u. Friedrichstraße. 580

Von der Reise

zurück.

Die

berühmte Phrenologin

Helenestr. 12, I.

Gut gearbeitete Möbel, lack. und

pol., meist Handarbeit, wegen

Ersparniß der boh. Kadenmiete sehr

billig zu verkaufen: Polster, Betten

60-150 M., Bettst. (Eisen und

Holz) 12-50 M., Kleiderst. (mit

Aussatz) 21-70 M., Spiegel-

schänke 80-90 M., Decitons

(poliert) 34-40 M., Kommoden

20-34 M., Küchensch. 28-38 M.,

Erundrahmen (alle Sorten und

größere) 18-25 M., Matrassen in

Seegrass, Wolle, Kist. und Haar

40-60 M., Deckbetten 12-30 M.,

Sophas, Divans, Ottomannen 26

bis 75 M., Waschkommoden 21 bis

16 M., Sopha- und Ausgastische

(poliert) 15-25 M., Küchen- und

Himmertische 6-10 M., Stühle

3-8 M., Sopha- u. Weiserstühle

5-60 M. u. f. w. Große Lager-

räume, eigene Werkst. Franken-

straße 19. 4028

VariétéBürgersaal

Emserstraße 40. Emserstraße 40.

Programm vom 1. bis 16. September 1902:

Siegfried Wallenberg | Max Frensdorf

Internat. Tanz-Soubrette. | Humorist

Rudinis'

Sammen-Stürze mit Rüd. und Vorwärts-Saltmortalen.

Mr. Richard | Kaffory-Truppe

Stuhlpyramide a. 3 Flaschen. | Barriere-Akrobaten.

Familie Meinellis

Akrobaten an Silberketten.

Rothelly-Marguerithe | Otto René

Fongleur-Transform.-Act. | Charakter-Komiker.

569 | Die Direction.

Zither-Verein Wiesbaden.

Sonntag, den 7. September:

Familien-Ausflug nach Schierstein

(Saalbau „Tivoli“).

Für Musik, Gesang und ein flottes Tänzerchen ist bestens

geforgt. 578

Abfahrt 2.40. Rückfahrkarten 30 Pfg.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 2. September d. J., Nachmit-

tags 3 Uhr, werden in Alrdsheim a. M.

58 Schweine

(darunter gute Einleischschweine)

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Zusammenkunft 2½ Uhr Nachmittags, Wirthschaft

„zum Tannus“ am Bahnhof. 4875

Hochheim a. M., 29. August 1902.

Wichmann,

Gerichtsvollzieher.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 1. September 1902.

162. Vorstellung.

Gasparone.

Operette in 3 Akten von F. Zell und Richard Genée,

Musik von C. Willeke.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Regie: Herr Dornemann.

Carlotta, verwitwete Gräfin von Santa Croce

Abolito Nasoni, Podesta von Spratus

Sindolfo, sein Sohn

Conte Traminio

Luigi, dessen Freund

Benozzo, Wirth

Sora, sein Weib

Genobia, Duenna

Marietta, Kammerjose

Malaccio, Schmuggler, Benozzo's Onkel

Ruperto Corticelli, Oberst

Guavini, Lieutenant

Ein Gerichtsdiener

Herrn und Damen von Spratus, Genobinnen, Carabinieri, Zoll-

wächter, Schmuggler, Schiffer, Bauern und Bäuerinnen. Richter u.

Die Handlung spielt in und nächst Spratus auf Sicilien

im Jahre 1820.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden Pausen von je 12 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende gegen 9½ Uhr.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. D. Nauck.

Montag, den 1. September 1902.

Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Uraufführung.

Disciplin.

Ein Drama aus dem Offiziersleben in 4 Aufzügen von Friedrich Franz

von Conring.

In Scene geleitet von Dr. D. Nauck.

von Busch, Oberleutnant und Kommandeur eines

Infanterie-Regiments

Hans von Besser,) Rittmeister

von Glode,) und

von Mark,) Eskadronschef

von Bosen, Oberleutnant

von Koller,)

von Krumb,) Leutenants

von Kone,)

von Wart,)

Man Schröder

Man Pauer

Man Köhler, Burche des Rittmeisters v. Besser

Frau Käthe von Besser

Frau von Glode

Hrl. von Glode

Anna Beger, Wirthin in Waarburg

Ordonanz

Krankenträger

Man

Zeit: 1887. — Ort: Die Grenzgarison Waarburg in Lothringen.

Erster Aufzug: Im Bivouak bei Waarburg. Zweiter und dritter Auf-

zug: Im Offizierskino in Waarburg. Vierter Aufzug: In der Woh-

nung des Rittmeisters von Besser.

Nach dem 1. und 3. Akte finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Dienstag, den 2. September 1902.

Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 3. Male.

Flitterwochen.

Schwank in 4 Akten von Arthur Hofscher.

Regie: Adolph Unger.

Novität.

Novität.

Novität.

Bekanntmachung.

Der Mehrerlös von den bis 15. Juni 1902 einschließ-
lich bei dem städtischen Leihhause hier verfallenen und am
21/22. Juli cr. versteigerten Pfänder

Nr. 18279, 18328, 18888, 19788, 20842, 21967, 21988, 21995,	
22000, 22009, 22039, 22063, 22064, 22106, 22130, 22144, 22159,	
22161, 22168, 22228, 22258, 22259, 22260, 22262, 22279, 22301,	
22307, 22349, 22352, 22353, 22359, 22366, 22396, 22417, 22419,	
22434, 22440, 22446, 22462, 22477, 22478, 22482, 22530, 22544,	
22554, 22556, 22557, 22574, 22575, 22588, 22633, 22634, 22657,	
22705, 22714, 22716, 22724, 22726, 22736, 22744, 22750, 22794,	
22795, 22816, 22827, 22831, 22866, 22920, 22933, 22945, 22956,	
22984, 22989, 22991, 22999, 23002, 23017, 23018, 23028, 23047,	
23051, 23052, 23063, 23070, 23077, 23078, 23089, 23103, 23108,	
23137, 23200, 23227, 23228, 23229, 23230, 23233, 23238, 23248,	
23251, 23303, 23416, 23417, 23418, 23488, 23458, 23462, 23464,	
23501, 23503, 23509, 23540, 23541, 23590, 23606, 23607, 23608,	
23609, 23610, 23611, 23612, 23613, 23614, 23621, 23635, 23639,	
23640, 23641, 23651, 23652, 23657, 23658, 23659, 23667, 23703,	
23740, 23755, 23761, 23764, 23811, 23830, 23831, 23832, 23834,	
23849, 23891, 23906, 23915, 23945, 23955, 23967, 23995, 24009,	
24011, 24016, 24027, 24067, 24082, 24085, 24086, 24098, 24125,	
24131, 24176, 24186, 24212, 24233, 24293, 24300, 24301, 24311,	
24315, 24325, 24394, 24395, 24405, 24439, 24453, 24461, 24479,	
24483, 24497, 24521, 24565, 24572, 24581, 24590, 24591, 24595,	
24676, 24683, 24691, 24704, 24718, 24721, 24733, 24734, 24735,	
24736, 24737, 24738, 24744, 24745, 24776, 24784, 24788, 24808,	
24809, 24828, 24896, 24897, 24929, 24942, 24943, 24966, 24985,	
24999, 25000, 25012, 25021, 25022, 25051, 25069, 25082, 25085,	
25093, 25107, 25129, 25127, 25143, 25167, 25179, 25185, 25187,	
25234, 25236, 25249, 25272, 25282, 25293, 25313, 25329, 25355,	
25363, 25367, 25376, 25392, 25411, 25442, 25454, 25506, 25529,	
25532, 25545, 25553, 25571, 25584, 25591, 25597, 25598, 25611,	
25621, 25622, 25636, 25642, 25669, 25674, 25676, 25680, 25687,	
25697, 25712, 25729, 25737, 25777, 25781, 25787, 25792, 25803,	
25804, 25805, 25806, 25807, 25808, 25809, 25810, 25811, 25812,	
25813, 25814, 25815, 25816, 25817, 25855, 25859, 25882, 25926,	
25928, 25936, 25952, 25979, 25985, 25996, 25997, 25998, 26039,	
26048, 26056, 26078, 26083, 26099, 26101, 26118, 26127, 26140,	
26161, 26162, 26163, 26188, 26198, 26200, 26207, 26216, 26223,	
26244, 26247, 26249, 26260	

kann gegen Kuchhändigung der Pfandscheine bei der Leihhaus-
Kasse hier in Empfang genommen werden, was mit dem Bemerk-
ten bekannt gemacht wird, daß die bis zum 22. Juli
1902 nicht erhobenen Beträge der Leihhaus-Anstalt anheim-
fallen. 476

Wiesbaden, den 28. August 1902.

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Nachdem das Statut der Wagner-Zwangsgemeinschaft zu
Wiesbaden für den Bezirk der Gemeinde Wiesbaden und den
Bezirk der Gemeinden des Landkreises Wiesbaden die Ge-
nehmigung des Bezirksausschusses gefunden hat, werden die-
jenigen, welche das Wagner-Gewerbe als sichendes Gewerbe
selbstständig betreiben, zu einer Versammlung berufen auf
**Samstag den 31. August d. J., Vormittags
11 Uhr, im Rathhause, Zimmer No. 16.**

Tagesordnung: Konstitution der Innung und Wahl
des Innungsvorstandes, sowie thunlichst auch der Inhaber
der übrigen Innungsämter (§§ 35 und 36 des Innungs-
statuts).

Pünktliches und vollständiges Erscheinen darf unter Hin-
weis auf die Strafbestimmung im § 22 Absatz 2 des Statuts
erwartet werden.

Wiesbaden, den 10. August 1902.

9828 Der Magistratskommissar.

Bekanntmachung.

betr. die zum Transport accisepflichtiger Gegenstände in die Stadt
zu benutzenden Straßenzüge.

Für die Zufahrt accisepflichtiger Gegenstände zu den Accise-Er-
hebungsstellen werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die
Stadt Wiesbaden genannten Straßen noch folgende Straßen pp.
zur Benutzung frei gegeben:

A. Zur Accise-Erhebungsstelle beim Haupt-Accise-Amt.
in der Neugasse.

1. Diebrücker Chaussee: Die Adolphsallee, die Göttestraße, die
Nicolaisstraße, über die Rheinstraße, Bahnhofstraße, den Schil-
lerplatz, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, oder die Moritz-
straße, über die Rheinstraße, die Kirchstraße, die Friedrichstraße
bis zur Neugasse, dann durch dieselbe zum Accise-Amt;

2. Schwalbacher- oder Platter-, oder Limburger Chaussee: die
Lohn- und Karstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, den
Bismardring, die Bleichstraße, die Schwalbacherstraße, die Fried-
richstraße bis zur Neugasse durch diese zum Accise-Amt.

B. Sonnenberger Vicinalweg: den Bingerweg, die Parkstraße. —
Für Transportanten zu Fuß, den Kurjaalplatz, die Wilhelm-
straße, Große Burgstraße, den Schloßplatz, die Marktstraße,
Mauergasse die Neugasse. — Für Fuhrwerke, die Paulinen-
straße, die Vierstädterstraße, Frankfurterstraße, über die Wil-
helmstraße, Friedrichstraße, bis zur Neugasse, dann durch die-
selbe — zum Accise-Amt.

C. Zur Accise-Erhebungsstelle in den Schlachthausanlagen:

1. Frankfurterstraße: die Lessingstraße, den Gartenfeldweg, die
Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen, ferner
die Rainerlandsstraße bis in Höhe der Schlachthausanlagen,
über den Verbindungsweg zu den Schlachthausanlagen;

2. Diebrücker Chaussee: die Adolphsallee, die Göttestraße, über den
Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu
den Schlachthausanlagen;

3. Schliersteiner Vicinalweg: die Herderstraße, die Göttestraße,
den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße
zu den Schlachthausanlagen;

5. Schwalbacher- und Platter- oder Limburger-Chaussee: die Lohn-
und Karstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, Bismard-
ring, die Bleichstraße, Schwalbacherstraße, Rheinstraße, den
Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße, zu den Schlachthaus-
anlagen.

6. Sonnenberger Vicinalweg, den Bingerweg, die Parkstraße,
Paulinenstraße, Vierstädterstraße, Frankfurterstraße, Wilhelm-
straße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den
Schlachthausanlagen.

Wiesbaden, den 19. December 1901.

Der Magistrat.

In Vert.: Dr. H.

Städt. öffentliche Güter-Niederlage.

In die städt. öffentliche Güter-Niederlage unter dem
Accise-Amts-Gebäude, Neugasse Nr. 6a hier, werden jeder-
zeit unverdorbene Waaren zur Lagerung aufgenommen.

Das Lagergeld beträgt zehn Pf. für je 50 kg und
Monat. Die näheren Bedingungen sind in unserer Buch-
halterei, Eingang Neugasse Nr. 6a, zu erfahren. 9723

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Anlässlich einiger als unbegründet zurückgewiesener Be-
schwerden werden die Herren Interessenten darauf aufmerk-
sam gemacht, daß für an und für sich accisepflichtige Gegen-
stände mit Rücksicht auf deren ausländischen Ursprung eine
Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund vorgelegter Zoll-
quittungen oder zoll- und steueramtlicher Befreiung selbst-
verständlich nur soweit gewährt werden kann, als der Nach-
weis der Identität der hier einführenden mit der an einem
anderen Orte verzollten Waare unzweifelhaft geführt ist. Die-
ser Nachweis kann in der Regel uns insbesondere bei allen
Waaren, welche nicht an einem Grenzfeste verzollt und von
dort aus in unmittelbarem zeitlichen Anschlusse an die Ver-
zollung in ununterbrochenem Transport hierher befördert
worden sind, nur dann als erbracht angesehen werden, wenn
die betreffenden Waaren mit zollamtlichem Verschlusse hier
eingehen.

Für die Herren Interessenten dürfte es sich daher zur
Vermeidung von Weiterungen empfehlen, bei Bestellung aus-
ländischer Waaren der in Frage stehenden Art zu verlangen,
daß dieselben hier am Platze verzollt werden, was
der Abfeder dadurch erreichen kann, daß er dem betreffenden
Frachtbefehl etc. den Vermerk „zur Verzollung in Wiesbaden“
beifügt.

Wiesbaden, den 19. Juni 1885.

Der Erste Bürgermeister:
v. Jbell.

Vorstehendes wird hierdurch wiederholt zur Kenntnis der
Betheiligten gebracht.

Wiesbaden, den 26. Februar 1901.

8990 Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Magistrats vom 10. Januar 1900 sol-
len künftig die Baugesuche erst dann auf Genehmigung be-
gütachtet werden, wenn die Straße, an welcher der Neubau
erichtet werden soll, freigelegt, mit Kanal-, Wasser- und Gas-
leitung sowie in seiner ganzen Breite mit einer provisorischen
Befestigung der Rohrbahn-Oberfläche (Gefäß) im Anschlusse
an eine bereits bestehende Straße versehen ist.

Die Bauinteressenten werden hierauf ausdrücklich auf-
merksam gemacht mit dem Bemerkten, daß dieses Verfahren
vom 1. Oktober d. J. ab streng gehandhabt werden wird.

Es wird dringend empfohlen, daß die Interessenten mög-
lichst frühzeitig ihre Anträge auf den Ausbau der Zufahrt-
straßen dem Stadtbauamt einreichen.

Wiesbaden, 15. Februar 1900.

2786 Stadtbauamt: Krobina.



Sonntag, den 31. August 1902.

Abonnements-Konzert

des

städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung des Konzertmeisters: Herrn Hermann Imer.

Nachm. 4 Uhr:

1. Ouverture zu „Der Maskenball“ Auber.
2. Variationen über ein slavisches Lied aus der
Coppelia-Suite Delibes.
3. Marienklänge, Walzer Jos. Strauss.
4. Paraphrase über das Gebet aus Weber's
„Freischütz“ Lux.
5. Ouverture zu „Mignon“ Thomas.
6. Der Erlkönig, Ballade Frz. Schubert.
7. Fantasie aus „La Traviata“ Verdi.
8. Zur Parade, Marsch E. Wemheuer.

Am Allerhöchsten Geburtstage Ihrer Majestät der
Königin Wilhelmina der Niederlande.

Sonntag, den 31. August 1902, Abends 8 Uhr:

Niederländisches National-Konzert

des

städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Imer.

1. Geburtstagsmarsch Taubert.
2. Fest-Ouverture op. 124 Beethoven.
3. Gratulations-Meuzett Joh. Wilms.
4. Niederländische Nationalhymne R. Hol.
5. Zum Feste, Ouverture Kremser.
6. Altniederländisches Dankgebet Joh. Strauss.
7. Königslieder, Walzer Joh. Strauss.

Während des Konzertes (nur bei geeigneter Witterung):
Die Initialen Ihrer Majestät der Königin der Niederlande mit
Krone in Brillantfaser und Bouquet in den niederländischen
Farben.

Eintritt gegen Jahres-, Fremden- und Saison-Karten, Abon-
nements-Karten für Hiesige, sowie Tageskarten zu 1 Mark.
Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.
Bei ungeeigneter Witterung findet niederländisches Konzert
im grossen Saale statt.

Städtische Kur-Verwaltung.

Montag, den 24. August 1902.

Morgens 7 Uhr: Konzert des Kur-Orchesters
in der Kochbrunnen-Anlage

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. van der Voort.

1. Choral: „Vom Himmel hoch, da komm ich her.“ Bellini.
2. Ouverture zu „Norma“ Beethoven.
3. Adelaide, Lied Waldteufel.
4. Ganz allerliebt, Walzer Eilenberg.
5. Wir spielen Soldat, Tonstück Hamm.
6. Erinnerung an R. Wagner's „Tannhäuser“,
Potpourri A. v. d. Voort.
7. Kochbrunnen-Marsch A. v. d. Voort.

Abonnements-Konzerte

des

städtischen Kurorchesters

unter Leitung des Konzertmeisters: Herrn A. van der Voort.

Nachm. 4 Uhr:

1. Ouverture zu „Fidelio“ Beethoven.
2. Hochzeitsständchen P. Lacombe.
3. III. Finale aus „Der Freischütz“ Weber.
4. Eternelle ivresse, Walzer Ganne.
5. Ouverture zu „Des Wanderers Ziel“ Suppé.
6. Souvenir de Hapsal, Lied ohne Worte Tschakowsky.
7. Fantasie aus „Die weisse Dame“ Bolleldieu.
8. Marine-Marsch Modess.

Abends 8 Uhr:

1. Feierlicher Marsch Gounod.
2. Ouverture zu „Die Regimentstochter“ Donizetti.
3. Valse melancholique E. German.
4. Volksscene aus „Der Evangelmann“ Kienzl.
5. Zwei Charakterstücke aus „Bal costume“ Rabinstein.
6. Ouverture zu „Die Hochzeit des Camacho“ Mendelssohn.
7. Zwei ungarische Tänze (Nr. 15 und 21) Brahms.
8. Fantasie aus „Robert der Teufel“ Meyerbeer.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Eröffnung der Trauben-Kur.

Ab Montag, den 8. September:

VERKAUF

Von 8—12 Uhr Morgens u. von 3—6 Uhr Nachmittags

in der
Trauben-Kurhalle in der alten Kolonnade.
Vorläufig vorrätig: Italienische Goldtrauben.
90 Städtische Kur-Verwaltung

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten zur Chaufürung des Thalrandweges
längs des Distriktes „Krummborn“ No. 9 auf eine weitere
Strecke von 150 laufende Meter werden am **Mittwoch,
den 3. September d. J., Nachmittags 5 Uhr,**
im hiesigen Rathhause versteigert.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben,
Büden aber auch schon vorher auf hiesiger Bürgermeisterei
während der üblichen Dienststunden eingesehen werden.

Sonnenberg, 29. August 1902.

Der Bürgermeister.

J. B.:

565 B. i. g. e. l., Beigeordneter.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom
20. Sept. 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbe-
nen Landesteilen (G. S. S. 1529) und der §§ 143 und 144 des
Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1888
(G. S. S. 195) wird nach erfolgter Zustimmung des Gemein-
devorstandes für den Gemeindebezirk Sonnenberg über den An-
schlusse von Grundstücken an die Gemeindeführung die nach-
stehende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1. Jedes bebaut und zur Bebauung gelangende Grundstück
muss, sobald die Straße, an welcher dasselbe liegt, mit einem
Wasserleitungsrohr versehen ist, an dasselbe angeschlossen werden.

Die Verpflichtung hierzu liegt dem Eigentümer oder Nach-
mieter des Grundstücks ob.

§ 2. Mit dem Anschlusse der im § 1 bezeichneten Grundstücke an
das Wasserleitungsrohr ist zu beginnen, sobald Seitens der
Ortspolizeibehörde hierzu, sei es durch öffentliche Bekanntmach-
ung oder durch besondere schriftliche Verfügung die Aufforderung
an die Verpflichteten ergeht.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen diese Polizeiverordnung wer-
den, insofern nicht nach sonstigen Vorschriften eine höhere Strafe
verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 9 M. oder entsprechender Haft
geahndet.

§ 4. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Ver-
kündigung im Kreisblatt für den Landkreis Wiesbaden in Kraft.
Sonnenberg, den 25. Juli 1902.

Die Ortspolizeibehörde.

Schmidt,

Bürgermeister.

Vorstehende Polizeiverordnung wird mit dem Bemerkten ver-
öffentlicht, daß dieselbe im Kreisblatt für den Landkreis Wies-
baden (Raffaelscher Anzeiger) vom 5. August l. J. veröffentlicht wor-
den ist. 9541

Sonnenberg, den 5. August 1902.

Der Bürgermeister.

J. B. B. i. g. e. l.,

Beigeordneter.

Verpachtung

von Domänen-Grundstücken.

Die Ende 1902 leihfälligen Domänen-Grundstücke,
hiesiger Gemarkung, sollen auf weitere 12 Jahre
öffentlich verpachtet werden. Termin hierzu ist anbe-
raunt auf:

1. Freitag, den 5. September d. J.
Vormittags 9 1/2 Uhr: Vormittags 11 1/2 Uhr:

für die Districte:

Hollerborn,	Nettungshaus,
Schlinf,	Rosenfeld,
Landgraben,	Leberberg,
Philguswies,	Königsstuhl,
Weiberweg,	So. n. b. g.,
Am Todenhof,	Schöne Aussicht.

2. Samstag, den 6. September d. J.,

Vormittags 9 Uhr:

für die Districte: Weinreb,

Mufamm,

Vierstädterberg,

Warte,

Kleinheimer,

Hainer.

Die Verpachtung findet an Ort und Stelle in der
Reihenfolge der vorstehend bezeichneten Districte
statt. 544

Wiesbaden, den 29. August 1902.

Königl. Domänen-Rentamt.

Verpachtung.

Die seitherige Gärtnerei des Herrn Emil
Becker, an der Westendstraße, ca. 170 Mth., soll
auf 5 Jahre, vom 1. Oktober 1902 ab, verpachtet werden.

Angebote nimmt der Kirchenrechner Herr Effel-
berger, Karlstraße 24, entgegen, welcher auch nähere
Auskunft erteilen wird. 569

Der Kathol. Kirchenvorstand
zu Wiesbaden.

Sämmtliche Herbst-Neuheiten

sind bereits eingetroffen

und empfehle ich meiner geehrten Kundschaft mein reich assortirtes Lager in **Möbeln, Herren- und Damen-Confection, Kleiderstoffen, Hüten, Stiefeln etc. etc.** zu aussergewöhnlich billigen Preisen, bei kleiner Anzahlung und bequemer Theilzahlung.

Alles auf Credit!

J. JTTMANN,

4 Bärenstr. 4, Wiesbaden, 4 Bärenstr. 4,
I., II., III. Etage.

20 Filialen.

521

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Tägliche Abholung von Reiseskizzen u. Bildern aller Art.
Vermahlung und Assecuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport
mit eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten des In- und Auslandes.

Verpackung
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.

Aufbewahrung
Möbel, Koffern, Kisten etc.

Lager-Häuser
in einem zweckdienlichen und unangelegenen Feuer-
die grössten im Platz
Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Krankenkasse f. Deutschland (E. G.)

„Carona“ Dresden u. Staatsverwaltung.
Die Kasse gewährt nach 13-wöchentl. Mitgliedschaft ein tägl. Krankengeld von 1 M. bis 4.30 Mark, auch Sonntags, ausserdem Sterbegeld von 70-100 Mark. Monatl. Beitrag 1-6 M. Eintritt 2 M. Aufnahme männl. u. weibl. Personen bis zum 65. Jahre, ohne ärztl. Untersuchung, Aufnahme u. Ausfuhr durch den
Gen.-Vertreter: H. Schneegans, Röderstr. 31, 2.

„Donatus“
Braunkohlen-Brikets.

Erstklassige Rheinische Marke.
Alleinverkauf für Wiesbaden.

Ausserdem „Union“-Brikets zu billigsten Preisen.

Wilh. Linnenkohl,

— Fernspr. 527. —
Ellenbogeng. 17. Adelheidstr. 2 a.

Kleine frische Eier
Grosse frische Eier
Nest-
Aufschlag.

J. Hornung & Co.

Polytechnisches Institut, Friedberg
1. Gewerbe-Akademie
2. Maschinen-, Elektro-, Bau-, Ingenieur- und Baumeister- u. akad. Kurse.
II. Technikum (militäre Fachschule) f. Maschinen- u. Elektro-Techniker, 4 Kurse.

Carl Esaias,

Sonnenberg, Wiesbadenerstrasse 39.

Neue Kartoffeln.

H. Matjes-Peringe. Frisches Obst. Kirichen, Erdbeeren. Limonaden. Kirsch, Zitronen- und Himbeersaft. Verschiedene Mineralwässer. Täglich frische Wurst, rohen und gebratenen Schinken. Frankfurter Würstchen. Frische Zitronen. Magg's Suppentafeln à 10 Pf. Büro und Liebig.

Verlangen Sie nur die allein Aecht mit Etiquette und meinem Namen:

Fischer's Chinin-Haarwuchs-Salbe.

Unerreicht in ihrer außerordentlichen Nährkraft bei Kahlheit, fördert nach der geringsten Reinfähigkeit vorhanden, und dünnem, lichten Haar, zur Haarerhaltung, zum Neuwuchs der Haare und Erlangung eines vollen, üppigen Haarwuchses.

Fischer's Rosmarin-Haarwasser,

vorzüglich zur Erhaltung und Beförderung des Haarwuchses, äußerst angenehm und erfrischend, reinigt Haare und Kopfhaut ohne anzutrocknen. Macht die Haare glänzend, üppig und seideweich. Beides nur allein zu haben:
F. H. Fischer, Dieckergasse 14, durch den Hof, 1 hoch St. Apotheker Gerlach, Drogerie, Kirchgasse 62. Apotheker Berling, Drogerie, Gr. Burgstrasse 12.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser einziges Töchterchen, Schwesterchen und Entelchen

Lina

im Alter von 4 Jahren Freitag Abend sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Montag, den 1. September, Mittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Blatterstrasse 15, aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Heinrich Becht und Frau,
geb. Thurn.
Familie Joseph Thurn. 574

Beerdigungs-Institut

Gehr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritiusstrasse 8.
Großes Lager in allen Arten von Holz- und Metall Särgen, sowie complete Ausstattungen zu recht billigen Preisen. 9107

Concurs-Ausverkauf

Beilmundstrasse 27.

Die zur Concursmasse gehörigen Vorräthe sämmtlicher Colonial-, Material- und Farbwaren, Drogen sowie Spirituosen und Weine etc. werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft. 527

Der Concursverwalter.



Großes Familien- u. Kinderfest „Unter den Eichen“

(P. John).
Der Gastwirthe-Verein Wiesbaden und Umgegend hält am Mittwoch, den 3. September ein

Sommer-Fest

ab; von 4 Uhr an
grosstes Concert,
wozu sämmtliche Mitglieder, deren Freunde und Bekannten freundlichst eingeladen werden. 571

Der Vorstand.



Make geehrte Damen und Herren darauf aufmerksam, daß mein

Haupt-Tanzkursus

schon im Laufe des Monats September beginnt und werden noch Anmeldungen entgegengenommen von Herrn Dillmann, Cigarrenhandlung, Westrichstrasse 10, sowie im Restaurant Blücher, Blücherstrasse 6, Gartenhaus und in meiner Wohnung Frankstrasse 23, part. Die weitgehendste Garantie für gründliches Lernen aller Rund- und Gesellschaftstänze bei billiger Berechnung wird zugesichert.

August Pitz,
Tanzlehrer.

563

P. P.

Hierdurch unserer werthen Nachbarschaft und geehrtem Publikum die ergebene Mittheilung, daß wir mit Heutigen, das heißt von Herrn Carl Schumann, im Hause Michaelsberg No. 15 betriebe

Milch-, Butter- & Ciergeschäft

künftig übernommen haben und bitten das unserm Vorgänger bewiesene Wohlwollen auch auf uns übertragen zu wollen.

Zudem wir prompte und reelle Bedienung zusichern, zeichnen inzwischn

Geschw. Raulf,
Michelsberg 15.

559

Telephon
608.**Molkerei J. G. Heinzmann, Wiesbaden,**Telephon
608.empfehlen
ihre filtrirte und pasteurisirte **Vollmilch** aus der eigenen Molkerei Niederneisen.Von nun an unter ständiger Kontrolle des Instituts für Chemie und Hygiene von Prof. Dr. Meineke & Gen.,
Wiesbaden.

Die neben an 3 Proben erfolgte Untersuchung hat ergeben:

Bakterienkeime:

Probe 1 in 1 cem Vollmilch	vor	dem Pasteurisiren	waren enthalten	c. 2,300,000	Bakterienkeime,
" 2 " 1 "	"	"	"	c. 1,860,000	"
" 3 " 1 "	"	"	"	c. 2,480,000	"
Probe 1 in 1 cem Vollmilch	nach	dem Pasteurisiren	waren enthalten	130	Bakterienkeime,
" 2 " 1 "	"	"	"	122	"
" 3 " 1 "	"	"	"	142	"

Schmutzbestimmung:

Probe 1 in 1 Liter Vollmilch	vor	dem Filtriren und Pasteurisiren	war enthalten	0,0748	gr Schmutzstoffe
" 2 " 1 "	"	"	"	0,0360	"
" 3 " 1 "	"	"	"	0,1134	"
Probe 1 in 1 Liter Vollmilch	nach	dem Filtriren und Pasteurisiren	war enthalten	0,0009	gr Schmutzstoffe
" 2 " 1 "	"	"	"	0,0011	"
" 3 " 1 "	"	"	"	0,0014	"

Fett- und Trockensubstanz der Vollmilch
von 2 Proben:

Probe 1	3,55% Fett und 12,57% Trockensubstanz
" 2	3,34% " " 12,04%

Tabletten aus pasteurisirtem Rahm von der Molkerei Niederneisen
enthält 15,48% Wasser und 83,07% Butterfett.**Filtrirte und pasteurisirte Vollmilch** liefere zum Preise von
20 Pfg. pro Liter und 10 Pfg. pro 1/2 Liter frei Haus Wiesbaden.Telephon 608. **Molkerei J. G. Heinzmann, Wiesbaden,** Telephon 608.
Bismarckring 10, Schwalbacherstraße 29, Friedrichstraße 23.
Kein Vergleich mit der gewöhnlichen Marktmilch.Künstliche Blumen und Palmen,
Zweige für Spiegel und Bilder. Modellblumen billig.
H. V. Santen, Langgasse 4, 1. Etod.**Wollen Sie helles Licht haben**
so kaufen Sie
Lampen-Brenner, Docht und Cylinder**in fachkundigen Geschäften!**
Ich empfehle mein seit 30 Jahren bestehendes Ge-
schäft und liefere Alles unter Garantie. 9845
M. Rossi, Metzgergasse 3.**Vogel-, Hühner- u. Taubenfutter**2c.
jeder Art
empfehle billig, jeder Posten frei Haus.
Reinhold Benemann,
jetzt nur 19 Bleichstraße 19.
Telephon 2712. 8195**Sommerfrische Hambach**im Tannus, Stat. Hahn-Wehen.
Anmuthige, geschützte Lage, 375 m Meeres-
höhe. Wald sehr nahe u. groß. Viele Ruhe-
bänke. Horiz. flache Wege. Absolute Ruhe.
Schönes Badehaus. Freundliche Zimmer, gute
Pflege, mäßige Preise. Beste Empfehlungen.
Näh. d. Lehrer Helwig. 4849**Zum Luxemburger Hof**
Berderstraße 13.Mittagstisch von 60 Pfg. an, Exportbier per Glas 10, 12 Pfg.
Aufbacher, Berliner Weibier, ff. reine Weine, Apfelwein
Gartenwirtschaft, Regelmäßige und Vereinsaal.
Zum Besuche ladet freundl. ein. 8708
Karl Brühl.**L. Rettenmayer's**
Güterbestätere liefert von und zur Bahn.
Eilgüter in spätestens 2 Stunden,
Courir-Eilgüter in spätestens 1 Stunde,
Express-Güter in spätestens 1 Stunde
nach Eintreffen resp. nach Erhalt der Bestellung.
Alles Nähere auf dem Bureau: 3409
Rheinstraße 21 (ununterbrochen geöffnet).
Telefon Nr. 2576 u. 12.
Ortsabl. Rollgeld. Größere Auftraggeber Rabatt**25 tote Ratten!**Ich besorge Ihnen gern, das Ihr Kabinett
"Es hat geschlagen" bei meinen Kunden große
Anerkennung findet, da die Wirksamkeit dieses
Rattenmittels eine sehr gute ist. Ein nicht
geraucht sein willender Kunde, der in meiner
Filiale ein Paket à 25 Ratten kaufte, hat damit
ca. 25 Ratten getötet. Endlich Rettung!
..... Drogerie zum roten Kreuz.Erhältlich in den Drogerien von: Apotheker H. Ber-
ling, A. Gray, Wilh. Gräffe, G. Roos Nachf.
Oskar Siebert, Apotheker Otto Siebert, Wilh.
Schild, Carl Wigel.**H. Hirsch Wwe.,**Weinhandlung (gegr. 1878).
Bleichstraße 13. Telephon No. 2503.

Rhein-, Mosel- und Pfälzerweine.

Schaumweine.

Deutsche Rothweine, Bordeauxweine.

Südweine.

Deutscher, französischer und Tokayer Cognac.
Rum und Arrak. 297**Kaiseroel**nicht explodirendes Petroleum
vollständig wasserhellvon der Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff,
Bremen.**Unübertroffen**in Bezug auf
Feuersicherheit
Leuchtkraft
Geruchlosigkeit
Sparsames Brennen.Beim Gebrauch des Kaiseroels ist selbst beim Um-
fallen der Lampen**Feuersgefahr ausgeschlossen!**Echt zu beziehen durch alle besseren Colonial- und
Materialwaaren-Geschäfte, in denen Plakate mit
Schutzmarke aushängen.Name „Kaiseroel“ gesetzlich geschützt. Wer
anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiser-
oel“ verkauft, macht sich strafbar.

Engros-Niederlage:

Ed. Weygandt, Kirchgasse 34.

1 Mark

**Bienenhonig**

per Pfund ohne Glas, garantiert rein.

Bestellung per Karte wird sofort erledigt. Die Befichtigung meiner
Stempel, über 90 Stempel, und Probieren meiner verschiedenen Sorten gerne
gestattet. **Carl Praetorius,** 7868
am Markt 44

Grundstück- und Hypotheken-Markt.

Wohnungs-Nachweis „Kosmos“,

Inhaber: **Bischoff & Zehender**,
Friedrichstraße 40. Telefon 522 Friedrichstraße 40.
Immobilien- u. Hypothekengeschäft,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Villen, Geschäftshäusern und Stagenhäusern, Bauplänen u. Vermittlung von Hypotheken unter coulantesten Bedingungen.

Hochherrschastliche Villa in der Nähe d. Koshbrunnens u. der Luranlagen mit Stallung f. 2 Pferde, Kuchenschrank, schöner Garten ist umstände halber zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.
Geschäftshaus i. Centrum der Stadt, vorz. Spektulations-Objekt, Verhältnisse halber preiswerth zu verk. durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.
Stagen-Villa, hochherrschastlich, in seiner Villen-Lage, ist gegengüber billig zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.
Geschäfts- u. Stagenhaus, i. Centrum der Stadt, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, ist billig unter coulantesten Bedingungen zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.
Herrschastliche Villa mit Stallung und schönem Obst- und Ziergarten ist gegengüber billig zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.
Mehrere Stagenhäuser am Ring, hochrentabel, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.
Stagen-Villa i. Nerothal, hochgeleg., eine Wohnung von 6 Zimmern frei rentierend, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.
Villa mit großem Park in Elrodville billig zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.
Stagen- u. Geschäftshäuser i. Süd- u. Westend, hochrentabel, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.
Diverse Baupläne in bester Geschäfts-, Villen- u. Curanlage umstände halber billig zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.
Villa in Walluf mit 2 Morgen Weinberg anliegend für den billigen Preis von M. 55,000 Wegzugs halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.
Kleine Stagenvilla Bierstadtviertel, mit hübschem Ob- und Ziergarten, ist umstände halber sehr preiswerth zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.
Haus mit stetem Wirtschaftsbetrieb a. Rhein, Nähe von Wiesbaden, ist Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.
Einige rentable Stagenhäuser mit 3 Zimmern-Wohnungen sofort zu kaufen gesucht durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.
Stagenhaus in guter Lage mit über M. 2000 Ueberschuß u. M. 15,000 Anzahlung Wegzugs halber sofort zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.
6759

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von
J. & C. Firmenich,
Helmundstraße 53,
empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Vermittlung von Hypotheken u. s. m.

Wegzugs halber eine in bester und schöner Lage Wiesbadens, mit allem Comfort ausgest. Villa mit 11 Zim. und Zubeh., ca. 70 bis 75 Hth. Garten, sehr preiswerth sofort zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Zwei neue, mit allem Comfort ausgest. Villen, Nähe Mainzerstr., im Preise von 110,000 und 120,000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Eine Villa, Alwinenstr., mit 12 Zim. u. Zubeh., mit allem Comfort ausgest., mit schönem angelegten Garten, für 110,000 M., sowie eine Villa, Nähe der Sonnenbergstr., mit 50 Hth. Garten, für 125,000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Ein neues schönes Haus mit im Vorderhaus 2 x 3-Zim.-Wohnungen und im Hinterhaus 3 x 2-Zim.-Wohnungen in jeder Etage, ist für 125,000 M. mit einem Klein-Ueberschuß von ca. 1600 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Ein noch neues Haus, weibl. Stadth., m. 3 Zim.-Wohn., Balkon, Vorgarten u. s. w., für 98,000 M., m. einem Ueberschuß von ca. 1100 M., sowie ein noch neues Haus für 52,000 M., wo Käufer eine 3-Zimmer-Wohnung vollst. frei hat, mit 7- bis 8000 M. Anzahl. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Ein neues schönes, mit allem Comfort ausgest. Haus, südl. Stadth., mit im Souv. fl. Boden u. Ladenz., 2mal 4-Zimmer-Wohn. in jeder Etage, ist für 130,000 M., mit einem rein Ueberschuß von über 1300 M. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Zwei neue Häuser, für Metzgerei eingerichtet, im Preise von 82- und 152,000 M., sowie 2 neue Häuser, wo gutgehende Bäckerei betrieben wird, für 145- und 168,000 M. z. verk. d.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Ein in bester Lage der Stadt zu jedem Geschäftsbetrieb geeignetes Haus m. versch. Bäden, Hintergeb., mit Werkstatt, Lager- u. s. w., wo Käufer einen Ueberschuß von 2700 M. hat, z. verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
In der Nähe Wiesbadens ist ein Haus m. Wirtschaft, groß. neuen Tanzsaal, Kegelbahn, sammt Weinverlagsgeschäft, großer Garten für Baupläne, Lärreingröße 110 Hth., preiswerth wegen Krankheit des Besitzers z. verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Ein fl. Haus im Preise von 36,000 M. in der Nähe der Lannstraße. Eine fl. Villa, Höhenlage, herrl. Aussicht auf Rhein u. Gebirge, mit 6 Zimmern und Zubeh., fl. schöner Garten, Balk., Was- u. Wasserleitung, Halterei d. elektr. Bahn, für 30,000 M., sowie eine Anzahl Pensionen u. Herrschaftshäuser in den versch. Stadt- und Vororten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
7257

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

4prozentiges Hypothekenzinssatz. 60 Prozent d. Tage,

sowie Bausgeld unter coulantesten Bedingungen fortw. z. verg. d. **S. 255, Kellerstr. 22, 1.**

15,000 Mark f. 2. Hypothek, 4 1/2 Prozent Zinsen, sofort oder später zu verleihen.

22,000 Mark 2. Hypothek, 5 Prozent Zinsen, sofort oder später zu verleihen.

25,000 Mark 1. Hypothek, 4 1/2 Prozent Zinsen, sofort oder später zu verleihen.

20-, 25-, 30,000 Mark 1. Hypothek, 4 1/2 Prozent Zinsen, 60 Prozent d. Tage, Privatgeld, zu verleihen.

40,000 Mark 1. Hypothek, 4 Prozent Zinsen, 60 pEt. d. Tage, Privatgeld, 1. o. 15. October zu verleihen.

3660 Mark, guter Restkaufschilling, 4 1/2 Prozent Zinsen, 1. Juli 1903 fällig, mit Nachschuß zu bedienen. Alles Nähere durch **S. 255, Kellerstr. 22, 1.**

Finale besserer Branche von cautionsfähigem Fräulein zu übern. gesucht. **S. 255, Kellerstr. 22, 1.**

Restables Geschäftshaus m. Laden wird gegen schuldenfreies Baugrundstück mit entsprechender Zuzahlung zu erwerben gesucht d. **S. 255, Kellerstr. 22, 1.**

Restables Stagenhaus mit 2000 Mark Ueberschuß aus 1. Hand für 130,000 Mark mit entsprechender Anzahl. zu verk. durch **S. 255, Kellerstr. 22, 1.**

Geschäftshaus, großer Hofraum, Kellereien, nettes Hinterhaus, 5000 Mark Miete, größere Rentabilität noch zu erzielen, Ford. 93,000 M., mit 10,000 M. Ang. zu verk. d. **S. 255, Kellerstr. 22, 1.**

Stagenhaus mit Vorgarten, Balkon, Einfahrt, Hofraum, Kellereien, Mittelgebäude, Miete circa 7000 M., Preis 120,000 Mark, 1300 Mark baar Ueberschuß, mit 10-12,000 M. Anzahlung zu verk. d. **S. 255, Kellerstr. 22, 1.**

Santerrain, circa 1 Morgen, Dohlemerstraße, a. Rutsche 300 M., zu verk. d. **S. 255, Kellerstr. 22, 1.**

Santerrain, über 1 Morgen, Pattestraße, a. Rutsche 370 M., zu verk. d. **S. 255, Kellerstr. 22, 1.**

Santerrain, über 4 Morgen, 30 Huthen Mainzerlandstr. 380 M. a. Rutsche d. **S. 255, Kellerstr. 22, 1.**

Villen-Santerrain, über 2 Morgen, hinter d. Gutenbergstraße, 400 M. a. Rutsche, d. **S. 255, Kellerstr. 22, 1.**

Villen Baupläne an fertiger Straße, 900 Mark pro Rutsche zu verk. d. **S. 255, Kellerstr. 22, 1.**

Stagenhaus-Baupläne mit oder ohne Straßenkosten zu verk. durch **S. 255, Kellerstr. 22, 1.**

Restables Haus, passend für Künstler, Zubehörschauer, mit Stallung, Remise, Hofraum mit Mittelbau, hübschem Garten, nur 1 Hypothek eingetragen, für 70,000 M. zu verkaufen durch **S. 255, Kellerstr. 22, 1.**

Restables Haus mit doppeltem 3-Zimmerwohnungen, ev. mit Einfahrt und Hofraum, mit guter Anzahlung zu kaufen oder gegen ein Haus mit guter Rentabilität, passend für jeden Geschäftsmann, mit 10-12,000 Mark Zuzahlung einzutauschen gesucht durch **S. 255, Kellerstr. 22, 1.**

8000-12,000 Mark zum Ankauf von Restkaufschilling stehen vom 1. Januar ab 1903 zur Verfügung durch **S. 255, Kellerstr. 22, 1.**

6000 Mark gegen gute hypothetische Sicherheit und Schuldschein an Werthpapiere mit 5 pEt. Zinsen alsbald zu leihen oder den Eintrag zu bedienen gesucht durch **S. 255, Kellerstr. 22, 1.**

Wein- und Bierwirtschaft mit Brauweinverkauf und zum Lagiren eingerichtet, Nähe Wiesbadens, Hauptverkehrsstraße u. g. Verh. z. d. besten Preis von 48,000 M. zu verk. Anzahlung 6000 M., durch **S. 255, Kellerstr. 22, 1.**

9810

9810

9810

9810

9810

9810

9810

9810

9810

9810

9810

9810

9810

9810

9810

9810

9810

9810

9810

9810

9810

9810

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von **Wilhelm Schüssler**, Jahnstr. 36.

Neu erbaute Villa, Humboldtstraße, 10 Zimmer, Bad, Centralheizung, elektr. Licht, schöner Garten durch **W. Schüssler**, Jahnstr. 36.

Villa Alwinenstr. mit allem Comfort der Neuzeit, 12 Wohnzimmer und reichlichem Nebengelass, Was- und elektrisches Licht, schöner Garten, Veränderung halber billig durch **W. Schüssler**, Jahnstr. 36.

Hochfeines Stagenhaus, Kaiser-Friedrich-Ring, 6 Zimmer, Bad, sowie ein solches von 5 Zimmern, Bad und Zubeh. sehr rentabel durch **W. Schüssler**, Jahnstr. 36.

Neues, sehr rentables Stagenhaus, Gartenhaus, welches eine Wohnung von 5 Zimmern und Ueberschuß frei rentiert, Ballnerstraße, durch **W. Schüssler**, Jahnstr. 36.

Neues Stagenhaus, Bismarckring, 3- u. 4-Zimmer-Wohnung, Thorfahrt, großer Hofraum, Lageraum, Werkstätten, welches sich für jedes größere Geschäft eignet, rentiert eine Wohnung u. Abzug aller Unkosten, 1800 M. frei, durch **W. Schüssler**, Jahnstr. 36.

Rentables Haus nahe dem neuen Central-Bahnhof, welches sich vorzüglich für ein Hotel u. Restauration eignet, billig zu verkaufen durch **W. Schüssler**, Jahnstr. 36.

Gehaus in prima Lage, in welchem seitlich eine Metzgerei mit bestem Erfolg betrieben wurde, kleine Anzahlung, durch **W. Schüssler**, Jahnstr. 36.

Rentables neues Haus mit flottgehendem Victualien-Geschäft, prima Lage, Anzahl. 10,000 M., durch **W. Schüssler**, Jahnstr. 36.

Rentables neues Stagenhaus nahe der Rheinstraße, 6-Zimmer-Wohnungen, für 62,000 M., Anzahl. 10,000 M., durch **W. Schüssler**, Jahnstr. 36.

Rentable neue Stagenhäuser mit Bäden, südl. Stadth., durch **W. Schüssler**, Jahnstr. 36.

6472

6472

6472

6472

6472

6472

6472

6472

6472

6472

6472

6472

Patente etc. erwirkt

Ernst Franke, Civ.-Ing., Bahnhofstr. 16.

16

16

16

16

16

16

16

16

16

16

16

16

16

16

16

16

16

16

16

16

16

16

16

Heile sicher

mit Garantie-Heilmitteln

Heile sicher

Heile sicher

Heile sicher

Heile sicher

Heile sicher

Heile sicher

Heile sicher

Heile sicher

Heile sicher

Heile sicher

Heile sicher

Heile sicher

Heile sicher

Heile sicher

Heile sicher

Heile sicher

Heile sicher

Heile sicher

Heile sicher

Heile sicher

Heile sicher

Heile sicher

Heile sicher

Unter den coulantesten Bedingungen

kaufe ich stets gegen sofortige Raffen

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos,

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis

Abkaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

9997

9997

9997

9997

9997

9997

9997

9997

9997

9997

9997

9997

9997

9997

9997

9997

9997

9997

Keinen Bruch mehr!

10,000 Mark Belohnung

Demjenigen, der bei An-

Eine möbl. Manjarde
mit Koff zu vermieten
Friedrichstraße 8,
504 Mittelbau 1 St. links.

Eine heizbare möbl. Manjarde
zu verm. per 1. September Gold-
gasse 3. 507

Ein Mann kann Koff u. Logis
erb., wöchentl. 10 M., a. gl.
Hermannstr. 3, 2 St. l. 9728

Hermannstr. 6 erh. anst. Herren
Koff u. Logis. Näb. 6636

Hellmundstr. 2, 2 r., 2 gut
möbl. Zimmer, auf. oder
einzel. zu vermieten. 331

Hellmundstr. 18, 2 St., er-
hält junger Mann Koff und
Logis. 8802

Reinl. Arbeiter
erb. Koff u. Logis Hellmundstr. 19,
2. Stock bei H. Leber. 487

Freundl. möbl. Zimmer
zu vermieten
398 Hellmundstr. 32, 1.

Ein reinl. Arbeiter erhält Koff
und Logis Hellmundstr. 56,
2. St. 570

Ein 2-st. möbl. Zimmer mit
2 Betten an 2 b. sol. Herren
lof. b. zu verm. Näb. Heinenstr. 7,
1 l. 419

Serrugartenstr. 14,
erste Etage, 3 eleg. möbl. Zimmer
mit Balkon frei. 9553

Kapellenstr. 3, 1
eleg. möbl. Zimmer frei. 8046

Karlstr. 20, 2. m. 3. m. ob.
a. B., 50-55, g. v. 9836

Karlstraße 23,
hart, nächst der Rheinstr., schön
möbl. Zimmer vom 1. August
an zu vermieten. 8861

Karlstr. 37, 2 St. l., möbl.
Zimmer mit 1 auch 2 Betten
zu vermieten. 7787

Karlstraße 38,
2. St., ein möbl. Zimmer zu
vermieten. 348

Karlstraße 40, 1 l.,
ein möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. 9775

Karlstraße 41, Part. r., ein neu
möbl. Zimmer zu verm. 433

Kirchgasse 7,
v. St., freundl. möbl. Zimmer zu
vermieten. 258

Kirchgasse 19,
2. St. l. St. sch. möbl. Zimmer
zu vermieten. 8334

Kirchgasse 19 elegant möblierte
Zimmer zu vermieten. Näb.
bei Krieger. 9353

Kirchgasse 54, 1. ein schön
möbl. Vorderzim. mit guter
Pension auf gleich zu verm. 7343

Ein sch. möbl. Zimmer
zu vermieten 7580

Ein reinlicher Arbeiter erhält
schöne Schlafstelle. 306

Reinliche Arbeiter erhalten
gutes u. billiges Logis, so-
wie gut möbl. Zimmer zu ver-
mieten. 1538

Möbliertes Zimmer, 1 Treppe
Vorderhaus, billig zu ver-
mieten. Metzgergasse 30. 832

Freundl. möbl. Zimmer
(mit separatem Eingang), mit ober
ohne Pension per sofort zu verm.
Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Wichersberg 26, 2. 271

Ein schön möbl. Zimmer mit
2 Betten ist an 2 Herren zu
verm. Näb. Kriegerstr. 30
8758

Saalgasse 24/26, 1. St. r.,
sch. möbl. Zim. m. 1 auch
2 Betten an anst. Leute zu verm.
Eingang separat. 9464

Saalgasse 24/26,
2. St. l. r., erh. anst. Arbeiter
gutes Logis. 483

Ein junger Mann f. Ehe an
einem 3. b. pro W. 3 M.
mit R. Sedaustr. 11, 5. r. 104

Schwalbacherstr. 27, 1. r.,
1 rechts, finden Arbeiter
Koff und Logis. 299

Eine möbl. Manjarde an anst.
Mädchen zu verm. Näheres
Schwalbacherstr. 43, 2. St. 329

Ein anständiger Arbeiter erhält
Schlafstelle. Steingasse 20,
Hinterhaus Dach rechts. 979

Saunhofstr. 2, 1. Etage
gasse, freundl. möbl. Zimmer
mit Pension (monatlich 55 M.)
zu vermieten. 8627

Ant. J. Mann f. möbl. Zim. erh.
(monatlich 18 M. m. Kaffee u.
Bed. Beltrichstr. 19, 2. b. Walth.

W. ramstr. 37 reinliche Ar-
beiter Logis erhalten. 9956

Wörthstr. 19, 1. Stock,
gr. freundl. möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. 8096

Reinl. anst. Arbeiter
kann Schlafstelle erh. Vorstr. 4,
2. St. rechts. 9404

Zimmermannstraße 8,
Gartenhaus, Part. l., ein freundl.
möbliertes

Zimmer
auf gleich od. später zu verm. 9682

Abeggstr. 6,
Villa Martha.
nahe dem Kurhaus, gut möblierte
Zimmer mit Balkon, Part. und
1. Etage, zu vermieten. Näher
im Hause. 7589

Pension Antel, Emserstr. 20,
eleg. möbl. Zimmer zu
vermieten. 53

Villa Grandpair,
Emserstraße 13.
Familien-Pension.
Elegante Zimmer, großer
Garten. Näher. 423

Pension Petit,
Alteisenstraße 2 (Gde. Bierbader-
straße). Gefund. freie Lage! Herr-
liche Aussicht! Möbl. Zimmer u.
Wohnungen mit u. ohne Pension.
Bad, Garten. — Volle Pension v.
M. an. — Balkons. 3804

Vorzüglich schöne
6405

möbl. Zimmer
von 1 M. bis 2.50. Villa
Kuranlagen. Die Badesenerstr. 32.

Ein möbl. Manjarde an a. eine
alt. anst. Pers. g. etw. Haus-
arb. zu verm. Näb. Exp. 282

Laden.

Neubau Arndtstraße 1,
Gde. der Heberstraße, ist e. schön
Laden mit Nebenräumen, geeignet
für Drogerie od. best. Colonial-
warengeschäft a. gl. od. 1. Okt. zu
vermieten. Näb. Rainersstr. 54,
Büreau. 6733

Bismarckring 1
ist ein großer Laden nebst
Wohnung v. 4 Zimmern mit
rechtl. Zubehörs auf 1. Okt.
anderweitig zu verm. ev. kann
derselbe auch früher bezogen
werden. Näb. Dohme-
straße 44, Part. 1879

Al. Burgstraße 1,
schöner, großer Laden, in dem seit
der Delicatessengeschäft betrieben,
auch zu jedem andern Betriebe ge-
eignet, ist nebst Zubehörs auf
1. April n. J. zu verm. Näb.
dieselbst Al. Burgstraße 1, im
Vorzugsanhang. 7398

Grabenstraße 6,
Laden mit schön 3-Zimmer-
Wohnung und Zubehörs zu verm.
Näb. bei P. Roos Nachf.,
W. Schupp, Metzgergasse 6, 408

Hellmundstr. 40, 1. Etage
u. Wohn., für Metzger,
auch jedes andere Geschäft pass.,
auf gl. o. sp. zu verm. Näb.
1 St. l. 9868

Reinstraße 57, 1. Etage
u. Wohnung für
Drogerie oder best. Geschäft, zum
1. Oktober zu vermieten. Näb.
1. Stock rechts. 9890

Laden u. Einrichtung, u. h. Wohn-
ung, vorzügl. Lage f. Consum
u. Kohlen, per sol. zu vermieten
bei Walsch, Dohme-
bodenstr. 54. 498

Laden,
in welchem das Con-
sumgeschäft des Herrn
Schwanke betrieben
wird, ist
8202

mit Nebenräumen
zu vermieten. Näb.
Schwalbacherstr. 47, 1.

Wellrichstr. 10
schöner Laden zu vermieten von
Heinrich Krause,
9202 Vermittel. Anhalt.

Kleiner Laden
mit Wohnung, in bester Geschäfts-
lage Dieblich, zu verm. 9280

Dieblich a. M., Rathhausstr. 11,
Verkäufst. etc.

Comptoir,
zwei Räume, ca. 50 qm. mit Son-
terrain, Adolfsstraße 8, zu verm.
7480 Näb. Albrechtstr. 17, 3. r.

Arndtstr. 1
sind 2 Büroräume im Erd-
geschoss zu vermieten.
Näheres daselbst und Rainers-
straße 51. 8454

Bülowstr. 13
schöner trockener Keller, ca. 50
Quadrat-Mtr., mit separatem Ein-
gang, Gas u. Wasser kann evtl.
hergerichtet werden, preiswert zu
sol. oder später zu vermieten.
Näb. daselbst Vorderhaus 1. Stock
links. 9815

Herderstraße 9, große helle
Verkaufst. zu vermieten. 5891

**Gde. Herder- und Zugem-
burgstraße 5** ist e. Raum
von ca. 60 qm und Postkammer als
Lagerraum auf sofort zu ver-
mieten. Näb. daselbst u. Kaiser-
Friedrich-Ring 74, r. 6459

Stand für ein Pferd und
Wagen per 1. Okt. zu
verm. Näb. Hofstraße 12/14,
Baderladen. 9363

Hartingstraße 7 zwei helle
Verkaufst. baldigst zu ver-
mieten. Näb. das. Frontspitze.
9208

Für Bureau
oder sonstige Geschäftszwecke ein
kleiner Laden im Centrum der
Stadt zu vermieten. Näb. im
Berl. 9208

Schöner großer heller
Keller
als Lageraum u. dgl. mit be-
quemem Eingang billig zu verm.
Helenstraße 2, Part., Gde.
Bleichstr. 132

Kaiser-Friedrich-Ring 13
herrschaftliche Stallung für
drei Pferde nebst Wagenremise,
Futterboden und Vorhofzimmer
zu vermieten. Näb. daselbst od.
Schwalbacherstr. 59, 1. 1240

Gedämmte Verkaufst. m. Feuer-
recht ist auf 1. Oktober event.
auch früher zu vermieten. Näb.
Bleichstraße 20, 1 St. 142

Kirchgasse 19 großer Laden mit
Nebenräumen zu verm. 9351

Keller, ca. 50 qm, vollst. neu
renov., mit Gasbeleucht. u.
Wasseranlage, sowie Entwässerung,
bequ. Karrenzufahrt, als Wein-
keller oder Lageräume per sofort
zu verm. Näb. Nicolastr. 28, 2. 8889

Lagerplatz, eingezäunt, in der
vorderen Rainersstr., per sol.
zu verpachten. Näb. Comptoir,
Nicolastr. 26. 9661

Nöckerstr. 23 Stallung für
1-2 Pferde, sowie ein ge-
reiner 3. v. m. Näb. i. Laden. 9778

Das Geschäftsgebäude Emser-
straße 15, f. l. Betr. geeignet,
sol. o. spät. z. verm. Näb. Emser-
straße 15 o. Al. u. Kle., Schiller-
platz 1. 9766

1 Verkaufst. mit Vorplatz per
1. Oktober zu verm. Beltrich-
straße 19, 1. 9276

Großer Keller zu vermieten
Sedaustr. 3. Näheres
Vorderhaus 2. r. 5694

Gr. Keller mit bequemem
Eingang billig zu vermieten.
Näb. Schandorstr. 18, p. 442

Waldstraße,
an d. Dohmeimstr., Nähe Bahn,
Verkaufst. m. Lageräumen in
3 Etagen, ganz oder geteilt, für
jeden Betrieb geeignet (Wasser-
führung), in äußerst bequemer Ver-
bindung zu einander, per 1. Okt.
zu verm. Näb. im Bau od. Bau-
bureau, Rheinstr. 42. 8620

Wohne- u. große
9373

Ciskeller,
bequemer Eingang, ganz oder ge-
teilt, per 1. Oktober zu verm.
D. Wenz, Dohmeimstr. 9.

Stallung
für zwei Pferde
nebst großem Futterraum, Doh-
meimstr. 64, zum 1. Oktober
zu vermieten. 8283

Näb. Lendle Vorstr. 6.

Lagerplatz,
Dohmeimstr. 64, zum
1. Oktober zu verpachten. 8224

Näb. Lendle, Vorstr. 6.

Suche Verkaufst. m. Feuer-
gerechtigkeit. Offerten mit
Preisangabe unter H. H. 9988
an d. Exped. d. Bl. 9988

Wohnungs-Nachweis
„Kosmos“,
Inhaber:
Bischoff & Zehender,
Friedrichstr. 40,
Telefon 522.

Immobilien,
Hypotheken,
empfiehlt sich den verehrten
Mietern zur kostenlosen Ber-
mittlung von 3707

Wohnungen aller
Art, Geschäfts-Lo-
kalitäten, möblierten
Zimmern, Villen etc.

Hypothekengelder
zur 1. Stelle (60 pSt. der
Lage) zu 4 pSt. u. 4 1/2 pSt.,
zur 2. Stelle von 4 1/2 bis
5 pSt., in j. Höhe auszuliefern.
Wohnungsnachweis, Bureau
Lion & Co. 195

Hypothekenauf-
Gelder
zu 4 1/2 - 4 3/4 - 6 0/0 d.
Lage - durch d. Ver-
treter der Deutschen
Hypothekendarlehen-
Bank für den ganz.
Wegbz. Otto Engel,
Adolfstr. 8. 360

Versch. Capitalien
von 10 bis 70,000 M.
sind mir zur 1. u. 2. Stelle
für jeht und 1. Oktober d.
Jd. gegen 4-4 1/2 und 5%
angeboten. Honorar nach
Uebereinkunft. Näb. durch
Lud. Winkler, Rhein-
straße 23, 2. 486

Für ein Filialgeschäft
eignet sich ein kleiner, im
Mittelpunkt der Stadt be-
findlicher heller Laden vor-
trefflich. Billige Miete. Zu
beziehen per 1. Oktober,
event. mit 11. Wohnung oder
einzelnem Zimmer. Näheres
in der Exped. d. Bl. 305

Ein gutes Colonial- u. Delica-
tessengeschäft zu verkaufen,
sofort oder 1. Oktober. Offerten
unter M. B. 230 an die Exped.
d. Bl. 354

Ein altes, gutgehend. Spezerie-
geschäft sofort oder später zu
vermieten. Warenbestand ist bei
der Ueborgabe mit zu übernehmen.
Zu erfr. Adlerstr. 32. 8388

Schön gelegenes Baugrundstück
verlängerte Parzelle, billig
zu verkaufen. Offerten u. S. G.
9915 an die Exped. 9915

Mein Landhaus,
Bierbaderhöhe No. 4, 11 Zimmer
u. Zubehörs, billig zu verkaufen.
Näb. bei Bauunternehmer Ad.
Grimm, Dohmeim am Bahnhof.
361

Al. Haus mit Garten und
Stallung zu verm. und gütst.
per 1. Okt. veräußert. Näb. in
der Exped. d. Bl. 421

Ein kleines
Landhaus
mit Garten zum Kleinbewohnen
wird zu kaufen gesucht. Antritt
nach Uebereinkunft.
Off. Offerten mit Preisangabe,
Anzahlung, Lage, Größe und
sonstige nähere Mittheilungen wer-
den an die Expedition unter B. B.
4859 erbeten. 4859

Bessere Witwe
mit hübscher Intellig. Tochter,
aus sehr guter Familie, möchte im
Abdrehen od. Paß Weinstille od.
Weinrestaurant mittheilen od. über-
nehmen. Off. Off. unt. B. W.
9439 an die Exped. d. Bl. 9443

Weinrestaurant,
beste Lage Mainz, wegen Sterbe-
fall mit 3000 M. Anzahlung zu
verkaufen.
Näheres bei L. Ehrhard,
ar. Bleiche 43. 537

Wirthschaft!
Rentables Haus,
wöchentl. 7 bis 8
Hektol. Bier, ist
mit 2-3000 M.
Anzahlung zu verkaufen.
Näheres bei
L. Ehrhard, Agent,
ar. Bleiche 43, Mainz

Spezereigeschäft!
Haus, rentiert Laden u. Wohn-
ung frei, ist mit 4000 M. An-
zahlung zu verkaufen.
Näheres bei
L. Ehrhard, Agent,
Mainz, ar. Bleiche 43.

Weinrestaurant
mit Haus, Curcumben-Berkehr,
Wintergeschäft, per sofort zu ver-
mieten o. zu verk. Off. u. K. 42
hauptpostlagernd. 550

Colonialwarengeschäft
ist per sofort mit Haus zu verk.
oder zu vermieten. Off. u. V. 22
hauptpostlagernd. 552

Wasserkraft
hochrein, 3 Treffer, g. i. Stahlpanzer,
u. sol. f. bill. abzum. Näb. Exp. 561

Wasserkraften billig zu
verkaufen